LIBRARY OF

Dr. Z. P. Metcalf

1885–1956

E. D. BALL

Lichtenstein (1796) gave names to many of Hill's descriptions but these were not included in Dr. Metcalf's catalogues.

Va. W. Burnside
2-24-70

See "Introduction" in Fasc. VI, Cicadellidae, Species Index, of the General Catalogue of the Homoptera.

Des

Herrn Kaspar Stoll'

natürliche

und nach dem Leben gemalte

Abbildungen und Beschreibungen

der

Cikaden

und anderer damit verwandten

Insekten

aus

Europa, Asia, Afrika und Amerika.

Aus dem Holländischen übersezt

und

mit den nöthigsten Anmerkungen

versehen.

Auf 29. fein ausgemalten Kupfertafeln.

Nürnberg

in der Adam Wolfgang Winterschmidtschen Verlagshandlung.

1792.

Nachricht des Uebersetzers.

Mit Vergnügen liefere ich hier meinen Lesern den Anfang eines Werks, welches seinem Verfasser Ehre macht. -- Lange schon haben die Liebhaber der natürlichen Historie den Wunsch geäussert, die Geschichte der Insekten in einem hellern Lichte zu sehen; und dieser Wunsch wurde im gegenwärtigen Zeitpunkt sehr glüklich erfüllet. -- Ja bedarf ich wohl unsere grosse Systematische Entomologen zu nennen? -- Und welcher Liebhaber dieses reizenden Fachs sollte die Namen eines Reaumür, Brünnichs, Degeers, Fabricii, Frischens, Füßly, Goetzens, Geoffroy, Müllers, Schäffers, Scopoli, Sulzers, und vieler andern Naturforscher in diesem Fache nicht kennen? -- Nur der einzige Wunsch war noch übrig, daß man eine vollständige Sammlung guter Abbildungen von den Insekten erhalten möchte; denn obgleich die Herren Rösel, Schäffer, Sulzer, Füßly, Bergsträsser, Schiefermüller, Denis, Drury, Sepp, Voet und Cramer, hievon die vortreflichsten Abzeichnungen geliefert haben, so waren ihre Abbildungen doch nur auf einige Ordnungen der Insektengeschichte eingeschränket. Was nämlich

die Coleoptera sowohl als die Lepidoptera anbelanget, so sind diese Ordnungen bereits ziemlich bearbeitet worden, und insonderheit werden bey den leztern wenige bekannt seyn, davon man keine getreue Abbildung aufweisen könnte. -- Und nun liefert der geschikte Herr Verfasser einige Geschlechter aus der Ordnung der Hemiptera, in eben der Vollständigkeit, wie die Cramerische Schmetterlinge. Und wie sehr würde er sich einen jeden Liebhaber der Insektenkunde verbinden, wenn es ihm belieben würde, auch die noch fehlende Geschlechter dieser Ordnung in solcher Vollständigkeit zu liefern, welches ihm auch wegen des Zutritts zu so vielen Kabineten weit leichter, als einem jedem andern seyn würde. —

Im übrigen habe ich mich bey dieser Uebersetzung eben der Kürze bedienet, welche dem Herrn Verfasser so wohl gefiel, und so werde ich es auch in der Folge beobachten. Doch wo ich glaube, daß dem Leser einige Erläuterung nöthig seyn dürfte, werde ich solche in einer Anmerkung beyfügen; auch wenn von der Oekonomie eines abgebildeten Insekts etwas merkwürdiges zu sagen ist, werde ich nicht unterlassen, solches anzuzeigen. Und am Ende des ganzen Werkes (welches, wie der Herr Verfasser durch eine besonders gedrukte Nachricht bekannt gemacht hat, aus 50 bis 60 Kupfertafeln bestehen, und bis 1783. complet erscheinen soll,) werde ich in einem systematischen Register alle hier abgebildeten Gegenstände nach ihrer Ordnung anführen, um sowohl das Aufschlagen als auch das Anführen dieser Abbildungen zu erleichtern.

Noch will ich die Eintheilung des Herrn Degeers von den Cikaden samt einer kurzen allgemeinen Beschreibung derselben hersetzen, die in mancher Absicht lehrreich, faßlich und unterhaltend ist, und mit unsers Verfassers seiner am nächsten übereinstimmet.

Die Cikaden sind Insekten mit vier Flügeln, die auf beeden Seiten des Körpers herabhängen. Die Unterflügel sind zuweilen wie ein Fächer gefaltet.

faltet. Sie haben einen einwärts gebogenen Saugstachel (Schnabel), der auf der Brust lieget. Die Fühlhörner sind gewöhnlicherweise kürzer als das Brustschild, und verlieren sich in die feinste Haarspitze. Die Füße bestehen aus drey Gelenken, und vermittelst der Hinterfüße springen sie. Die Weibchen sind hinten mit einem gezähnten Bohr versehen. Dies sind die Geschlechtskennzeichen der Cikaden.

Bey einigen Arten, als bey den grossen Cikaden der warmen Länder, die wegen ihres Gesanges so berühmt sind, sind alle Flügel durchsichtig und helle wie Glas. Die Unterflügel sind völlig glatt, und oben auf dem Kopfe haben sie noch drey kleine glatte, im Triangel liegende Augen. Die andern Arten aber haben größtentheils undurchsichtige und buntgeschekte Oberflügel, die Unterflügel hingegen liegen gemeiniglich kreuzweise über einander und haben zuweilen längs herunter einige Falten, wenn sie in Ruhe, und mit den Obern bedekt sind. Diese leztern Arten haben nur zwey kleine glatte Augen, und scheinen in der Festigkeit ihrer Oberflügel mit den Baumwanzen ziemlich überein zu kommen.

Auch kan ich nicht der Meynung des Linne beystimmen, der aus den amerikanischen und chinesischen Laternträgern ein eigenes Geschlecht gemacht, und sie Fulgora genennet hat, da ich doch an diesen ausländischen Insekten alle Kennzeichen der wahren Cikaden finde, sogar die Fühlhörner, ob sie gleich unten an der Wurzel wie Knöpfe gestaltet sind, endigen sich wie ein dünner Faden, in die feinste Haarspitze. Ueberhaupt können alle Cikaden füglich in fünf Klassen getheilet werden, welche folgende Kennzeichen haben.

I. Die erste begreift alle diejenigen unter sich, die einen langen Vorkopf haben, der als ein Rüßel gestaltet ist. Dergleichen sind die amerikanischen und chinesischen Laternträger.

II. Die aus der zwoten Klasse haben einen großen, erhabenen und auf beyden Seiten eingedrükten Brustschild. Solche trift man nur in Indien an.

III. Zur dritten Klasse gehören die, welche einen Brustschild haben, der auf beeden Seiten in zwo eckige Spitzen ausgehet. Davon finden sich einige Arten in Europa, selbst in Schweden.

IV. Zur vierten Klasse rechne ich die, welche einen glatten Brustschild und dachförmige herabhängende Flügel haben. Die Ober- und Unterflügel sind bey diesen hell und durchsichtig. Ausser den nezförmigen Augen aber haben sie noch auf dem Kopfe drey kleine glatte Augen im Triangel liegen. Dergleichen sind die Cikaden in den mittäglichen Gegenden von Europa, welche einen Schall von sich geben.

V. Endlich haben die aus der fünften Klasse, wie die vorhergehenden, einen glatten Brustschild und dachförmige herabhängende Flügel; die Oberflügel aber sind buntfärbig, und bey einigen mehr oder weniger undurchsichtig, und haben das Ansehen der Flügeldecken. Am Kopfe sitzen auch nur zwey kleine glatte Augen. Und zu dieser Klasse gehören fast alle Cikaden in Europa, die gemeiniglich sehr klein, aber auch sehr häufig sind.

Aus dieser angeführten Degeerischen Eintheilung wird man in der Folge ersehen, wie weit ihr unser Herr Verfasser gefolget ist.

Einleitung zur ersten Abtheilung.

Von den Tikaden.

Das Vergnügen, womit das Werk über die ausländischen Schmetterlinge *) des Herrn Peter Cramers aufgenommen worden, giebt mir Anlaß, an diesem Vergnügen Theil zu nehmen; weil wir, Herr Cramer und ich, an dem Werk vom Anfang an bis zu dem 8ten Stück oder der 84sten Platte gemeinschäftlich gearbeitet haben. Nämlich bis den 26ten September 1776. als den Tag des Todes dieses geschikten Mannes, dieses wahren Menschenfreundes, da er, zum Schmerz aller seiner Freunde und Bekannten, insbesondere aber für mich, die Welt verließ. — Hierdurch fiel nun die ganze Sorge wegen der fernern Ausführung und Fortsetzung dieses Werkes allein auf mich, und wenn ich den Zeugnißen wahrer Kenner der Künste, Wissenschaften und der Insektenkunde Glauben beym essen darf, so sind meine Versuche und Bemühungen bis jetzo glüklich gewesen. Aber noch glüklicher werde ich mich achten können, wenn die Folge und das Ende eben so beurtheilt wird; denn man wird nicht leicht einen neuen Gegenstand finden; weil man in dem Anfang eines solchen Werkes alles was vorkommt kann abbilden lassen, und der Zeit die Anzahl der Platten bis auf dreyhundert und sechzig gebracht worden, davon bereis zweyhundert und vier und sechzig herausgegeben worden sind. Und ich sage von denselben, daß es jezund schwer fällt, eine neue Gattung von Schmetterlingen zu finden, welche in diesem grossen und prächtigen Werke fehlen sollte. Derohalben werden die zwey oder drey lezten Stücke oder Hefte nicht so schnell auf einander folgend können herausgegeben werden, wie die vorhergehenden, nach der im Prospectus bestimmten Zeit, herausgekommen sind. Da nun dieses gedachte Werk seinem Ende nahe ist, und die Nebenstunden, welche mir meine Berufsgeschäfte erlauben, hierdurch vermehret werden; so kan ich mich nicht enthalten, dem Ansuchen vieler meiner vornehmen Unterstützer sowohl, als auch meines Freundes des Buch-

*) In holländischer und französischer Sprache.

Buchhändlers J. C. Sepp, ein Genüge zu leisten; und die Herausgabe eines andern Faches der Insekten, als die Staubflüglichte (Lepidoptera) sind, über mich zu nehmen, und dieselben nach der Natur abbilden zu lassen, nicht allein aus meiner eigenen Sammlung, sondern auch aus andern Kabineten, wozu mir bereits von den vornehmen Herren Besitzern der vortreflichsten Insektensammlungen der Zutritt gütig vergönnet ist; und wodurch das oben gemeldete Werk von ausländischen Schmetterlingen selbst seinen vornehmsten Glanz erhalten hatte. —

Die Insekten, von welchen wir also hier vornehmlich eine so viel möglich mit der Natur genau übereinstimmende Abbildung zu geben gesonnen sind, gehören unter die halbdekschildigen, oder halbflügeldekigte (Hemiptera), und in die zwote Ordnung der Insekten, nach dem Linneischen Natursystem. Man hat diese Benennung den Insekten dieser Klasse gegeben, weil die obern Flügel derselben nur allein an einem Theil dicker, lederartig und weniger durchsichtig sind, als die Unterflügel. Die Geschlechter aus dieser Ordnung, welche wir uns vorgenommen in Abbildungen zu liefern, und zwar in zwo Abtheilungen, sind folgende.

I. Die Cikaden, Cicadae, in der ersten Abtheilung.

II. Die Baum- und Pflanzenwanzen, Cimices,
III. Die Wasserskorpionen, Nepae,
IV. Die Wasserwanzen, Notonectae,
} in der zwoten Abtheilung.

Von den Cikaden, welche hier der erste Gegenstand sind, wollen wir nur kürzlich folgendes anführen, daß sie, was ihre Vermehrung oder Erzeugung anbetrift, im allgemeinen wenig von dem Geschlechte der Heuschrecken und Grillen unterschieden sind. Und so bald sie aus dem Ey hervorkommen, haben sie fast schon die ganze Gestalt, welche sie in ihrem vollkommenen Zustand, wenn sie geflügelt sind, behalten. Auf diesen ersten Zustand folget, durch Abstreifung der Haut, oder Verhäutung, der zweyte, in welchem man sie Larven oder Nymphen nennen kann, und alsdann zeigen sich die Bläsgen oder Flügelscheiden der Flügel, welche das Insekt erst nach der lezten Verwandlung bekommt, und die in eben gemeldeten Bläsgen eingeschloßen waren. Diese Insekten leben von ihrem ersten Anfange an, bis zur lezten Verhäutung und ihrer übrigen Lebenszeit, auf Bäumen und Pflanzen, aus welchen sie durch Hülfe eines langen Schnabels ihre Nahrung saugen. Die allgemeinen Geschlechtskennzeichen der Cikaden sind folgende.

Die Fühlhörner sind kürzer als der Kopf, und bestehen aus drey Gliedern.

Zwey

Zwey oder drey glatte glänzende kleine Augen, welche auf dem hintern Theil des Kopfes oder an der Seite der zwey nezförmigen grossen Augen stehen.

Ein langer Schnabel oder Saugstachel, welcher niederwärts unter den Körper gebogen ist.

Die Füsse haben drey Glieder. Die zwey hintersten Füsse sind zum Springen bequem.

Vier Flügel, davon die obern dachförmig abhängen, und die untern meistentheils Fächerförmig gefaltet sind.

Auser diesen allgemeinen Geschlechtskennzeichen, können die Cikaden wieder in sechs unterschiedene Geschlechter eingetheilet werden, deren Kennzeichen ich nach der Abtheilung des Herrn Linne angenommen habe; doch bringe ich allein die sogenannten Laternträger (Fulgorae) wieder zu den Cikaden, weil sie in den wesentlichen Kennzeichen nicht von denselben unterschieden sind; selbst die Fühlhörner kommen beynahe mit einander überein.

Erstes Geschlecht. Laternträger, Fulgorae.

Der Kopf ist fast so groß als der Körper. Die Fühlhörner stehen vor den Augen, und bestehen aus drey Gliedern, von welchen das erste Glied an der Wurzel länglich birnförmig ist. Das zweyte hat die Gestalt einer halben Kugel, worauf das dritte Glied, welches mit einem dünnen Härchen versehen war, gesezt ist. Tab. I. fig. 1.

Zweytes Geschlecht. Blättrige Cikaden, Foliaceae.

Das Brustschild groß, erhaben, und an beyden Seiten platt. Tab. I. fig. 2.

Drittes Geschlecht. Kreuzträger, Cruciatae.

Das Brustschild auf beyden Seiten gedornet. Tab. II. fig. 8.

Viertes Geschlecht. Mit umgeschlagenen Flügeln, Deflexae. (Dieses ist beym Linne das sechste Geschlecht.)

Das Brustschild glatt; die Flügel um die Seiten des Körpers geschlagen, an vielen ist der hintere Theil des Körpers mit einem wolligten Wesen besezt. Tab. I. fig. 4. und Tab. II. fig. 9.

Fünftes Geschlecht. Singende, Manniferae, Tettigoniae.

Das Brustschild glatt, die Flügel dachförmig, meistentheils durchsichtig, drey kleine glänzende Augen auf dem hintern Theil des Kopfes. Tab. I. fig. 6. und Tab. II. fig. 11.

Sechstes Geschlecht. Springende, Ranatrae saltatoriae.

Das Brustschild glatt, die Flügel abhängend, die obern nicht durchsichtig, sondern meistens lederartig und von unterschiedlichen Farben. Tab. I. fig. 3.

Anstatt der Einleitung oder Vorrede, muß ich nur sagen, daß man keine gelehrte und weitläuftige Beschreibungen erwarten darf, sie sind über meinen Verstand, und fremde Schriftsteller zu gebrauchen, verursachet allezeit entlehnte Gedanken, und auch wohl gelehrten Diebstahl. Und weil die Schriften der Herren **Reaumür**, **Degeer**, **Geoffroy** und **Houttuin** beynahe in jedermanns Händen, und für einen wahren Beobachter und Liebhaber der Insekten, so zu sagen unentbehrlich sind, so verweise ich meine Leser lieber selbst auf diese Schriften hin, als daß ich aus denselben viele Seiten abschreiben sollte, um es hernach für meine Arbeit auszugeben.

Die Klügeleyen spizfindiger Beurtheiler oder Recensenten achte ich nicht, und ich glaube, ohne stolz zu seyn, Recht zu haben, wenn ich dafür halte, daß eine getreue und genau nach der Natur gezeichnete Abbildung mit einer kurzen und richtigen Beschreibung, unendlich besser ist, als alle Namensverzeichnisse, kurze Begriffe, u. s. w. ohne einige Abbildung. Und wenn andere Liebhaber der natürlichen Historie in die Fußstapfen der Herren **Voet** und **Cramer** zu tretten, und die noch übrigen Klassen der Insekten über sich zu nehmen, und dieselbe eben so ausführlich abzuhandeln beliebten, so würden wir auf eine solche Weise endlich mit der Zeit eine vollständige Sammlung von diesen kleinen Thierchen bekommen können. —

Ich endige, in der schmeichelhaften Hofnung, daß dieses Werk auch von den Liebhabern natürlicher Seltenheiten mit einem günstigen Auge soll aufgenommen werden, und wenn der Leser durch die Beschauung dieser Geschöpfe, zu der Erkenntnis von Gottes Weisheit, Allmacht und Güte hingeleitet worden, dann werde ich erst meinen Endzwek vollkommen erreichet haben.

Caspar Stoll.

Beschreibung der Cikaden *).

Tab. I. Fig. 1.

Der grosse westindische Laterntrager. Fulgora Laternaria. Linn.

Der Kopf mit der Latern zusammen genommen, ist beynahe so lang als der Körper: die sogenannte Laterne fängt an dem Kopfe mit einer Art Höcker oder Buckel an, welcher gegen das Ende rund auslaufet, in Gestalt einer ovalen Blase, die inwendig ganz hohl ist; und diese Blase ist, nach der Jungfer Merianinn, eben das Werkzeug, wodurch dieses Insekt bey der Nacht ein solches Licht von sich giebt, wobey man eine Zeitung soll lesen können. Die Farbe ist gelb olivenfarb, mit braunen Streifchen und Flekchen, wie auch mit blaßrothen Flecken; oben auf der Latern und an den Seiten sind zwo Reihen hervorstehender Warzen von lezt gemeldeter Farbe. Die nezförmigen Augen stehen zu Anfang an der Latern am Kopf in einer halbrunden schuppigten Höhlung, die mit drey dornartigen Punkten besezt ist. Unter diesen Augen stehen die Fühlhörner, von denen das erste Glied oder dasjenige, welches als die Wurzel derselben kan angesehen werden, eine längliche birnförmige Gestalt hat; das zweyte Glied hat die Gestalt einer halben Kugel, die oben rauh und wie Chagrin aussiehet, auf der Mitte dieser Kugel ist ein kurzes feines Härchen von schwarzer Farbe, und dieses machet das dritte Glied der Fühlhörner aus. Zwischen den nezförmigen Augen und den Fühlhörnern siehet man

*) Man muß sich nicht daran kehren, wenn Cicada in den Lexicis durch Heuschrecke übersetzet wird, welches falsch ist, und es scheinet seinen Ursprung daher erhalten zu haben, weil die Insekten dieses Geschlechtes eben so wie die Heuschrecken, oder wenigstens wie die Gryllen schwirren. Man kann sie aber auch keine Grashüpfer nennen, da sie sich auf den Bäumen aufhalten. Und die deutsche Benennung Baumgryllen, Baumheimchen, Heuschreckengryllen, Schaumfliege, u. d. gl. wollen mir nicht gefallen, weil sie nicht passend genug dieses Geschlecht anzeigen, daher ich lieber, mit unsern grösten Entomologen, den Namen Cikaden beybehalten habe, da er ohnehin einem jeden Liebhaber der Insektenkunde bekannt genug ist.

Uebersetzer.

ein weisses kleines glänzendes Kügelchen, welches wahrscheinlich die sogenannten kleinen glänzenden oder glatten Augen sind, die man an dem Kopf der meisten Cikaden, und besonders an denen von dem fünften Geschlecht derselben sehr deutlich findet. Das Brustschild hat eben dieselbe Grundfarbe, wie der Kopf, und ist dunkelbraun gefleckt, und laufet in der Mitte, gegen den Hinterleib, in eine scharfe Spitze aus, und es ist wahrscheinlich, daß diese Spitze die Stelle eines Rückenschildes vertritt. Weil alle Cikaden, welche ich kenne, kein solches absonderliches Rükenschild haben, wie die meisten Käfer und Wanzen. Der Hinterleib bestehet aus unterschiedenen Ringen, und ist oben mit einem staub-, oder schimmelartigen Wesen besetzet, welches, wenn man dieselbe mit etwas feuchten bestreichet, herabgehet.

Die Flügel betreffend, welche an dem Brustschilde befestigt sind, so sind die obern, welche man **Dekschilde** nennet, dicker und weniger durchsichtig, als die untern Flügel; was aber die Farbe und die Zeichnung derselben betrift, so kann man diese besser aus der Abbildung ersehen, als wenn ich sie durch eine lange Beschreibung bekannt machen wollte. Die Abbildung ist nach einem aus Surinam gesandten troknen, vollkommenen und wohl bewahrten Exemplar aus meiner Sammlung gemacht worden.

Die untere Seite des Körpers ist gelblich grau mit dunkelbraunen Flecken. Die Füsse bestehen aus vier Theilen oder Gelenken; davon das erste, welches an dem Leibe sitzet, am diksten ist, und dieß kan man das **Hüftbein** nennen; das zweyte ist etwas länger und schmäler, und ich nenne es den **Schenkel**; das dritte Gelenk ist das Schienbein, und ist in Ansehung der vorigen Gelenke sehr dünne; dann folget das vierte Gelenk oder die **Fußplatte**, welche wieder aus drey Gliedern zusammengesetzet ist, davon das lezte aus einer Klaue, mit zwey scharfen Nägeln versehen, bestehet. Alle diese Theile zusammen genommen werden insgemein ein Fuß genennet. Die vordersten Füsse stehen zu Anfang des Kopfes oder eigentlich an der Brust, nahe bey der Schnautze oder Saugstachel, die mittlern Füsse sind an dem Bruststücke, an demselben Ringe, wo die Dekschilde fest sind; und die hintern Füsse stehen an dem lezten Ring des gemeideten Bruststückes, da wo die untern Flügel angehängt sind. Die Schienbeine an diesen hintern Füssen sind länger als die an den zwey Paar vordern, und an den äussern Ränden mit Dornen gewafnet, wie die Springfüsse der Heuschrecken; woraus erhellet, daß diese Insekten mit denselben eine grössere Kraft ausüben können, als mit den andern Füssen; und es kommt mir derohalben nicht unwahrscheinlich vor, daß die sogenannten **Laternträger** eben sowohl, wie fast alle Cikaden springen können. Der **Saugstachel** (Schnautze) welcher an dem Kopfe seinen Anfang nimmt, hat die Länge von einem Zoll, und bestehet aus drey Stücken, nämlich der eigent-

eigentliche Sauger, der zwischen einer Scheide lieget, welche innen hohl, und in zwey Stücke zertheilt ist.

Die Weibchen, wornach diese Abbildung gemacht ist, haben an dem Ende des Hinterleibes, oder an dem sechsten Ringe von demselben einen Legstachel (Bohr) in Gestalt einer Säge, dessen sie sich, wahrscheinlich, wie alle andere Cikaden bedienen, um ihre Eyer in die Zweige der Bäume und Pflanzen zu legen. Bey den Männchen siehet man, an dem lezten Ring vom gemeldetem Hinterleib, die nämliche schuppenartige Figur, wie bey dem Weibchen, doch über dieser Schuppe ist der After, in der Gestalt eines länglichen Röhrchens; zwischen dieser Röhre und gedachter Schuppe liegen zwey Häkchen, welche das männliche Zeugungsglied einschliessen.

Die Erzehlung der Jungfer Merianinn *), als ob diese Laternträger aus den sogenannten Leyermännern oder singenden Cikaden hervorkommen sollten, kann für eine der gröbsten Unwahrscheinlichkeit gehalten werden, weil ich öfter als einmal die Puppen oder Nymphen der erstgemeldeten gesehen habe, welche noch keine Bläschen oder Flügelscheiden hatten, und wieder andere, daran dieselben recht deutlich zu sehen waren. Alle beyde hatten die Gestalt eines vollkommenen Insekts, ausgenommen, daß ihnen die Flügel fehlten. Die Puppen und Nymphen der Leyermänner der singenden Cikaden sind zu wohl bekannt, als daß man noch länger diese Sache in Zweifel ziehen könnte. Ueberdieses ist dieselbe singende Cikade, welche genanntes Frauenzimmer auf der hier unten angeführten Tabelle ihres Werks abgebildet hat, in Surinam so vielfältig auf den Kaffeeplantagen, daß sie durch ihren Gesang wohl täglich beschwerlich fällt, und daß, wenn von tausend Stücken allezeit sich nur einer in einen Laternträger veränderte, die leztgenannten allda bey weiten nicht so selten oder sparsam seyn würden, als sie gleichwohl sind.

LINN. System. Natur. pag. 703. Nr. 1. **) Fulgora Laternaria. Müllers Linneisches Natursystem 5 Theil I Band pag. 447. Nr. 1. Tab. XI. fig. 1. die

 Leuchte.

*) Der Herr Degeer saget schon mit Recht (Tom. III. p. 126.) was die Merianinn (S. vorher in der Anmerkung die 6te Merkwürdigkeit) von gewissen Cikaden, Leyermänner, Vielleurs, erzählt: Daß sie sich in die Laternträger verwandelten, scheint unrichtig zu seyn, weil diese Vielleurs eine ganz andere Art von Cikaden, (nämlich die Cicada Tibicen) und dergleichen Verwandlungen, unter den Insekten unbekannt sind. Eine Bemerkung, die Seba im Thesaur. Tom IV. pag. 81. auch schon gemacht hat.

**) Bey Anführung des Linnäischen Natursystems verstehen wir allezeit die zwölfte Edition, und diejenigen Schriftsteller, welche der Herr Verfasser nicht angeführet, werde

Leuchte. MERIAN. Surinam. Insect. Tab. 49. ROESELS Insektenbelust. 2ter Band, Saml. der Heuschrecken p. 178. tab. 28. 29. Der grosse westindische oder amerikanische Laternträger. Neues Hamburgisches Magaz. 84 Stück oder 14ter Band p. 515 und 16. Abhandlungen der schwed. Akademie der Wissenschaften 8 Band p. 64. 66. Onomatol. historiae nat. P. 4. pag. 758. Laternaria, der Laternträger. GREW Museum regalis Societ. Lond. 1686. p. 158. tab. 13. *Cucujus peruvianus.* REAUMUR Mém. sur les Insect. Tom. V. Tab. 20. fig. 6. 7. FABRIC. System. Entom. p. 672. Gen. 150. Nr. 1. fulgora fronte rostrata, recta, alis lividis, posticis ocellatis. LINN. Museum Lud. Ulr. 152. Laternaria phosphorea. DEGEER Geschichte der Insekten, Tom. III p. 125. Nr. 1. Cigale Porte-Lanterne de Surinam. SEBA Thesaur. Tom. IV. tab. 77. fig. 3. 4. Lanternarius vulgaris americanus. BECKMANNI Epitome System. Linn. p. 149. Nr. 1. Goetzens Entomologische Beyträge, II. Band p. 119. Nr. 1.

Tab. I. Fig. 2.

Die weiß und schwarzgeflekte Cikade *).

Der Kopf an dieser Cikade ist schwarz, die nezförmigen Augen sind glänzend schwarz. Die Füsse haben auch diese Farbe. Die Schienbeine sind daran sehr breit. Die Fühlhörner sind mit dem blossen Auge nicht sichtbar, aber durch ein Vergrösserungsglas wird man dieselben gewahr, und man findet sie vor den Augen stehen. Zwischen den nezförmigen Augen und den Fühlhörnern, ist an jeder Seite ein sogenanntes glattes glänzendes kleines Auge. Das Brustschild ist groß und erhaben in der

werde gleich in der Ordnung beyfügen. Um aber den Raum hier zu ersparen, werde ich mich nur abgekürzter Titel bedienen, und die ganzen, am Ende in einer Anzeige über alle angeführten Schriftsteller ausführlicher beyfügen. Uebersetzer.

*) Diese Cikade scheinet eine Art von der Cicada foliata des Linne zu seyn. Man sehe hievon Degeers Geschichte der Insekten nach der Goetzischen Uebersetzung, Tom. III. pag. 132. Nr. 8. 9. die geblätterte Cikade mit Binde und Bogen, Cicada (*foliacea fasciata*) nigro fusca, thorace compresso foliaceo verticali: fascia arcuque albis, und Cicada (*foliata*) foliacea rotundata, nigra, arcu albo. LINN. System. Natur. pag. 705. Nr. 2. MERIAN. Ins. de Surinam. Pl. 5. Goetzens Entomologische Beyträge, II. Band, p. 127. Nr. 2. das indianische Blattschild. Wenn man nun diese Beschreibung mit der gegenwärtigen vergleichet, so findet man so viele Aehnlichkeit, daß man keinen Zweifel mehr hat, solche für eine Art von jener zu halten. Uebersetzer.

der Gestalt eines durchgeschnittenen Herzens, und bedekt den ganzen Leib und die Flügel. Der Hinterleib ist gelb, die obern Flügel oder Dekschilde fallen in das schwarze, und die Unterflügel sind weiß und durchsichtig. Diese Cikade gehöret unter die blättrige (Foliaceae,) oder in das zweyte Geschlecht der Cikaden. Man findet sie in Surinam.

Tab. I. Fig. 3.

Die rothe und schwarzgeflekte Waise *).

Der Kopf und das Brustschild sind roth oder fleischfarbig; die nezförmigen Augen blaßgrau; die Fühlhörner, von welchen das dritte Glied nur wie ein dünnes Härchen anzusehen ist, sind schwarz; die zwey glatten kleinen Augen findet man zwischen den nezförmigen Augen vornen an dem Kopfe stehen. Der Hinterleib, der Saugstachel (oder die Schnauze), die Schienbeine und Fusplatten sind schwarz, die Hüftbeine und Schenkel aber sind von rother Farbe. Die Dekschilde sind dik lederartig und roth mit schwarzen Ränden und Flecken versehen, die Unterflügel sind hellgrau und durchsichtig. Wenn man diese Cikaden von unten an dem Kopf betrachtet, so zeiget sich auf dem vordern Theil desselben die Gestalt einer Nase, zwischen den nezförmigen Augen, sehr deutlich, wie das sogenannte Angesicht, welches man an den Puppen oder Chrysaliden einiger Schmetterlinge sehen will, als an denen, woraus die Papil. Polychloros, Urtica &c. hervorkommen. Die Schienbeine der zween hintern Füsse sind stark mit Dornen besezet. Diese Cikade gehöret unter das sechste Geschlecht oder unter die springenden Cikaden, und wird in Surinam gefunden.

Tab. I.

*) Diese Cikade ist eine neue Art, die beym Linne nicht zu finden, und mir scheinet solche mit der Cercopis carnifex des FABRICII einerley zu seyn, oder doch wenigstens zu dieser Art zu gehören, davon er folgende Beschreibung giebt: Caput gibbum, sanguineum, antennis nigris. Thorax sanguineus macula magna dorsali nigra. Elytra glabra sanguinea, fasciis duabus latis, nigris. Vid. FABRIC. Syst. Entom. pag. 688. nr. 4. Goetzens Entom. Beyträge, II. Band p. 153. Nr. 3. die neuhollandische Blutcikade. Der hierbey vorkommende geringe Unterschied kann vielleicht auch vom Vaterland herrühren, denn diese ist aus Neuholland, und unsere aus Surinam, daher mir diese beyde Arten mit einander sehr nahe verwandt zu seyn scheinen. Uebersezer.

Tab. I. Fig. 4.

Die nezflüglichte Cikade. (Cicada reticulata.)

Diese seltene Cikade hat Fühlhörner von der Gestalt, wie der grosse Laternträger, vor den nezförmigen Augen stehen. Die zwey kleinen glatten Augen sitzen zwischen den gemeldten Fühlhörnern und den grossen Augen: aber sie sind dem blossen Auge unsichtbar. Die Schnauze ist am Anfange blaßgelb, übrigens aber schwarz, und hat die Länge des ganzen Körpers. Der Kopf und das Brustschild ist aschfarbig. Der Hinterleib ist mit einem wollenartigen fast der Baumwolle ähnlichen Staub oder Wesen besetzet, welches aus dem hintern Theil des Körpers (Anus) hervorzukommen scheinet. Dieses Wesen ist bey etlichen sehr lang, fasericht und kraus, fast wie die Federn der Hahnenschwänze gestaltet, daher man auch einigen dieser Cikaden, welche diese Eigenschaft haben, den Namen Hähnchen gegeben hat. Es ist mir, wie noch vielen andern Liebhabern der Insekten, unbekannt, wodurch dieses Wesen hervorgebracht wird; aber sicher ist es, daß, wenn man einige Feuchtigkeit daran bringet, (wie ich schon oben gemeldet habe,) dasselbe zerschmelzet und wie eine Pappe wird, oder wie Mehl, welches mit ein wenig Wasser vermenget ist. Die Deckschilde sind ein wenig dicker als die Unterflügel, dennoch aber durchsichtig, wie die leztern, und haben viele Aehnlichkeit mit den Flügeln der Wasserjungfern (Libellulae) welche auch nezförmige Flügel haben. Die vier vordern Füsse sind überhaupt sehr lang. Die Schenkel der ersten sind blaßgelb, das übrige aber schwarz, die Hinterfüsse sind auch schwarz, und die Schienbeine von diesen sind aussenwärts mit Dornen besezt. Diese Cikade gehöret unter das vierte Geschlecht mit umgeschlagenen Flügeln (Deflexae). Ihr Vaterland ist Surinam.

Tab. I. Fig. 5.

Der schwarze Spiegelträger.

Der Kopf an dieser Cikade ist breit. Die nezförmigen Augen stehen auf den Ecken des Kopfes, so wie die bey der vorhergehenden Figur 4. Die Fühlhörner sitzen ein wenig unterwärts und haben eben diese Gestalt, wie bey der vorhergehenden und sind von gelber Farbe: zwischen den nezförmigen Augen und den Fühlhörnern, sind die kleinen glatten Augen, welche man mit dem blossen Auge deutlich genug sehen kann. Der Saugstachel oder Schnauze enthält fast zwey Drittel der Länge des Körpers, und ist von schwarzer Farbe. Der Hinterleib ist an beyden Seiten gelb mit schwarzen Flecken. Die zwey Paar vordern Füsse sind ganz schwarz, und die hintern

nur

nur an den Knien, den Schenkeln und Schienbeinen gelb; die leztgenannten sind stark mit Dornen besezt. Die zwey schwarzen Dekschilde sowohl als die Unterflügel sind an den Gelenken derselben rothgefleckt, und nahe bey der Spitze oder am Ende der Unterflügel, ist ein weisser durchsichtiger glasartiger Flecken. Diese Cikade gehört mit unter das vierte Geschlecht, und wird in Surinam gefunden.

Tab. I. Fig. 6.

Der Russische Klagesänger. (Querula).

Die Gestalt der Glieder an den Fühlhörnern dieser Cikade unterscheidet sich von den Fühlhörnern der vorhergehenden darinnen: daß das erste Glied derselben, welches vor den Augen in dem Kopf stehet, das dikste ist; das zweyte ist dünn, länglich und vollkommen rund; endlich das dritte ist ein schwarzes Härchen, das aber länger als die zwey gedachten Glieder ist. Auf der Mitte des Kopfes, zwischen den nezförmigen Augen, stehen drey kleine glatte Augen (Ozellen), welche miteinander ein vollkommenes Dreyek ausmachen. Das Brustschild ist braun, mit dunkeln und hellgelblichten Streifen und Zeichnungen. Der Hinterleib ist auch braun, und mit silberglänzenden Härchen besezt, womit auch die Unterseite des Körpers bedekt ist; und dadurch zeiget sich dasselbe wie ganz grau. Die Füsse haben eine gelbliche Farbe und die Schnauße ist braun. Der Bohr oder Legstachel bey den Weibchen hat die Länge von vier Linien, und liegt in einer Scheide, welche aus zwey gegeneinander liegenden Stücken bestehet. An diesen Weibchen fehlen die zwey schuppenartigen Blärchen, womit die Männchen, nahe bey den Ursprunge der Hinterfüsse, oder am Ende des Bruststüks derselben, versehen sind, und worunter das Werkzeug verborgen ist, mit welchem diese Cikaden, die zum fünften Geschlechte gehören, einen so schwirrenden Gesang machen, welches die Anleitung gab, daß man sie die singende (Tettigoniae) genennet hat. Die Dekschilde und Flügel tragen sie dachförmig herabhängend, und diese sind wie Glas durchsichtig. Diese Cikade ist mir durch den Herrn J. H. Edler, vornehmen Apothecker, und geschikten Sammler der natürlichen Seltenheiten zu Lübek, zugesandt worden, mit der Nachricht, daß dieselbe in Rußland an den Gränzen von Sibirien gefangen worden ist.

PALLAS Reisen im Auszug II. Band. Anhang Nr. 83. Goetzens Entom. Beyträge II. pag. 151. Nr. 17. Müllers Linn. Nat. Systems. Suppl. und Register Band. pag. 274. *. 21. a. der Klager. Das Vaterland dieser Cikaden ist eigentlich in den südlichen Gegenden am Jaik.

Tab. II. Fig. 7.

Der braune Guineische Laternträger. (Fulgora fusca).

Dieser gehört unter das erste Geschlecht der Cikaden. Die Gestalt der sogenannten Latern ist von der Gestalt des grossen Westindischen sehr unterschieden: Denn diese läuft gegen vornen zu fast spitzig aus, nur an dem Ende ist sie stumpf, und wie abgebrochen, auch ist diese Spitze einwärts ein wenig eingebogen, oder wie eingedrükt. Die Fühlhörner, die nezförmigen Augen, und die kleinen glatten Augen sind eben so, wie die von dem vorhingemeldeten. Die Farbe des Kopfs, des Brustschildes und der Dekschilde ist auf beeden Seiten braun mit schwarzen Punkten; aber wenn man dieselben durch ein Vergrösserungsglas betrachtet, dann scheinet es, daß alle Flügela, dern bräunlichroth und glänzend sind. Die Unterflügel und der Leib sind dunkelbraun. Man findet ihn auf der Küste von Afrika bey **Sierra Leona**, doch dieser ist bey dem Kastel **Delmina** gefangen worden.

Degeer Geschichte der Ins. Tom. III. p. 129. Nr. 3. Tab. 32. Fig. 1. Cicada (*Laternaria fusca*). fronte rostrata, subulata, recta, apice truncata, *alis* superioribus punctis nigris sparsis. Goetzens Beyträge II. Band. p. 123. Nr. 3. Die Fulgora Tenebrosa des Fabricii scheinet mir die nämliche zu seyn. Vid. FABRIC. Syst. Entom. p. 674. Nr. 8. Fulgora fronte rostrata, recta, truncata, *elytris* griseis scabris. Habitat in Guinea.

Tab. II. Fig. 8.

Die langarmigte Kreuzcikade.

Die Fühlhörner dieser Cikade sind so klein, daß ich dieselben nicht habe entdecken können. Die nezförmigen Augen sind gelb, auf jeder Ecke des Brustschilds ist eine lange hervorstehende Ecke, welche an beeden Seiten mit kleinen Dornen besezt ist, so wie auch dieselben längs dem Rücken gesezt sind. Der Hinterleib ist gegen oben umgebogen, und endigt sich in einer scharfen Spitze, so wie sich derselbe bey Figura A. zeiget. Unten ist der Körper mit den Füssen weiß, und die Unterflügel sind durchsichtig. Diese Cikade gehöret unter das dritte Geschlecht. Ihr Vaterland ist Surinam.

Mir scheinet dieses eine ganz neue Art dieses erwähnten Geschlechts zu seyn, denn mit der von dem Verfasser angeführten Cicada Crux. Linn. Nat. Systeм. p. 705. Nr. 5. kann ich keine so grosse Aehnlichkeit finden, daß ich es wagen könnte, sie als eine Art anzugeben, welches auch jeder Entomolog bey der Untersuchung beyder Arten leicht erkennen und mit mir einstimmen wird.

Uebersezer.

Tab. II. Fig. 9.

Die Nachtschmetterlings Cikade. (Cicada phalaenoides).

Dem ersten Ansehen nach sollte man diese Cikade, für ein Eulchen oder Nachtvogel (Phalaena) halten, weil sie die Deckschilde schräg und nur unten wie um den Leib geschlagen hält, welche wegen ihrer Grösse den ganzen Leib bedecken. Der Kopf ist vornen rund, und an den Seiten ein wenig ausgeschnitten, und darinnen sind die Augen und Fühlhörner gesezt. Die Farbe des Leibs und der Füsse ist gelblichweiß. Der Legstachel des Weibchens ist dunkelbraun, und ein wenig über sich gebogen. Bey Figura B. ist diese Cikade fliegend abgebildet. Sie gehört unter das vierte Geschlecht der Cikaden, welche die Flügel um den Leib geschlagen haben (Deflexae) und wird in Surinam gefunden.

LINN. Systeм. Nat. pag. 710. Nr. 40. Cicada phalaenoides. Degeer Geschichte der Ins. III Band. pag. 144. Nr. 19. Tab. 33. Fig. 6. Sulzers Geschichte der Ins. pag. 90. Tab. 9. Fig. 10. Die Schmetterlings Cikade aus Surinam. FABRIC. Systeм. Entom. pag. 682. Nr. 3. Cicada exalbida, alis deflexis, patulis: elytris antice fusco punctatis. Goetzens Beyträge. II Band. pag. 141. Nr. 40.

Tab. II. Fig. 10.

Die gelbbandirte rothe Cikade. (Cicada rubra).

Der Kopf, die Augen, der ganze Körper und die Füsse sind dunkelroth, über die braunen Deckschilde aber laufen zwey goldgelbe starke Bänder, und die Unterflügel sind durchsichtig, mit braunen Säumen an den Ränden eingefaßt. Bey Figura C. zeiget sich diese Cikade in dem sitzenden Zustande. Sie gehöret unter das sechste Geschlecht, oder zu den springenden Cikaden (Saltatoriae) ob sie gleich der Ritter Linnäus unter das Geschlecht der vorhergehenden 9ten Figur gesetzet hat. Sie ist mir aus Surinam zugesandt worden.

LINN. Syst. Nat. pag. 711. Nr. 45. Cicada rubra. Degeer Gesch. der Ins. III. Band pag. 145. Nr. 24. Tab. 33. Fig. 8. Sulzers Gesch. der Ins. pag. 89. Tab. 9. Figur. 9. Cicada cruenta. Goetzens Beyträg. II. Band. pag. 142. Nr. 45. NB. Der Kopf, und der Rückenschild ist ganz anders, als bey den übrigen Cikaden, gestaltet, völlig wie bey den geflügelten Baumwanzen; allein aus der Gestalt der kurzen und feinen Fühlhörner, der Flügel, des Hinterleibes, und der Hinterfüsse erhellet, daß es eine wirkliche Cikade sey. Ueb.

Tab. II. Fig. 11.

Der Blutring. (Cicada haematodes).

Die Fühlhörner dieser Cikade sind schwarz, die Augen grau, und die drey kleinen glatten Augen vornen am Kopf auch von schwarzer Farbe, wodurch dieselben auf dem schwarzen oder dunkelbraunen Grund des Kopfes und des Leibes mit dem bloßen Auge kaum zu sehen sind. Das Brustschild und der Hinterleib ist mit rothen Ringen und Streifen gezieret. Unten ist der Körper von eben der Farbe, wie die Abbildung der obern Seite zeiget. Die Schnauze ist schwarz, und die Füsse sind roth mit schwarzen Flecken. Der sägenförmige Bohr, oder Legstachel der Weibchen ist schwarz; die schuppigen Blätchen, welche das Werkzeug bedecken, womit die Männchen den schwirrenden Ton machen, sind sehr klein in Vergleichung der Andern. Die Gelenke der Flügel, wie auch die äussern Ränder, und die Adern derselben sind gelblichroth gefärbt; doch diese Flügel sind nicht lederartig, sondern glasartig und durchsichtig, bey Figura D. ist diese Cikade mit ausgebreiteten Flügeln, und wie fliegend vorgestellt. Sie gehört unter das fünfte Geschlecht (Manniferae) und wird in den südlichen Theilen von Europa gefunden. Die hier abgebildete ist in Niederösterreich gefangen worden.

LINN. Systema Nat. pag. 707. Nr. 14. Cicada haematodes. Rösels Ins. Beluſt. II. Band. GRYLL. Tab. 25. 26. Reaumur Tom. V. Mem. 4. Füßlins Verzeich. schweiz. Ins. pag. 24. Nr. 452. SCOPOLI. Entom. Carniol. pag. 118. Nr. 347. FABRIC. Systema Entomol. pag. 680. Tettigonia 11.

Tab. III. Fig. 12.

Die graue Surinamische Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf, die Augen, die Füsse und der ganze Leib sind grau, und auf dem Brustschild stehen zwey kleine länglichte Flekchen. Die Flügeldecken sind an jeder Seite bräunlich aschenfärbig. Die Flügel sind weiß mit einem graulichten Rande. Man findet diese Cikade in Surinam.

Tab. III. Fig. 13. und Fig. A.

Der Feldsänger. (Vom fünften Geschlecht.)

Die Augen dieser Cikade sind braun, die Fühlhörner und der Körper oben schwarz; allein in der Mitte des Brustschildes ist ein blasser helrother Streif und an jeder Seite stehen zween Flecken von eben dieser Farbe. Unten bey Fig. A. ist das Brustschild, die Füsse und die schuppigten Blätchen blaßbraun; die leztern sind bey dieser Art ungemein groß, und sie übertreffen hierinnen fast alle übrige mir bekannte, unter dieses Geschlecht gehörende Cikaden. Die Flügel sind schmuzig weiß und durchsichtig, allein bey den Gelenken und an den äussern Ränden der ersten, oder eigentlichen Flügeldecken, sind sie lederartig und von einer blaßgrünen Farbe. Diese Cikade ist aus der Insel Java.

Seba Thesaur. Tom. IV. Tab. 85. Fig. 7. 8. *Cicada, scutis pectoralibus* cinereis singularis Cicad. scutata, die Cikade mit besondern Brustschildchen. Götzens Entomolog. Beyträge II. Theil, pag. 151. Nr. 14.

Tab. III. Fig. 14. und Fig. B.

Die Siebenzehnjahr Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Die Augen dieser Cikade sind gelb, der Kopf und der Leib oben schwarz, der Rand an dem zweyten Brustschild ist an den Seiten von gelber Farbe. Unten ist das Brustschild und die Füsse dunkelgelb mit schwarzen Flecken. Der Hinterleib ist schwarz, mit braungelben Ringen gezieret. Die schuppichten Blätchen, welche das Werkzeug bedecken, womit die Männchen das schon erwähnte Geräusch machen, (welches von Herrn Reaumur so umständlich und unnachahmlich beschrieben worden, *) sind gelb.

Die

*) Reaumur, Mémoires, Tom. V. Mém. 4. Pl. 17. 18.

Die Flügeldecken und die Flügel sind gelblich und durchsichtig, die äussern Ränder der erstern sind an den Gelenken dicke und lederartig. Dies ist diejenige Cikade, von welcher Herr Kalm angemerket hat, daß sie in Pensylvanien um das 17te Jahr in einer unglaublichen Menge, in der Mitte des Mays, aus der Erde zum Vorschein kommen, und alsdann auf den Bäumen und in Büschen ein solches Geräusch machen, daß man Mühe hat einander zu hören oder zu verstehen. Die hier abgebildete ist nach einem Weibchen, und bey Fig. B. ist die Nymphe derselben gezeichnet. Ich habe sie aus Neuyork in Nordamerika empfangen.

LINN. Systeм. Nat. pag. 708. Nr. 20. Cicada Mannif. Septendecim. Kalm. Reise durch Nordamerika, 1. Theil 4to Utrecht 1772. Act. Stokh. 17 6. pag. 101. *Collinſ* act. angl. 1765. *Müller.* Nat. System. 5ter Theil erster Band, pag 460. Nr. 20. Der Siebenzehner. Naturforscher II. Stück pag. 197. *Fabric.* System. Entomolog pag. 679. Tettigonia 6. Nigra elytris albis; costa flava. Der Nordamerikanische Siebenzehner. Götzens Entomolog. Beyträge II. Theil, pag. 133. Nr. 20.

Tab. III. Fig. 15. und Fig. C.

Die gesaumte Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Der Kopf, die Augen und das erste Brustschild ist schmutzig gelb mit schwarzen Flekchen, aber das andre Brustschild ist, bey denjenigen, welche noch frisch und nicht sehr alt, oder lange nach ihrem Tode aufbewahret sind, dunkelroth. Der Hinterleib ist dunkelbraun. Von unten ist der Körper und die Füsse graulich braun, und mit kurzen bey einander stehenden feinen Härchen besetzet. Die runden weissen Flecken auf den Flügeldecken, gegen die Unterränder, sind nebst den Säumen sowohl derselben als auch an den Flügeln glasartig durchsichtig. An den Gelenken der erwähnten Flügeldecken siehet man auch dergleichen feine Härchen stehen, mit welchen die untere Seite des Körpers bedecket ist. Bey Fig. C. ist das Männchen derselben fliegend abgebildet. Diese Cikaden werden auf dem Vorgebirge der guten Hofnung gefunden.

LINN. Systeм. Nat. pag. 706. Nr. 13. Cicada. Mannif. Capensis. HOVTTVIN Nat. Hist. I. D. X de St. pag. 281. Tab. 81. Fig. 4. Sulzers Geschichte pag. 89. Tab. 9. Fig. 8. Die gesäumte. SEBA Thesaur. Tom. IV. Tab. 85. Fig. 11. 12. Götzens Entomol. Beyträge II. Band pag. 131. Nr. 13. Die Kapensische braungesäumte Cikade.

Tab. IV. Fig. 16.

Die Javanische lederartige Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Der Kopf ist dunkelbraun, mit zween braunrothen Flecken; die Augen sind auch braun. Auf dem ersten Brustschild hinter dem Kopf sind zween halbrunde rothe Flecken; der Saum von diesem und dem zweyten Brustschild mit dem Hinterleib hat eine in das dunkelbraune fallende gelbe Farbe. Auf der untern Seite ist der ganze Körper und die Füsse, wie auch die schuppichten Blätchen der Trommel, (welche nach dem Verhältnis dieses Insekts sehr klein sind), von brauner Farbe. Die Flügeldecken sind ganz lederartig, doch die Flügel häutig, aber nicht durchsichtig. Die Cikade ist auf der Insel Java gefunden worden, und ich habe sie aus dem Kabinet des Herrn Baron Rengers entlehnet.

Tab. IV. Fig. 17.

Die buntflüglichte Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

An dieser Cikade ist der Kopf und die Augen grau, und das ganze Brustschild schwarz, der Hinterleib aber gelblicht; unten ist der Leib und die Füsse gelb. Die Flügeldecken und die Flügel sind etwas durchsichtig, aber die Säume derselben sind heller, und durchsichtig wie Glas. Die Abbildung ist nach einem Männchen gemacht, welches sich in dem Kabinet des Herrn Baron Rengers befindet. Man findet diese Cikade auf dem Vorgebirge der guten Hofnung.

Tab. IV. Fig. 18.

Der grüne Laternträger. (Vom ersten Geschlecht.)

Diese Cikade gehöret unter die sogenannten Laternträger. Der erste Theil des Kopfs endiget sich mit einer hervor stehenden Spitze, die so lang ist als der Kopf selbst, und die, nebst den Augen und dem Brustschild, von einer schmutzig grünen Farbe ist. Die Fühlhörner stehen an den Seiten der nezförmigen Augen ein wenig niederwärts, und bestehen aus zwey dicken Gliedern und aus einem feinen, aber für das bloße Auge unsichtbaren Härchen. Der ganze Leib, die Füsse und die Flügeldecken sind blaßgrün (blaßgelb) die Flügel weiß. Ich habe sie aus Surinam erhalten.

Tab. IV. Fig. 19.

Die Florflügelichte Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Der Kopf und die Augen dieser Cikade sind braunroth, der Saugstachel oder die Schnauze ist so lange als das Brustschild, welches leztere sowohl als der Hinterleib an beeden Seiten und die Füsse braun sind. Die weiß und schwarz geflekten Flügeldecken sind durchsichtig, und gleichen wegen der durch laufenden nezförmigen Adern einiger massen den Flügeln der sogenannten Florfliege (Hemerobius) deren Larve der Blatlauslöwe genannt wird. Die Unterflügel sind glänzend und so hell durchsichtig wie Glas. Diese Cikade wohnet in Surinam.

Tab. IV. Fig. 20.

Die Surinamische Cikade mit vier Punkten. (Vom sechsten Geschlecht.)

Diese Cikade hat Kopf, Augen, Leib und Flügeldecken von bräunlichgelber Farbe. Auf einer jeden von den Flügeldecken sind zween blaßgelbe Punkten, davon der eine an den Schultern bey dem Brustschilde, und der andere gegen die Mitte des innern Randes derselben stehet; ein wenig unterwärts, ist ein schmuzig weisser Querstreif, der aber unten nicht so deutlich zu sehen ist. Die Flügel, wie auch die Füsse, haben eine bräunlichte Farbe. Sie wird in Surinam gefunden, und ist mir durch den Herrn Baron Rengers zur Abbildung mitgetheilet worden.

Tab. IV. Fig. 21.

Die gelb Harnische Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Das ganze Insekt hat eine braune Farbe, allein über den Brustschild lauft ein goldgelber Querstreif, mit welcher Farbe auch das Rückenschild und die Flügeldecken gezieret sind, und wenn diese leztgenannten, an einander, oder in ruhendem Stande sind, so siehet der Flecken auf denselben einem Harnisch nicht unähnlich. Die Flügel sind dunkelbraun und durchsichtig. Man findet diese Cikade in Surinam, und ich habe sie aus dem Kabinet des Herrn Baron Rengers zur Abbildung erhalten.

Tab. IV. Fig. 22.

Die geöhrte Cikade. (Vom dritten Geschlecht.)

Der Kopf ist flach und gehet vornen in der Gestalt eines kleinen Schildchens etwas hervor, denjenigen nicht ungleich, die sich an dem Kopf der Käfer zeigen, welche unter der Benennung der Schildkäfer (Cassidae) bekannt sind. Die Augen sind zur Seiten hinterwärts dem gemeldten hervorstehenden Schildchen, und die Fühlhörner sind sehr vor die Augen gesezt. Das Brustschild hat an den Enden oder Schultern, zwey Hörner, oder hervorragende Spitzen, welche viele Aehnlichkeit mit Ohren haben, und aus dieser Ursache hat Linneus dieses Insekt die geöhrte (Aurita) genannt. Die ganze Oberseite mit den Flügeldecken ist bräunlichgrün. Die Aederchen der lezten sind mit braunen Pünktchen besetzet, aber die rothe Farbe kann ich auf denselben nicht finden, welche der Herr Geoffroy darauf will gesehen haben. Die Flügel sind weiß und durchsichtig. Unten ist der Leib gelblich, wie auch die Füsse, welche leztern dennoch an der äussern Seite, eine braune grünlichte Farbe haben; die Schienbeine an dem hintersten Paar Füsse sind mit einer Haut versehen, wodurch dieselben in Vergleichung mit den vier andern sehr breit scheinen. In den Niederlanden ist diese Cikade sehr selten, aber in Deutschland scheinet sie sehr gemein zu seyn.

LINN. Syst. Nat. pag. 706. Nr. 7. Cicada, Cruciata, Aurita. GEOFFROY. Inf. env. Paris Tom. I. p. 422. Nr. 17. Pl. 9. Fig. 1. a. b. c. Le grand Diable. Sulzers Gesch. pag. 89. Tab. 9. Fig. 7. (das Langohr.) NB. Diese lezte Abbildung von Herrn Sulzer ist, die Farbe betreffend, ein wenig zu schön ausgefallen. Stoll'

Dieser Vorwurf des Verfassers ist ungegründet. Denn in Ansehung der Schönheit der Farbe läßt sich bey den Insekten am wenigsten urtheilen. Vielleicht ist die Sulzerische nach einem lebenden, oder erst vor kurzen gefangenen Exemplar gemahlet worden; und dann ist es freylich kein Wunder, wenn es schöner in der Farbe als ein älteres ist, denn die Farben aller Insekten leiden durch ihren Tod eine starke Veränderung. Füeßlins schweiz. Insekten pag. 23. Nr. 451. das Ohr. Gleditsch Forstwissenschaft, II. Band pag. 230. Nr. 35. Die Aschgraue deutsche Cikade. SCHREBERI NOV. Spec. Inf. pag. 11. Nr. 8. Fig. 1. 2. Cicada cristata, die Kammcikade. FABRIC. S. E. pag. 676. Membracis 6. thorace biaurito, capitis clypeo antrorsum dilatato, rotundato. SCHAEFF. Icon. Tab. 96. Fig. 3. Cicada secunda, zwote Schaumfliege. Götzens Entomol. Beyträge II. Band pag. 129. Nr. 7.

Uebersetzer.

Tab. V. Fig. 23.

Der Kronenträger. (Vom ersten Geschlecht.)

Der Kopf dieses Laternträgers beträgt beynahe den dritten Theil der Länge des ganzen Körpers. Zu Anfang desselben sind drey dornigte über sich gebogene Spizen, welche vornen aufwärts stehen: hinter diesen, sind wiederum vier kürzere, und dann folgen zween schwarze scharfe Dornen an dem Orte, wo man die Augen siehet; die Bildung dieser nezförmigen Augen, ihre Stellung, wie auch die Gestalt der Fühlhörner, kommen mit denen, des grossen Westindischen Laternträgers überein, der auf der I. Tab. Fig. 1. abgebildet ist. Der Leib und die Füsse sind von brauner Farbe, die Hinterfüsse sind lang, und die Schienbeine derselben auswärts mit kurzen scharfen Dornen gewafnet. Die Flügeldecken und Flügel haben unten eben die Farbe und Zeichnung, wie auf der obern Seite. Ich habe diese Art, welche in den Kabinetern der Insektensammler noch selten ist, aus Surinam empfangen.

LINN. Syst. Nat. pag. 703. Nr. 2. Fulgoria Diadema. SEBA Thesaur. Tom. IV. Tab. 77. Fig. 7. 8. Naturforscher 13tes Stück pag. 19. Tab. 3. Fig. 3. FABRIC. Syst. Entom. pag. 673. Nr. 2. Gözens Entomologische Beyträge II. Band. pag. 120. Nr. 2. Diadema, die Kronenleuchte.

Tab. V. Fig. 24.

Der Stumpfkopf. (Vom ersten Geschlecht.)

Obgleich die Gestalt und Farbe der Flügeldecken und Flügel an dieser Cikade, mit der vorhergehenden so viele Gleichheit hat, daß man dieselbe nur für einen Unterschied der Geschlechte sollte halten können: so glaube ich dennoch, daß es zwo von einander unterschiedene Gattungen sind: denn die Bildung des Kopfes ist nicht allein sehr von der angeführten unterschieden, sondern auch die Stellungen der Augen und Fühlhörner kommen mehr mit den andern Gattungen dieses Geschlechts überein. Gleichwohl habe ich wegen der Gleichheit der übrigen Theile, diesem Insekt lieber einen Platz unter dem Geschlecht der sogenannten Laternträger angewiesen. Die Unterseite des Leibes ist von brauner Farbe, so auch die Füsse; der Saugrüssel hat beynahe die Länge von dem ganzen Leib, und ist gelb. Die Hinterfüsse sind lang und an den Schienbeinen auswärts mit Dornen gewafnet. Die Flügeldecken und Flügel haben unten eben die Farbe und Zeichnung, wie auf der obern Seite. Sie wird in Surinam gefunden, und ist mir durch den Herrn Baron Rengers zur Abbildung mitgetheilet worden.

Tab. V. Fig. 25. und Fig. A.

Das schwarze weißgeflekte Blatschild. (Vom zweyten Geschlecht.)

Der Leib, der Kopf, und die Füsse sind schwarz; das Brustschild ist erhoben und bedecket den ganzen Hinterleib, die zween weissen Flecken, davon der hinterste sehr viele Aehnlichkeit mit einem umgekehrten C hat, sind durchsichtig; die obern Flügel sind schwarz und die untern Flügel helle weiß. Diese ist das Weibchen dieser Cikade. Bey Fig. A ist das Männchen, in einer fliegenden Gestalt abgebildet. Ihr Aufenthalt ist in Surinam.

LINN. Systema. Nat. pag. 705. Nr. 2. Cicada foliata. Degeers Abhandlungen zur Geschichte der Insekten III. Band, pag. 132. Nr. 8. Tab. 32. Fig. 9. Die braunschwärzliche Cikade, mit grossem flachgedrüktem Brustschilde, wie ein scheitelrecht stehendes Blat, mit einer weissen Binde, und eben dergleichen Bogen. MERIAN. Insect. de Surinam. Pl. 5. Fig. ult. GRONOV. Zooph. 677. FABRIC. Syst. Entomol. pag. 675. Membracis. 2 thorace foliaceo, rotundato, atro: arcubus albis. BECKMANNI Epitome Syst. Nat. Linn. pag. 150. Nr. 2. Götzens Beyträge II. Band. pag. 126. Nr. 2. foliata. Das Indianische Blatschild.

Tab. V. Fig. 26. und Fig. B.

Das rothe Halsband. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf ist braun, die Augen sind schwarz, die übrigen Theile des Körpers sind braun, ausgenommen der Rand des Brustschildes an dem Kopf, welcher schön roth ist. Unten ist der Leib und die Füsse aschfärbig. Die Flügeldecken sind dick und lederartig, aber die Flügel sind weiß undurchsichtig. Fig. B. stellet das Weibchen mit ausgebreiteten Flügeln vor. Man findet sie in Surinam.

Degeers Abhandlungen zur Geschichte der Insekten III. Band. pag. 146. Nr. 22. Tab. 33. Fig. 12. Cicada Collaris. Die Cikade mit dem Halsbande. Götzens Entomol. Beyträge II. Band. pag. 160. Nr. 25.

Tab. V. Fig. 27.

Die blutfleckigte Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf, die Augen und die Füsse sind schwarz, *) wie auch das Brustschild und der Hinterleib, allein der Saugrüssel oder Schnabel, und die Gelenke der Schenkel an den Füssen, wo dieselben an dem Körper fest sitzen, wie auch das Zeugungsglied an

*) Nach der Abbildung sollte es heissen: Braun. Uebersetzer.

an beeden Geschlechtern, sind roth. Die obern Flügel oder eigentlichen Flügeldecken sind auch schwarz, jede mit drey blutrothen Flecken. Die Unterflügel sind bey einigen aschfärbig und bey andern bräunlich weiß und durchsichtig. Sie wird in Deutschland und Frankreich gefunden. Ich habe eine, welche mir aus Surinam zugesandt worden.

LINN. System. Nat. pag. 708. Nr. 22. Cicada Sanguinolenta. GEOFFROY Inf. Tom. I. pag. 418. Nr. 6. Tab. 8. Fig. 5. La Cigale à taches rouges, Füeßlins schweizer. Insekt. pag. 24. Nr. 456. Das Blutband. Naturforscher 6. Stück pag. 41. Tab. 2. Fig. 1. 2. SCOPOL. Entom. Carn. pag. 112. Nr. 330. Nigra; elytro fascia maculisque binis *rubris*. FABRIC. Syst. Entom. pag. 688. Cercopis. 2. C. atra elytris maculis duabus fasciaque sanguineis. Götzens Beyträge II. Band pag. 134. Nr. 22. sanguinolenta. Das Blutband.

Tab. VI. Fig. 28.

Der punktirte Laternträger. (Vom ersten Geschlecht.)

Der Kopf mit der hervorstehenden Laterne ist so lang, als der ganze Leib. Die Augen, der Leib und die Füsse sind gelblich grau mit hellbraunen Punkten; die Fühlhörner sind an der Seite, und stehen ein wenig hinterwärts der Augen, sie bestehen aus einem birnförmigen Glied und einem halbrunden Kügelchen, worauf man ein kleines fadenförmiges Härchen, aber nicht anders, als mit Hülfe eines Vergrösserungsglases gewahr wird. Die Flügeldecken und Flügel sind hornartig und durchsichtig, auch beederseits wie mit braunen Punkten besäet. Der Herr Baron Rengers hat dieses seltene Insekt von der Küste Guinea empfangen.

Tab. VI. Fig. 29.

Die Feuerflamme. (Vom ersten Geschlecht.)

Die Fühlhörner dieses Laternträgers sind vor die Augen gesezt. Auf der Mitte des Kopfes, zwischen den zwey nezförmigen Augen, können die zwey kleine glänzende Ozellen sehr deutlich gesehen werden. Der Leib ist gelb, die Füsse braungelb, da von die hintersten mit kurzen Dornen besetzet sind. Der braune Grund der Flügeldecken ist glänzend, und die gelben Flecken auf denselben sind ein wenig durchsichtig. Die Flügel haben eine dunkelbraune Farbe. Ich habe sie aus Surinam erhalten.

LINN. Systen. Nat. pag. 704. Nr. 7. fulgora flammea. F. fronte rostrata adscendente tereti truncata. Linn Amoen. acad. Tom. 6. pag. 399. Nr. 39. FABRIC. Systema. Entomolog. pag. 674. Nr. 7. nom. Linn. Götzens Beyträge II. Band. pag. 122. Die amerikanische Feuerflamme.

Tab. VI. Fig. 30.

Die zierliche Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Die Augen dieser Cikade sind grau. Der Kopf und das Brustschild, mit dem Leib und den Füssen, ist rothbraun. Der Saugrüssel oder Schnabel hat die Länge des Leibes, welcher unten blaßgelb ist. Die Flügeldecken sind sehr zierlich gezeichnet, an den äussern Ränden grün, in der Mitte purpurroth und an den Enden weiß, wo dieselben, so wie die Flügel, durchsichtig sind. Man findet sie in Surinam.

Tab. VI. Fig. 31. und Fig. A. B. C.

Das ausgeschnittene Blat. (Vom zweyten Geschlecht.)

Das ganze Insekt ist braun, ausgenommen die Flügel, welche weiß und durchsichtig wie Glas sind. Das Brustschild ist flach, oben zusammen gedrukt, und bedekt den ganzen Hinterleib. Bey Fig. A. ist die Cikade fliegend abgebildet. Fig. B. zeiget dieselbe vergrössert, in dem ruhigen Stand, und bey Fig. C. habe ich sie noch einmal vergrössert mit ausgebreiteten Flügeln und Flügeldecken abbilden lassen. Bey dem vergrösserten Insekt siehet man, daß das Brustschild und die besagten Flügeldecken nicht ganz braun, sondern mit gelblichen Pünktchen gezieret sind. Ihr Vaterland ist Surinam.

Linn. System. Nat. pag. 705. Nro. 3. Cicada fronditia. C. foliacea dorso repando: rostro obtusissimo. Degeers Abhandlung zur Geschichte der Insekten, III. Band pag. 134. Nro. 11. Tab. 32. Fig. 15. 16. Cigale feuilletée decoupée. Die wie ein ausgezaktes Blat geformte Cikade. Götzens Beyträge, II. Band. pag. 127. Nro. 3. Fronditia, das Amerikanische Laubschild. NB. Das merkwürdigste an dieser Cikade ist das Brustschild; dieses ist wie ein sehr dünnes, auf beeden Seiten flaches, auf der hohen Kante stehendes, und mit sehr scharfen Rändern versehenes Schildchen gestaltet; so lang, als der ganze Körper und die Flügel. Vorwärts verlängert es sich weit über den Kopf, wie eine flache, am Ende runde Schnautze, und ist am obern Rande an zween Orten ausgezakt, die in der Mitte gleichsam eine eckigte Spitze formiren. Das hinterste, äusserste Ende verkürzt sich in eine Spitze.

Ueberseßer.

Tab. VI. Fig. 32. und Fig. D.

Der Jochträger. (Vom dritten Geschlecht.)

Die Augen dieser Cikade sind schwarz. Der Kopf und die Füsse bräunlich gelb. Das Brustschild, welches eben diese Farbe hat, ist an den Schultern auf jeder Seite mit einem scharfen Dorn gewafnet, und bedekt mit der äussersten Spitze, die

Hälfte des Hinterleibs. Die äussern Ränder der Flügeldecken sind lederartig; aber das übrige derselben ist, so wie die Flügel, hell und durchsichtig. Fig. D. ist diese Cikade mit dem Kopf von vornen zu sehen, und stark vergrössert. Man findet sie in Surinam; und diese abgebildete ist aus dem Kabinet des Herrn Baron Rengers.

Tab. VII. Fig. 33.

Die Tagschmetterlingsähnliche Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Der Gestalt nach kommt diese Cikade mit der Tab. II. Fig. 9. abgebildeten überein, aber in der Farbe und Zeichnung ist sie sehr von dieser unterschieden. Denn der Kopf nebst den Augen ist bey dieser hellbräunlich roth, der Hals weiß und das Brustschild ist von eben der Farbe wie der Kopf, jedoch mit einigen kleinen schwarzen Pünktchen besetzet. Der Leib ist weiß, und bey einigen siehet man an dem Ende des Hinterleibs eine mehlichte oder wollichte Materie, wie bey der Tab. I. Fig. 4. abgebildeten Cikade, nur ist diese Materie hier viel kürzer, als bey jener; die Füsse sind braun. Diese Cikade wird auf der Insel Java bey Batavia, und auf dem Vorgebirg der guten Hofnung gefunden. Ich habe sie nebst allen auf dieser Tafel vorgestellten Insekten, aus dem vortreflichen Kabinet des Herrn Baron Rengers zum Abbilden erhalten.

Tab. VII. Fig. 34.

Der bunte Kammtrager. (Vom dritten Geschlecht.)

Die Fühlhörner bey dieser Cikade bestehen, wie bey allen dieses Geschlechts, aus drey Gliedern: davon zwey dicke sind, und das dritte ein sehr dünnes Härchen ist. Die Augen sind weiß; zwischen denselben siehet man auf dem Kopf mit einem guten Vergrösserungsglas, zwo kleine glänzende Ozellen. Das Brustschild ist in der Mitte erhoben, kielförmig, und ein wenig hervor gegen den Kopf umgebogen, in der Gestalt eines Kammes. Wenn man gedachtes Brustschild durch ein Vergrösserungsglas besiehet, so zeiget sich dasselbige, wie mit Pünktchen dicht aneinander besetzet, fast wie Chagrinleder. Die Flügeldecken sind braun, mit schwarzen Streifen und rothen Flecken gezieret, übereinander gelegt, und so lange, daß sie den ganzen Hinterleib bedecken. Die Flügel sind dunkel purpurfärbig; und der Leib nebst den Füssen ist schwärzlich braun. Man findet eine Spielart (Abänderung) von dieser Cikade, welche ganz violet schwarz ist, und diese beede Arten werden in Surinam gefunden.

Tab.

Tab. VII. Fig. 35. und Fig. A.

Der grüne Sänger. (Vom fünften Geschlecht.)

Der Kopf, die Augen, ein Theil des Brustschildes wie auch der Hinterleib von oben ist hell braun, das übrige des Körpers hat eine bleichgrüne Farbe. Die Blätchen, welche das Werkzeug, womit dies Geschlecht der Cikaden den bekannten Laut hervorbringet, bedecket, ist ungemein groß, und sie bedecken fast die Ränder des Hinterleibs an der obern Seite, und haben beinahe die ganze Länge desselben, wie solches bey Fig. A. zu sehen ist, welche die untere Seite dieses seltnen Insekts deutlich zeiget. Die Flügel sind glasartig durchscheinend; und die in einem Dreyeck stehende rothe glänzende Ozellen können auf der Mitte des Kopfs deutlich gesehen werden. Ihr Vaterland ist die westliche Küste von Sumatra.

Tab. VII. Fig. 36.

Der braune Sänger. (Vom fünften Geschlecht.)

Der ganze Leib und die Füsse an dieser Cikade sind braun, der Kopf allein ist schwarz gefleckt, auf der Mitte desselben stehen drey kleine glänzende Ozellen, welche eine rothe Farbe haben. Die Flügel sind helle durchsichtig, die Ränder der Oberflügel, oder Flügeldecken dicht und lederartig, welches bey allen, die unter dieses Geschlecht gehören, zu finden ist. Diese Cikade ist auf der westlichen Küste von Sumatra gefangen worden.

Tab. VII. Fig. 37.

Die rauchflügelichte Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Wenn man die Flügeldecken oder Oberflügel dieser Cikade genau untersuchet, so sind dieselben, besonders nach dem Geäder, mit aufrecht stehenden feinen Härchen besetzet. Einige haben an den Unterränden, in dem Saum, eine Reihe von sechs kleinen ringförmigen dunkelbraunen Flekchen. Der Leib ist von unten mit einem weissen Federstaub bedecket, aber an beeden Seiten sowohl, als an dem Kopf ist er mit dicht an einander stehenden Härchen besetzet, wodurch sich diese Cikade ganz rauh zeiget. Die Füsse sind braun, und die Trommelblätchen der Männchen haben ohngefähr nur die Länge von vier Linien. Sie wird auf dem Vorgebirg der guten Hofnung gefunden.

Degeers Insekt. III. Tom. pag. 142. Nro. 16. Tab. 33. Fig. 2. Die grüne, braun und gelbbraun gefleckte Cikade, mit braunen und weißlichen Augenflecken, auf den Ober- und mit braungelben Unterflügeln mit einer gezackten schwarzen Binde. Gözens Entom. Beytrag, II. Band. pag. 156. Nro. 1. Cicada Ocellata. Die Frankfurtische Augen-Cikade. Fabric. Systen. Entom. pag. 682. Cicada 1. Cicada Ocellata?

Tab. VIII. Fig. 38. und Fig. A.

Die kleine geöhrte Cikade. (Vom dritten Geschlecht.)

Die Augen sind braunroth, der Kopf ist braun; das Brustschild ist so groß, daß es den ganzen Leib bedecket, an den Schultern des gedachten Brustschildes, hat sie an jeder Seite eine hervorstehende lange Spitze, welche diesem Insekt, (so wohl wie Fig. 22. auf der IV. Tab.) das Ansehen giebt, als ob dasselbe an dieser Stelle, mit Ohren, oder ausgebreiteten Flügeln versehen wäre, wie solches Fig. A. wo diese Cikade vergrössert abgebildet, sehr deutlich zeiget. Die eigentlichen Flügeldecken und Flügel liegen unter dem grossen Brustschild; die erstern sind braun, und die leztern gelblich und durchsichtig. Der Leib ist auf der untern Seite dunkelbraun, aber die Hüften und Schenkel der Füsse sind gelb. Man findet sie in Surinam.

Tab. VIII. Fig. 39. und Fig. B.

Das rothe Trommelschild. (Vom fünften Geschlecht.)

Der Kopf und das Brustschild dieser Cikade ist braun, und der Hinterleib schwarz; vornen auf dem Kopf sind drey kleine rubinfarbe glänzende Ozellen; die Flügel sind glasartig durchsichtig. Die Trommelschilder der Männchen sind bey einigen bluthroth, bey andern aber, wie bey dem hier Fig. B. abgebildeten, sind sie pomeranzerfärbig. An den Schenkeln der vordern Füsse hat diese Cikade zween scharfe Dornen; diese sind zwar in der That eine Eigenschaft, die alle unter dieses Geschlecht gehörige Cikaden besitzen. Aber ich habe noch keine gesehen, welche dieselben so lang hatte als diese Gattung. Diese Cikade ist aus Java nahe bey Batavia.

Tab. VIII. Fig. 40.

Die Glasflügel. (Vom fünften Geschlecht.)

Die Augen dieser Cikaden sind gelb, der Kopf braun mit drey kleinen glänzenden Ozellen, welche aber ohne Vergrösserungsglas nicht sichtbar sind. Das Brustschild ist mit schmuzig gelben Streifen und Flecken besezet; der Hinterleib hat an beeden

den Seiten eine schwarze Farbe, aber die Füsse sind lichtbraun. Der weisse Grund und die Säume der Flügel sind hell und durchsichtig wie Glas. Sie kommt von dem Vorgebirg der guten Hofnung und ist aus dem Kabinet des Herrn Baron Rengers.

Tab. VIII. Fig. 41. und Fig. C.

Die blutige. (Vom fünften Geschlecht.)

Diese Cikade hat den Kopf, das Brustschild und die Füsse glänzend schwarz, die Flügel sind braun und nur ein wenig durchsichtig. Man findet noch eine andere Gattung, welche dieser viel gleicht, nur hat sie über dem rothen Hinterleib, bey Fig. C. auf dem Brustschild an dem Geäder der Flügeldecken oder Oberflügel beeder Seiten einen glänzenden rothen Flecken. Sie wohnt auf der Küste Koromandel.

Tab. IX. Fig. 42. 43. und Fig. A.

Die klimmende Cikade. (Vom ersten Geschlecht.)

Der Kopf ist eben so lang, als das Brustschild, hat eine kegelförmige Gestalt und endiget sich in eine über sich umgebogne Spitze. Die Fühlhörner sind vor die hervorstehende nezförmige Augen gesezt, und bestehen aus einem dreygliederichten, feinen, für das blosse Auge fast unsichtbaren Härchen. Die Farbe des Leibes ist auf der untern Seite gelblicht oder eigentlich strohfärbig, aber längs dem Kopf siehet man an jeder Seite zween dunkelbraune Streife. Die Flügeldecken sind graubraun, grünlich, glänzend und mit einer Menge gelber Punkten besetzet; die untern Flügel sind gelblich durchsichtig. Dieser Laternträger ist das Weibchen, welches bey Fig. A. fliegend abgebildet ist, und Fig. 43. zeiget das Männchen derselben, welches sich allein wegen der Farbe darinnen unterscheidet, daß der Unterleib auf der obern Seite fahlschwarz und nach der Länge mit vier blaßgelben Flekchen gezieret ist; im übrigen aber, in Ansehung der Farbe, kommt es ganz mit dem eben gedachten Weibchen überein. Man findet sie in Surinam.

Linn. Systema. Nat. edit. XII. pag. 704. Num. 4. Cicada Phosphorea. Der graulich grüne amerikanische Leuchter. Fabric. Syst. Entom. pag 674 Nr. 4. nom. Linn. Degeers Gesch. d. Insekten, III. Band. pag. 129. Nr. 4. Die braun graulliche, unten gelbliche Cikade, mit fadenförmiger oben auf zurükgekrümmter Schnauze. Götzens Entomol. Beyträge, II. Band. pag. 121. Nr. 4. nom. Linn.

Tab. IX. Fig. 44.

Der Wetterdächlein-Trager. (Vom ersten Geschlecht.)

Diese rare Cikade hat vorn am Kopf einen hervorstehenden Ansatz, welcher in einer halben Rundung gegen den Kopf umgebogen ist, und an dem Ende dicker, in Gestalt einer dreyspitzigen Lilie, sich endiget. Die Fühlhörner sind an den Seiten der stark hervorstehenden nezförmigen Augen, und haben eben die Gestalt, wie die an dem grossen Westindischen Laternträger, nämlich: das erste Glied länglich rund oder oval, das zweyte rund, und das dritte ein feines Härchen, das aber nicht anderst als durch das Vergrösserungsglas gesehen werden kann. Das Brustschild ist oben auf der Mitte ein wenig erhoben, und hat an jeder Seite einen eingedrukten dunkelbraunen Punkt. Von unten ist die Brust grünlich braun, wie auch die Füsse, von denen das lezte Paar mit scharfen Dornen gewafnet ist. Der Hinterleib ist auf gedachter Seite braunroth, die Flügeldecken und Flügel haben dieselbe Farbe, wie man auf der obern Seite siehet. Ihr Vaterland ist Surinam.

Tab. IX. Fig. 45. und Fig. B.

Die vielfärbige wolltragende Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Ich kenne keine Cikade, welche einer Phaläne (Nachtschmetterling) mehr gleichet, als diese, wenn die Flügeldecken und Flügel in Ruhe stehen, so wie die hier abgebildete sich zeiget, oder beobachtet werden kann. Die Fühlhörner dieser schönen und ansehnlichen Cikade sind ein wenig länger als der Kopf, die Augen sind klein und der Sauger ist etwas länger, als der halbe Leib. Der ganze Leib ist nebst den Füssen schmuzig gelb mit schwarzen Flekchen, das hinterste Paar Füsse ist an den Schienbeinen mit Dornen gewafnet. Der Hinterleib ist mit einem schneeweissen wolligten Wesen besezet, welches gegen das Ende desselben länger und dicker wird, wie bey Fig. B. zu sehen ist, wo ich diese Cikade in einer fliegenden Gestalt habe abbilden lassen. Die Flügeldecken und Flügel haben auf der untern Seite dieselbige Farbe, wie auf der obern, allein die Farben der erstgemeldten sind da nicht so stark und deutlich zu sehen. Diese abgebildete Cikade ist aus dem Kabinet des Herrn Baron Rengers, auch habe ich noch eine von dieser Art in dem Kabinet des Herrn Raye van Breukelerwaart gesehen, welche auch dieser völlig gleich war. Das Vaterland von beeden ist Surinam.

Tab.

Tab. X. Fig. 46. und Fig. A.

Der Chinesische Laternträger. (Vom ersten Geschlecht.)

Der Kopf nebst der sogenannten Laterne, welche innen hohl ist, hat beynahe die Länge des ganzen Körpers. Unter den dunkelgelben nezförmigen Augen ist eine kleine glänzende Ozelle gesetzet, und ein wenig tiefer siehet man die Fühlhörner, von welchen das erste Glied birnförmig, das zweyte wie eine halbe Kugel, die schwarz und wie chagrin ist, in der Mitte derselben ist das dritte Glied, welches aus einem sehr feinen kurzen Härchen bestehet, und dadurch kommen sie mit den Fühlhörnern von Fig. 44. Tab. IX. überein. Das Brustschild besteht aus zween Theilen, davon der hintere Theil dreyeckig ist, und wovon das eine Ecke die Stelle eines Lendenschilds vorstellet. Von unten ist die Brust braun, der Hinterleib fahlschwarz und die Füsse dunkelgelb, davon das hinterste Paar mit Dornen besetzet ist. Die eigentliche Farbe der Flügeldecken ist schwarz, aber wegen der vielen kleinen grünen Adern, womit dieselben wie durchwebet sind, zeigen sie sich wie grün mit schwarzen Tupfen; die gelbe Zeichnung ist nicht bey allen vollkommen einerley, weil man an dem Ort, wo diese (mit ein wenig Vorstellungskraft) den Buchstaben Y hat, bey andern ein fast vollkommenes X gezeichnet findet: andere aber haben wieder alle diese gelben Flecken mit weiß geändet. In China müssen diese Cikaden sehr gemein seyn, weil man in allen Kistchen mit Insekten, welche man von dorther empfängt, allezeit einige derselben finden kann. Bey Fig. A. ist solche fliegend abgebildet.

Linn. Syst. Nat. edit. XII. pag. 703. Nr. 3. Fulgora Candelaria. Seligmanns ausländische Vögel, Tom. V. Tab. 15. Die Feuerfliege. Rösels Insekten Belust. 2. Band. Samml. der Heuschr. pag. 189. tab. 30. der kleinere Asiatische oder Chinesische Laternenträger. Neuer Schauplaz der Natur, 5. Band, pag. 32. Der Chinesische Laternträger. Fabric. Syst. Entom. pag. 673. Nro. 3. Nom. Linn. Gronov. Gazophyl. 669. Scor. Ann. 5. hist. Natur. pag. 109. N. 107. Fulgora Candelaria. Beckmanni Epitome Syst. Linn. pag. 149. Nr. 3. Sulzers Insekt. Tab. 10. Fig. 62. Act. Holm. 1746. pag. 63. Tab. 1. Fig. 5. 6. Schwedische Abhandlungen, 8. Band, p. 61. Götzens Entomol. Beyträge, II. Band, p. 120. Nr. 3. Der Chinesische Leuchter. Degeer Geschichte der Insekten, Tom. III. pag. 127. Nr. 2. Die Cikade, mit walzenförmigen, aufwärts stehenden, weiß punktirten Maulrüssel; grünen, gelbgefleckten Ober- und gelben Unterflügeln mit schwarzen Endspitzen. Seba Thesaur. Tom. IV. Tab. 77. Fig. 3. 4. NB. Bey der hier abgebildeten scheinen die weissen Punkten auf der sogenannten Laterne abgewischet zu seyn, welche ich nicht allein auf einigen Exemplaren selbst gesehen; sondern auch Herr Degeer beschreibet sie auf folgende Weise: "beynahe braun, mit weissen Punkten besäet, welche gleichsam eine Art von Staub oder Puder sind und sich abwischen lassen." Es sind also diese Punkten an diesem Exemplar ausgewischet, oder

oder es giebt auch einige, welche keine Punkten haben; so wie sie auch in Ansehung der gelben Zeichnung auf den Flügeldecken verschieden sind.

Uebersetzer.

Tab. X. Fig. 47. und Fig. B.

Die gewafnete Cikade. (Vom dritten Geschlecht.)

Bey dieser Cikade ist der Kopf und das Brustschild braun, die Augen dunkelgelb; Das gedachte Brustschild hat an den Schultern, und an dem hintersten Theil desselben eine scharfe Spitze, welche sich durch ein mittelmässiges Vergrösserungsglas, wie bey Fig. B. zeiget. Die Füsse sind braungelb, der Hinterleib dunkelbraun, die Flügeldecken nebst den Unterflügeln durchsichtig und braun geädert. Man findet von dieser Gattung einige, welche ganz dunkelbraun oder fahlschwarz sind, und die durchsichtigen Flügeldecken haben gelblichte Adern. Sie werden in Europa gefunden.

Geoffroy Insect. env. Tom. I. p. 424. Nr. 19. Le Demi-Diable. Fabric. Syst. Entom. pag. 677. Membracis 14. M. thorace inermi fusco: postice producto, abdomine dimidio breviore. in Genista tinctoria Angliae. Böhtzens Entom. Beyträge, II. Band. pag. 148. Nr. 9. Cicada Genistae, die Englische Genster-Cikade.

Uebersetzer.

Tab. X. Fig. 48. und Fig. C.

Das verdorrte Blat. (Vom zweyten Geschlecht.)

Das Brustschild dieser Cikade bedecket nicht allein den ganzen Leib, sondern auch den Kopf, so daß man denselben mit dem blossen Auge kaum gewahr werden kann. Die Flügeldecken haben die Gestalt eines ovalrunden braunen Blätchens, welches schwarz geädert ist. Das ganze Insekt ist sehr platt und man würde es, wenn es keine Füsse und Flügel hätte, für kein lebendiges Geschöpf, sondern für ein Stükchen von einem verdorrten Blat ansehen. Bey Fig. C. ist solches abgebildet, wie es sich durch das Vergrösserungsglas zeiget. Ich habe sie aus Surinam erhalten.

Tab. X. Fig. 49. und Fig. D.

Das Hühnchen. (Vom vierten Geschlecht.)

Diese Cikade hat einen fahlschwarzen Kopf und gegen unten an jeder Seite einen blutrothen Flecken. Die Augen sind roth, über jedem steht eine scharf hervor stehende Spitze von leztgemeldeter Farbe, und vor den Augen sind die Fühlhörner gestellet, welche die Gestalt haben, wie die der sogenannten Laternträger.

Der Leib nebst den Füssen ist fahl oder röthlichschwarz: der lezte Ring an dem Hinterleib ist blutroth, doch scheinet er gemeiniglich weiß zu seyn, wegen der Menge der wolligten Materie, mit welcher gedachter Hinterleib mehrentheils bedecket ist: wie solches die Fig. D. anzeiget, wo diese Cikade fliegend abgebildet ist. Diese erstgedachte wollige Materie ist bei vielen dieser Insekten, so lang und drathförmig, daß dieselbe, wenn die Flügel zugeschlossen, oder in die Ruhe gelegt sind, weit über den Hinterrand der Flügeldecken hervorstehet und gekrauset ist, hierdurch scheinet es, als ob diese Cikade mit einem Schwanz von gekrauften weissen Federn versehen wäre. Aber diese vorgegebene Federn, sind von einer so gebrechlichen Substanz, daß sie durch das geringste Anrühren brechen, und daß die geringste Feuchtigkeit solche ganz zu Grunde richten kann. Diese Abbildung ist von einem Weibchen.

Tab. X. Fig. 50. und Fig. E.

Das Hähnchen (vom vierten Geschlecht.)

Ich halte diese Cikade für das Männchen, von der vorhergehenden (Fig. 49.) Es ist wahr, die Farbe der Flügeldecken, mit ihrer Oberfläche ist von derselben unterschieden, doch wenn man die weisse Farbe genau beobachtet, so siehet man, daß sie nur aus einer Art von Dunen (Staubfedern) bestehet, so wie man sie auf den Flügeldecken einiger Käfer findet, und solche ist dem Staub auf den Flügeln der Schmetterlinge sehr ähnlich. Im übrigen kommt der Leib, die Füsse, die blutrothe Flecken vorn an dem Kopf unter den Augen mit dem vorigen Weibchen vollkommen überein. Allein die Flügel sind grösstentheils weiß und durchsichtig. Fig. E ist sie fliegend vorgestellet. Der Aufenthalt dieser Cikade ist Surinam.

Linn. Syst. Nat. p. 711. No. 42. Cicada Lanata. Müller Linn. Natursyst. V. Theil I. Band p. 465 No. 42. der Schafpelz. Sulzers Geschichte der Insekt. p. 90. tab. 9. fig. 11. der Wollschwanz. Fabric. Syst. Entomol. p. 683. No. 9. Cicada Lanata. Die Cikade welche bey Drury Inf. Tom. II. Tab. 37. Fig. 3. kann weder diese noch das Weibchen seyn, oder die Abbildung ist daselbst nicht wohl getroffen. Verfasser.*)

Tab. XI.

*) Diese Cikade, ist freilich eine ganz andere, als die Drurysche,**) aber die zwo hier abgebildeten, scheinen mir vielmehr Aenlichkeit mit der Cicada Leporina, Linn. Syst. Nat. p. 711. No. 43. zu haben, von welcher sie vielleicht eine Abänderung ist; denn die Cicada Lanata, Linn. ist sie gewiß nicht. Oder vielleicht ist es eine neue von dieser ganz unterschiedene Gattung; welches mir viel wahrscheinlicher ist. Uibersetzer.

**) Von diesem vortreflichen Werk ist bereits das erste Heft in deutscher Sprache, unter folgenden Titel, heraus: Des Herrn D. Drury Abbildung und Beschreibung

Tab. XI. Fig. 51.

Der Kegelkopf. (Vom ersten Geschlecht.)

Der Kopf dieses kleinen Laternträgers hat eine kegelförmige Gestalt, und ist gegen die vordere Seite grün und oben braungelb. Die Augen sind weißlichtgrün. Der Leib ist bleichgrün, und die Füsse sind schmuzig grün. Die Flügeldecken und Flügel sind weiß und durchsichtig. Dieser Laternträger scheinet mir eine Abänderung von der fulgora Europaea, Linn. (Syst. Nat. p. 704. No. 9.) zu seyn, welche sowohl bey dem Herrn Sulzer, als in dem Naturforscher abgebildet zu finden.*) Der Herr Baron von Renger hat diese Gattung aus Sizilien bekommen.

Tab. XI. Fig. 52. und Fig. A.

Der Sturmhut. (Vom dritten Geschlecht.)

Bey dieser Cikade ist das Brustschild sehr groß, und bedekt beinahe den ganzen Leib, es erhebet sich über den Kopf, und endiget sich vornen in eine stumpfe, und gleichsam abgeschnittene Spitze; Der Kopf ist klein, und unter dem Brustschild gleichsam verborgen. Die nezförmigen Augen stehen an den Seiten des Kopfes, und sind stark hervorstehend. Der Leib ist braun; die Füsse haben so wie das Brustschild eine schmuzig gelbe Farbe, und sind an den Schienbeinen plat und breit, nach dem Verhältniß dieses Insekts. Die braunen Flügeldecken, so wie die Flügel sind ein wenig durchsichtig. Bey Fig. A. ist diese Cikade vergrössert abgebildet. Man findet sie in Surinam.

Tab. XI. Fig. 53. und Fig. B.

Die schwarze Stiercikade. (Vom dritten Geschlecht.)

Das Brustschild, dieser raren Cikade ist viel länger als der ganze Körper, und endiget sich hinten in eine scharfe Spitze; dasselbe ist auf dem Rucken erhoben, und hat eine dachförmige Gestalt. Die zwo Schulterspitzen haben die Gestalt,

exotischer Insekten, gr. 4. mit sehr fein illum. Kupf. Nürnberg in der Winterschmidtischen Kunsthandlung, 1785.

*) Sulzers Geschichte der Ins. Tom. I. p. 96. Tab. 9. Fig. 5. Naturforscher 9. St. p. 104. tab. 2.

Gestalt wie ein Paar einwärtsgebogene Ochsenhörner, daher dieses Insekt, wenn man dasselbe von vorn gegen den Kopf, wie bey Fig. B. betrachtet, es beinahe den Kopf eines Stiers vorstellet. Der Grund dieses gedachten Brustschildes ist schwarz, der Rand dunkelgelb und mit sehr feinen einwärtsgehenden Punkten, wie Chagrin gezieret. Der Kopf ist klein und schwarz, die Augen braungelb, der Leib, die Flügeldecken und Flügel sind braun, die Füsse schwarz. Der Herr Baron von Retzger hat diese Cikade aus China empfangen. Ich kenne noch eine andere dieser sehr ähnliche Gattung, aber die hat das ganze Brustschild mit goldgelben Punkten besetzet.

Tab. XI. Fig. 54. und Fig. C.

Die grüne Phalenenähnliche Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Diese Cikade gleichet dem ersten Anblik nach der Phal. Tortrix Prasin ana, Linn. Spec. 285. Die Fühlhörner derselben sind auch ein wenig länger, als sie gewöhnlich bey den Cikaden gefunden werden. Der Kopf, das Brustschild und der Hinterleib sind grün; dieser leztere ist mit einer weissen wolligten Materie besetzet, womit auch das Ende desselbigen in der Gestalt einer kleinen Quaste versehen ist. Die grünen und blutroth geranderten Flügeldecken sind lederartig, aber die weissen Flügel sind ein wenig durchsichtig, und die Füsse haben eine dunkelgrüne Farbe. Bey Fig. C. zeiget sich diese Cikade in einer fliegenden Gestalt. Sie befindet sich in dem leztgedachten Kabinet und wird in Zeilen gefunden.

Tab. XI. Fig. 55. und Fig. D.

Die weißgeflekte Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf ist schwarz, die Augen weiß, der Saugrüssel ist braun, das Brustschild schwarz und an dem Kopf weiß gerändet, der Leib ist röthlichbraun, die Füsse schwarz. Die Flügeldecken sind schwarz mit weissen Flecken, und die Flügel dunkelbraun. Bey Fig. D. habe ich dieselbe durch das Vergrösserungsglas abbilden lassen. Sie ist aus Deutschland.

Tab. XI. Fig. 56.

Die gelbgerändete Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf und der Leib dieser Cikade ist gelb, die Füsse sind grün. Die grünen mit bleichgelbgerändeten Flügeldecken, sind lederartig und die Flügel sind weiß. Sie ist gleichfalls aus Deutschland.

Tab. XII. Fig. 57.

Die breitschildige Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Der dunkelgelbe Rand des Brustschildes stehet viel weiter heraus, als bei allen andern Cikaden dieses Geschlechts. Der Saugrüssel hat die Länge von dem halben Leib, welcher von unten schwarzbraun ist, so wie auch die Füsse. Die grossen nezförmigen Augen sind hellbraun, und die kleinen glänzenden Ozellen dunkelbraun. Die Flügeldecken sind weit über die Hälfte lederartig, und sie sind nur an den Hinterränden ein wenig über den Saum derselben, so wie auch der Saum an den braunrothen Flügeln, helle durchsichtig. Diese hier abgebildete Cikade ist ein Weibchen, welches auf dem Vorgebirg der guten Hofnung gefangen worden, und befindet sich in dem Kabinet des Herrn Houttuin.

Tab. XII. Fig. 58.

Die leere Cikade.*) (Vom fünften Geschlecht.)

Der Kopf, Leib und die Füsse dieser Cikade sind grauschwarz oder fahlschwarz. Der Hinterleib ist leer und durchsichtig, nur der lezte Ring desselben ist mit einem weissen Staub oder Dünen besetzet. Die Flügeldecken und Flügel sind durchsichtig wie Glas. Sie ist aus Japan und befindet sich nebst allen übrigen auf dieser Tafel abgebildeten Cikaden, in dem Kabinet des Herrn Houttuin.

Tab. XII.

*) Diese Benennung des Verfassers, welche er von der Durchsichtigkeit des Hinterleibes genommen hat, scheinet mir nicht am besten gerathen zu seyn; und ich hielte folgende Benennung: die schwarzgraue Japanische Cikade mit glasartigen Flügeldecken, für weit richtiger und bestimmter. Freilich ist solche nicht so kurz, als der Verfasser es haben will; was nützet aber eine solche Kürze, womit man nichts bestimmtes saget? und ich wünschte immer, daß der Verfasser, in seinen Benennungen sich ordentlicher und bestimmter ausdrücken, und daß er hierinnen einem Degeer nachfolgen möchte. Uebersezer.

Tab. XII. Fig. 59.

Die Sängerinn. (Vom fünften Geschlecht.)

Der Leib dieser Cikade ist oben ganz fahl oder schwärzlichgrau, aber das Brustschild und der Hinterleib ist braun, und der Länge nach mit einem gelblichen Bande gezieret, die Füsse sind aschenfärbig. Die Flügeldecken haben eine braune Farbe, von welchen das lederartige Theil grün geädert ist. Das häutige derselben ist schwarz. Die Flügel sind an den Spitzen blaßblau. Dieses ist ein Weibchen, und ihr Legstachel ist halb so lang, als der Hinterleib. Man findet sie auf dem Vorgebirg der guten Hofnung.

Tab. XII. Fig. 60.

Die fliegenartige Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Der ganze Leib dieser Cikade ist dunkelbraun, auf der untern Seite ist die Brust, der Hinterleib und die Füsse mit grauen Härchen bedecket. Die Flügeldecken sind braun, mit braungelben Rändern und Adern. Wegen ihrer kurzen und gedrungenen Gestalt, hat diese Cikade äusserlich einige Aenlichkeit mit einer grossen Fliege, und zwar mit der Musca Meridiana, Linn. Systeм. Nat. p. 989. No. 63. Man findet sie auf dem Vorgebirg der guten Hofnung.

Tab. XII. Fig. 61. und Fig. A.

Die braune und schmutziggelb geflekte Cikade.

(Vom sechsten Geschlecht.)

Der Leib dieser Cikade ist an beiden Seiten gelblich, aber der Kopf, das Brustschild und die Füsse haben eine braungraue Farbe. Der Saugrüssel ist gelb, und beinahe so lang als der Körper. Die zween hintersten Füsse haben dicke Schenkel und lange Schienbeine, welche leztern an der innern Seite mit kurzen Dornen besetzet sind. Die Flügeldecken sind braun mit schmutziggelben Banden und Flecken gezieret. Die Flügel aber sind ganz braun. Bey Fig. A. ist solche vergrössert abgebildet. Ihr Vaterland ist die Insel Zeilon.

Tab. XIII. Fig. 62.

Der Chinesische Blutfleck. (Vom fünften Geschlecht.)

Diese Cikade hat viele Aenlichkeit mit der, welche auf der VIIIten Tafel bei Fig. 41. und Fig. C. abgebildet ist. Aber wenn man sie etwas genauer mit einander vergleichet, dann erhellet, daß sie von der eben gedachten eine verschiedene Art ausmachet. Die hier abgebildete hat einen schwarzen Saugrüssel, die Seiten, das Vordertheil des Kopfes und die zwei Augen sind roth. Das Brustschild ist schwarz, doch auf der Mitten an den Gelenken der Flügeldecken, ist überall ein blutrother dreieckigter glänzender Flecken. Der Hinterleib ist an beiden Seiten roth, die Füsse sind schwarz. Die Flügel sind aschenfärbig, weiß und durchsichtig. Zwischen den zwey grossen nezförmigen Augen stehen drei kleine schwarze glänzende Ozellen. Die Abbildung ist nach einem Weibchen, welche Herr Houttuin aus China empfangen hat.

Degeer Inf. Tom. III. p. 221. No. 18. Tab. 33. Fig. 17. Cigale à ventre rouge.
Fabricius, Syst. Ent. p. 681. Tettigonia No. 15.*)

Verfasser.

Tab. XIII.

*) Götzens Entomol. Beiträge, II. Band p. 150. No. 9. Cicad. sanguinolenta. Degeer, Geschichte der Insekt. III. Band, pag. 142. No. 18. Tab. 33. Fig. 17. Die Cikade mit rothen Hinterleib. Diese Degeerische Beschreibung weichet etwas von der Stollischen ab, um dieses zu zeigen, will ich die Degeerische beifügen. „Diese Cikade ist von mittlerer Grösse, etwas über einen Zoll lang: aus China. Kopf, Rückenschild, Bruststück, und Füsse glänzend schwarz, die Stirn aber, oder die rundliche Schnautze, so roth als der Hinterleib. Auf den Rückenschild sind zween grosse, erhabene, eben so rothe Flecken, die in die Farbe des gewöhnlichen Siegellaks fallen. Die nezförmigen Augen, und der Legstachel oder Bohr des Weibchens sind braun, die Oberflügel vielfarbiger, als bei andern Arten dieser Familie; länglichoval, und schmal, sehr dunkelbraun, beinahe schwarz, mit schwarzen, sehr aufgeworfenen, Längsadern. Die Unterflügel sind durchsichtig, mit einem weissen Anstrich, und einer schwarzen Ader Auf dem Kopf sind drei blaßrothe kleine glatte Ozellen, und zwei kurze haarförmige Fühlhörner auf einem viel dickern walzenförmigen Theile. Die Oberflügel sind länger als der Hinterleib, die Unterflügel aber kürzer, und die Füsse rauh.“ Diese Beschreibung ist freilich weit bestimmter, als die von unserm Verfasser. Die nezförmigen Augen welche unser Verfasser roth angiebt, haben nur eine rothbraune Farbe und vielleicht haben die kleinen Ozellen, an dem Exemplar wornach unser Verfasser seine Beschreibung machte, ihre blaßrothe Farbe

Tab. XIII. Fig. 63.

Die braune wolligte Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Das Bruststük dieser Cikade ist auf der untern Seite grau und mit braunen Punkten besetzet, der Hinterleib braun und an dem Ende mit einer wollenartigen Materie bedecket. Auf der obern Seite sind auf dem Hinterleib zween weisse Flecken. Die Augen sind stark hervorstehend. Die Flügel haben eben eine solche bräunliche Farbe, als die Flügeldecken. Diese Cikade ist aus Surinam, und befindet sich in dem Kabinet des Herrn Houttuin.

Tab. XIII. Fig. 64.

Der Surinamische Kegelkopf. (Vom ersten Geschlecht.)

Der Kopf dieser Cikade oder Laternträgers ist groß und endiget sich in eine Spitze wodurch derselbe die Gestalt eines Kegels vorstellet: welcher hohl und durchsichtig ist. Die nezförmigen Augen sind grau, und hervorstehend. Die Fühlhörner sind klein und bestehen, wenn man sie durch ein Vergrösserungsglas betrachtet, aus zwei dicken Gliederchen und einem feinen Haar, eben so, wie die Fühlhörner der Laternträger. Die Farbe des ganzen Leibs ist bräunlichgrün. Die Flügeldecken und Flügel sind sehr durchsichtig, und von einer bleichgrünen Farbe. Man findet sie in Surinam.*)

be durch einem Zufall verloren? da keine Farbe bei den Insekten so wandelbar ist, als die rothe. Oder vielleicht findet in der Farbe der Augen, und der Ozellen eine Verschiedenheit bei dieser Gattung der Cikaden Statt? —
Uibersezer.

*) Dieser Laternträger ist vielleicht eben sowohl eine Spielart, der Fulgora Europaea, Linn so wie der Tab. XI. Fig. 51.? Denn wenn man beide Abbildungen miteinander vergleichet, so wird man finden, daß der Unterschied sehr geringe ist, ausgenommen, daß dieser etwas grösser als jener ist. Allein es ist auch bekannt, daß oft einerley Gattung der Insekten, von verschiedenen Ländern, sich in Ansehung der Grösse sehr merklich unterscheidet, ja öfters erhält man an einerlei Orten, auch einerley Insekten, von unterschiedener Grösse: wie ich selbst verschiedene dergleichen aufzeigen kann.
Uibersezer.

Tab. XIII. Fig. 65.

Die Blattwikler ähnliche Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Wenn diese Cikade die Flügel in einem ruhenden Stand, oder geschlossen hält, so gleichet dieselbe einem sogenannten Blattwikler (Phal. Tortrix;) die Augen sind mit einem zarten Häutlein bedekt, welches über den ganzen Kopf gehet und denselben bedecket. Der ganze Leib und die Füsse sind hellbraun. Die Flügeldecken sind in der Mitte braun, an den Seiten bleich, und wie mit einem blaßbläulichten Puder bestäubet. Die Flügel sind an den Gelenken weiß, aber gegen den Enden haben sie einen breiten Saum, von einer blaßblauen Farbe, so wie die Ränder der Oberflügel oder Flügeldecken. Sie gehört unter das Geschlecht der Cikaden, welche die Flügel um den Leib geschlagen haben, wie die Nachtvögelartige, (Cicade Phalaenoides) welche auf der II. Tab. Fig. 9. und Fig. B. abgebildet ist. Sie wohnt in Surinam, und befindet sich in der Sammlung des Herrn E. de Marre.

Tab. XIII. Fig. 66. und Fig. A.

Die Nelkencikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Diese Cikade legt ihre Eierchen auf die Pflanzen der Nelken. Die jungen welche daraus herkommen, saugen vermittelst ihres scharfen Saugerüssels den Saft aus der Pflanze, welcher ihnen nicht allein zur Nahrung dienet, sondern sie lassen auch von hinten eine Menge dieses Saftes in Gestalt von Bläschen oder Schaum, wieder von sich, worein sie sich hernach bis zu ihrer lezten Verwandlung verbergen, nach eben der Art, als wenn sie sich in die Erde verbergen, bis sie fliegen können.

Die Farbe des Leibes und der Flügeldecken ist gelblichbraun, die Flügel aber sind weiß und durchsichtig, die Augen weiß, und die Füsse haben eine graue Farbe. Bey Fig. A. ist dieselbe vergrössert abgebildet zu sehen.

Tab. XIII. Fig. 67. und Fig. B.

Die kleine Rosencikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Diese Insekten legen ihre Eierchen, schon zu Anfang des Maies auf die noch zarten Blätter der Rosenstöcke; die jungen wachsen schnell fort; und nach ihrer lezten Verwandlung siehet man sie auf vielerley Pflanzen und Bäumen. Sie springen ungleich mehr als die andern dieses Geschlechts, und werden deswegen Blattflöhe genennet. Die Farbe und die Zeichnung des Leibes und der Flügel, kann man am besten aus der vergrösserten Abbildung bey Fig. B. erkennen.

Tab. XIII. Fig. 68. und Fig. C.

Der Plattkopf. (Vom ersten Geschlecht.)

Der vordere Theil des Kopfs ist platt und kegelförmig, aber gegen das Ende ein wenig aufwärts gebogen; die nezförmigen Augen sind eyförmig, nach der Länge des Kopfs, und braun; der Kopf und das Brustschild ist bräunlichgrün, die Flügeldecken sind dunkelgrün, an dem Ende aber weiß und glasartig. Die Unterflügel sind weiß und durchsichtig. Der Leib ist auf der untern Seite hellgelb, und der Hinterleib von oben ist schwarz. Bey Fig. C. ist derselbe vergrössert zu sehen. Man findet sie in Surinam.

Linn. System. Nat. pag. 704. No. 6. Fulgora Lucernaria. Müller, Linn. Natursystem, V Band, I. Theil, p. 449. No. 6. der Fackelträger. Götzens Entomologische Beyträge, II. Band, pag. 121. No. 6. der Amerikanische Fackelträger. De Geer, Gesch. der Insekten, III. Band, pag. 131. No. 6. Tab. 32. fig. 6. die kurzschnautzigte Cikade. Fabricivs Syst. Ent. p. 674. No. 6. Nom. Linn. Uibersetzer.

Tab. XIV. Fig. 69.

Der weißgeflekte Laternträger. (Vom ersten Geschlecht.)

Der Kopf dieser besondern Cikade endiget sich in eine stumpfe Spitze, in Gestalt der Schnauße der sogenannten Rüsselkäfer. (Curculio) Vor den grossen und stark herausstehenden nezförmigen Augen stehet ein scharfer Dorn, unter diesen Augen sind die Fühlhörner zu finden, diese bestehen eben so, wie die von dem grossen Laternträger, aus drey Gliedern, davon das erste eine birnförmige Gestalt hat, das zweyte gleichet einer halben Kugel, auf dieser sitzet in der Mitte ein feines Härchen, welches das dritte Glied ausmachet. Zwischen diesen Fühlhörnern, und den Augen, stehet ein kleines glänzendes Knöpfchen, vielleicht eines der sobenannten Ozellen? Das Brustschild ist an beeden Seiten braun, der Hinterleib dunkelbraun und mit weissen Ringen gezieret, aber von unten ist derselbe ganz blaß bräunlichgrün, und an seinem Ende siehet man einen platten Ansaz, welcher den Legstachel oder Bohr in sich enthält, (denn diese Abbildung ist nach einem Weibchen gemacht,) und eine sägenförmige Gestalt hat. Die Flügeldecken und Flügel haben einerley Farbe, und sind auch auf einerley Art geflecket. Die Füsse haben eine hellbraune Farbe, und die hintersten sind länger und mit scharfen Dornen besetzet. Ihr Aufenthalt ist Surinam.

Tab. XIV. Fig. 70.

Die spizköpfige Cikade oder der Spizkopf.

(Vom ersten Geschlecht.)

Der Kopf dieses Laternträgers hat eine spizige kegelförmige Gestalt, und ist, so wie der ganze Leib und die Flügeldecken, von einer braungelben Farbe, aber oben mit drey feinen schwarzen Streifen gezeichnet. Die Flügel sind braun. Man findet sie gleichfalls in Surinam.

Tab. XIV. Fig. 71.

Das Wetterdächlein. (Vom zweyten Geschlecht.)

Diese Cikade hat viele Aehnlichkeit mit der Fig. 25. auf der V. Tabelle *), aber die Zeichnung der weissen Bande fehlen hier auf der Mitte des Bruststückes, welches ganz schwarzbraun, und nur oben an dem Kopf und an dem Ende weiß gestreift ist, und in eine schwarze Spize sich endiget. Der Kopf und der Leib mit den Füssen sind schwarz, aber die Gelenke der Füsse sind gelb, und die Flügel weiß und durchsichtig. Sie ist aus Surinam.

Tab. XIV. Fig. 72.

Die weisse, singende Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Die Farbe des Leibes ist aschenfärbig weiß. Der Hinterleib ist braun, und mit einer bläulichweissen Materie, wie bepudert, die vier Flügel sind helle durchsichtig, und zwischen den nezförmigen Augen stehen drey helle, glänzende, weisse Ozellen.

Das

*) Da wir bey der 25. fig. Tab. V. die Cicada foliata, LINN. angeführt haben, welche Degeer die blätterförmige Bogencikade nennet. Diese gegenwärtige aber ist diejenige, welche derselbe die ganz braune blatförmige Cikade nennet. Man sehe Degeers Gesch. der Insekt. III. Band, Tab. 32. fig. 14. pag. 134. No. 10. woselbst es heißt: „Noch eine Surinamische, und wie die vorige gestaltet, aber kleiner und ganz dunkelbraun schwärzlich, ohne Bande und Bogen, auf dem breiten Brustschilde, blos mit dem Unterschiede, daß das breite, hohe und flachgedrükte Schildchen des Brustschildes runder, als bey der vorigen ist, und sich bis ans Flügelende erstrekt, übrigens in allen, auch in den breiten flachen Schenkeln, der vorigen gleich, indessen doch eine würklich verschiedene Art, wie die Vergleichung dieser beeden

Das Brustſtük und der Hinterleib iſt von unten mit vorgedachter bläulichweiſſer Materie wie bedekt. Die hier abgebildete iſt nach einem Weibchen, welches in Surinam iſt gefangen worden.

Tab. XIV. Fig. 73.

Die zweyfärbige Cikade mit Glasflügeln.

(Vom ſechſten Geſchlecht.)

Der Kopf, das Bruſtſchild und die Schienbeine der Füſſe bey dieſer Cikade ſind helle und glänzend grün; der Hinterleib, die Schenkel und Fußblätter der Füſſe aber ſind ſchön dunkelgelb. Die Flügeldecken und Flügel ſind glasartig, helle, durchſichtig. Ich habe ſie aus Surinam erhalten.

Tab. XIV. Fig. 74. und Fig. A.

Die Cikade des Zitronenbaums. (Vom vierten Geſchlecht.)

Die Farbe des ganzen Leibes bey dieſer Cikade iſt gelblichbraun, auf dem Rücken iſt ein weißlicher Streif, die Flügeldecken ſind braun und mit braungelben Adern durchwebet; und die Unterflügel ſind weiß und durchſichtig, wie bey Fig. A. wo dieſe Cikade in einer fliegenden Geſtalt abgebildet zu ſehen iſt. Der Kopf iſt ſo breit, als der Körper oder das Bruſtſtük, aber ſehr kurz, und vornen wie abgeſtoſſen; die Schnauze oder der Saugrüſſel iſt kurz, und das vordere Theil unter die Bruſt gebogen. Die Augen ſind herausſtehend *). An den Schienbeinen der Hinterfüſſe feh-

len

beeden Arten mit einander zeiget.„ Wenn man nun dieſe hier abgebildete ſowohl, als die vorhergehende, genau unterſuchet, ſo wird man ſich von der Richtigkeit dieſer Beſchreibung leicht überzeugen können, und einſehen, daß dieſe eben die Degeeriſche Cikade iſt. Uiberſezer.

*) Da ich von dieſer Cikade ein Exemplar vor mir habe, ſo kann ich die Beſchreibung genauer ausführen. Der Kopf iſt wegen ſeiner ſonderbaren Geſtalt ſehr merkwürdig, denn er iſt ſo breit als der Rückenſchild, weil er aber ſehr kurz und vornen abgeſtumpfet iſt, ſo machet er mit dem Rückenſchild beynahe ein Viereк aus. Die nezförmigen Augen ſitzen an den Seitenrändern des Kopfes, und ſind groß, und ſtark hervorſtehend. Dagegen ſind oben auf dem Kopfe nur zwo glatte Ozellen. Den Siz der Fühlhörner, welche Degeer unterwärts am Kopf angiebt, konnte ich nicht ſo genau beſtimmen, weil ſie an meinem Exemplar abgebrochen waren; und die Flügel gleichen vollkommen einem Nezе.

Uiberſezer.

len die Dornen, damit mehrentheils die Cikaden gewafnet sind, und sie haben nur statt derselben drey kleine schwarze Flekchen. Man findet diese Cikade in Surinam auf den Zitronen und Limonienbäumen.

Linn. Syst. Nat. pag. 707. No. 18. Cicada Reticulata. Fabric. Syst. Entom. pag. 681. Tettigonia, 13. Nom. Linn. Degeers Gesch. der Insekt. III. Band, pag. 147. No. 24. Tab. 33. fig. 15. 16. Müller, Linn. Natursyst. V. Band, I. Theil, pag. 459. No. 18. der Nezflügel.

Tab. XIV. Fig. 75.

Die gepuderte Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Bey dieser Cikade ist der Leib, der Kopf, die Füsse und Flügel bräunlichroth; die nezförmigen Augen sind dunkelbraun, und auf der Mitte des Kopfs sind zwo glänzende Ozellen. Die Spizen der Oberflügel oder Flügeldecken sind gelblich; im übrigen ist das Insekt mit einer weissen ein wenig in das blaue scheinende Materie bedekt oder gepudert, wodurch man die braunrothe Farbe der Flügeldecken, des Rükenschilds und Kopfs beynahe nicht unterscheiden kann. Diese Cikade habe ich aus Surinam bekommen.

Tab. XIV. Fig. 76.

Die braungelbe Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Bey dieser Cikade hat der Kopf, das Brustschild, der Leib und die Füsse eine braungelbe Farbe. Die Augen, und der Hinterleib auf der obern Seite aber, so wie die Unterflügel, sind dunkelbraun. Man findet sie ebenfalls in Surinam.

Tab. XV. Fig. 77. und Fig. A.

Das schwarze Kreuz. (Vom dritten Geschlecht.)

Diese Cikade hat viele Aehnlichkeit mit Fig. 8. auf der II. Tafel abgebildeten. Allein die Farbe ist bey dieser ganz schwarz, und ohne die weissen Streife und Bänder, womit der Kopf und der Leib bey jener versehen ist; auch sind die Flügeldeken und die Flügel hier schwarzbraun. Die Füsse sind schwarz, aber die Schienbeine und Fußblätter derselben gelb. Der aufwärts stehende Ansaz am Ende des Hinterleibes ist hier wie abgebrochen, und die Hörner vorn an dem Kopf, oder eigentlich auf dem Brustschild, sind viel weniger mit Dornen gewafnet, als die vorhin schon

abgebildete

abgebildete. Vielleicht ist diese das Männchen der vorhergehenden. Bey Fig. A. ist dieselbe vergrössert abgebildet. Sie ist mir aus Surinam zugesendet worden.

Tab. XV. Fig. 78. und Fig. B.

Das gelbe Schirmblat. (Vom zweyten Geschlecht.)

Das Brust, oder Rückenschild von diesem seltsamen Thierchen ist so groß, daß es den Kopf und den ganzen Leib bedecket, und hat eine braungelbe Farbe; der Kopf, Leib und Füsse sind braun, die Flügeldecken und Flügel bräunlichgelb. Sie gehört unter die blättrigen Cikaden. Bey Fig. B. ist solche vergrössert abgebildet. Man findet sie in Surinam.

Tab. XV. Fig. 79. und Fig. C.

Das kleine Maulwürfchen. (Vom dritten Geschlecht.)

Der Kopf und die Augen dieser Cikade sind schwarz, das Brustschild erhebt sich von dem Kopf recht aufwärts, in Gestalt eines Kegels, und endiget sich wieder abneigend gegen den Hinterleib in eine scharfe dornähnliche Spitze. Die Flügeldecken sind braungelb, und die Flügel weiß und helle durchsichtig, der Leib und die Füsse aber haben eine gelbe Farbe. Ihr Vaterland ist Surinam.

Tab. XV. Fig. 80. und Fig. D.

Das schwarze verdorrte Blat. (Vom zweyten Geschlecht.)

Diese Cikade gleichet in etwas einer, davon wir eine Abbildung Tab. X. Fig. 48. und Fig. C. gegeben haben. Der Gegenstand, den wir jezt vor uns haben, ist ganz schwarz, ausgenommen vorn an dem Anfang von dem hohen und kielförmigen Brustschild, wo selbiges eine aschgraue Farbe hat. Die Flügeldecken liegen an den Seiten des gedachten Brustschildes, und sind schwarz, die Flügel aber weiß und durchsichtig. Der Leib und die Schenkel der Füsse sind schwarz, aber die Schienbeine sind dunkelgelb. Man findet diese Cikade bisweilen von der Größe, wie sie bey Fig. D. abgebildet ist. Ihr Vaterland ist Surinam, wo sie auf Pflanzen und andern Baumgewächsen gefunden werden.

Tab. XV. Fig. 81. und Fig. E.

Die kleine buklichte Cikade. (Vom dritten Geschlecht.)

Der Kopf dieser Cikade ist gelblichbraun, die Augen dunkelbraun, der Saugrüssel ist halb so lang, als der ganze Leib. Das Brustschild ist an den Schulterspitzen dik und hervorstehend, und bedecket den ganzen Leib. Von unten ist die Brust, der Hinterleib und die Füsse braun. Die weisse Zeichnung auf dem Brustschild ist nicht bey allen diesen Cikaden einander gleich, denn einige sind anstatt weiß, gelb gestreift und gefleft, daher habe ich eine ein wenig vergrössert bey Fig. E. hier abbilden lassen. Sie wohnt gleichfalls in Surinam.

Tab. XV. Fig. 82. und Fig. F.

Die kleine fliegenartige Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Diese kleine Cikade hat alle die Kennzeichen, welche den Cikaden des fünften Geschlechtes, nach meiner in der Einleitung pag. 9. gemachten Eintheilung eigen sind. Die nezförmigen Augen sind groß und hervorstehend, der Kopf ist vornen breit und endiget sich in eine scharfe umgebogene Schnauße, die von gelblicher Farbe ist. Das Brustschild und der Hinterleib ist schwarz. Auf der untern Seite entdekt man durch Hülfe eines gewafneten Auges zwey von den schuppichten Blättchen, welche das Werkzeug bedecken, womit die Männchen der sogenannten singenden Cikaden (Tettingoniae) das schnarrende Geläut hervorbringen. Die Flügeldecken und Flügel sind braungefleft und geadert, gleichwohl aber daben hell und durchsichtig. Bey Fig. F. ist diese Cikade sehr stark vergrössert abgebildet zu sehen. Man findet sie in Surinam.

Tab. XV. Fig. 83. und Fig. G.

Die gelbe glänzende Cikade (Vom sechsten Geschlecht.)

Die Augen und Flügel bey dieser Cikade sind weiß, im übrigen ist dieselbe ganz glänzend und goldgelb, die Schienbeine der hintersten Füsse sind an der innern Seite mit kleinen Dornen gewafnet. Bey Fig. G. ist dieselbe ein wenig vergrösserr abgebildet. Ihr Vaterland ist Surinam.

Tab. XVI. Fig. 84.

Das wandelnde Blat. (Vom vierten Geschlecht.)

Der Kopf dieser Cikade hat eine stumpfe kegelförmige Gestalt, die nezförmigen Augen sind groß und hervorstehend; unter diesen Augen sind die Fühlhörner,

ner, welche aus drey Gliedern bestehen, wovon die zwey ersten walzenförmig, und das dritte ein feines Härchen ist. Das Brustschild und der Hinterleib hat eine bräunlichgelbe Farbe, und sind in Verhältniß der Flügel sehr klein. Diese Flügel schliessen sich über den Leib der Cikade sehr dicht zusammen, und sind schräg abhängend, so, daß sie eine dachförmige Gestalt haben, und oben ein scharfes Ek ausmachen. Die Hinterränder sind rund, und scheinen, als wenn dieselben abgeschnitten wären. Die Farbe dieser Flügel und der Flügeldecken ist schmutziggrün, an den untern Rändern aber braungelb, auch die Füsse haben die letztgedachte Farbe. Herr Degeer hat dieses Insekt unter die Laternträger gesetzet, aber mich dünkt, daß es richtiger unter das vierte Geschlecht von meiner Abtheilung gehöret*). Herr Raye van Breukelerwaarth hat sie aus Surinam erhalten, und mir sie zur Abbildung mitgetheilet.

Degeers Gesch der Insekten, III. Tand, pag. 131. No 7. das wandelnde Blat, Tab. 32. fig. 7.

Tab. XVI. Fig. 85. und Fig. A.

Die gedornte Cikade. (Vom dritten Geschlecht.)

Die wundernswürdige Gestalt dieses kleinen Thiers kann mit blossem Auge nicht genugsam betrachtet werden, daher habe ich dasselbige bey Fig. A. durch das Vergrösserungsglas abbilden lassen. Der Kopf ist klein, von brauner Farbe, die Augen schwarz, der Leib, die Füsse und der Saugrüssel auch braun; die Flügeldecken und Flügel sind braungelb. Das Brustschild bedecket den Kopf, und gehet von da steil in die Höhe, und endiget sich in zwo lange, einigermassen gedornte, hornförmige Spitzen; an den Schulterspitzen und bey der Wurzel oder Ursprung der Hinterfüsse ist an jeder Seite ein langer, schwarzer, krumm gebogener Dorn zu finden. Nach der Spitze des Brustschildes, zu Anfang des Hinterleibes, siehet man vier schwarze ein wenig hinterwärts

*) Ich wünschte hier, daß der Herr Verfasser seine Gründe angegeben hätte, warum diese Cikade besser unter das vierte Geschlecht gehören sollte? Nach der Degeerischen Eintheilung gehört sie mit allem Recht unter die Laternträger, und auch nach des Verfassers Eintheilung würde ich solche, wegen ihres Kopfs, ganz richtig unter das erste Geschlecht rechnen; denn wenn wir auch einige andere Kennzeichen mit zu Hülfe nehmen, so können solche auch mehrern Geschlechtern eigen seyn. Und wenn ich nach dergleichen Art untersuchen wollte, so würde manche Cikade von unsern Verfasser unter ein anders Geschlecht gehören; ja man müßte noch weit mehr Geschlechter von diesen Insekten machen. Und selbst die von unserm Verfasser bisher abgebildeten Laternträger dürften nicht alle diese Probe aushalten. Ich halte also billig das Kennzeichen, welches nach dem Degeer von der Gestalt des Kopfes genommen wird, für das richtigste, dieses Geschlecht zu bestimmen; und nach diesem gehört diese Cikade unter das erste Geschlecht, oder unter die Laternträger. Uiberseßer.

terwärts gebogene steife Haare. Die Spitze, oder das Ende des Hinterleibes stehet aufwärts, und diese Spitze enthält den Legstachel oder Bohr in sich, womit diese Cikade die Eierchen in die Pflanzen bohret, welche zur Nahrung der daraus hervorkommenden Jungen dienen. Sie ist ebenfalls aus Surinam, und befindet sich in dem Kabinet des Herrn Raye van Breukelerwaarth.

Tab. XVI. Fig. 86.

Die rostfärbige Singcikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Bey dieser grossen Cikade ist der Leib auf der untern Seite und die Füsse rostfärbig, mit braun schattirt, so wie sich dieselbe in der Abbildung auch von oben zeiget. Die Flügeldecken und Flügel sind dunkel, aber die untern Ränder derselben sind hell durchsichtig. Sie ist aus Ostindien, und befindet sich in dem eben gedachten vortreflichen Kabinet.

Tab. XVI. Fig. 87.

Die Ananascikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Die Farbe des Leibes und der Füsse auf der untern Seite ist gelblichbraun, zwo kleine, glänzende, schwarze Ozellen stehen zwischen den grossen, nezförmigen braunen Augen. Die Hinterfüsse haben an der innern Seite einige kurze Dornen. Man findet sie in Surinam.

Tab. XVI. Fig. 88.

Die Cikade der Orangebäume. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf und das Brustschild bey dieser Cikade sind braunroth, die Augen dunkelbraun, der Hinterleib gelb, die Flügeldecken bräunlichroth, mit dunkel orangegelben Flekchen und Streifchen. Auf der untern Seite ist der Leib und die Füsse dunkelroth. Ihr Vaterland ist Surinam.

Tab. XVI. Fig. 89. und Fig. B.

Die geblümte Cikade. (Vom zweyten Geschlecht.)

Der Kopf ist bunt, die Augen hervorstehend, der Leib auf der untern Seite glänzend schwarz, die Füsse gelb. Das schöne, gezeichnete und gefärbte Brustschild, bedecket oben den ganzen Leib. Die braunen Flügeldecken haben in der Mitte einen weissen, durchsichtigen Flecken, die Ränder derselben, wie auch die weissen Unterflügel, sind helle durchsichtig. Im ruhenden Stand, oder sitzend, hält dieses Insekt die Flügeldecken und Flügel unter dem Brustschild verborgen. Ich habe sie aus Surinam erhalten.

Tab. XVII. Fig. 90. und Fig. A.

Der rothe Sturmhut. (Vom dritten Geschlecht.)

Diese Cikade hat in ihrer Gestalt viele Aenlichkeit mit der, welche Fig. 52. Tab. XI. abgebildet ist: wenn man sie aber genauer betrachtet, so siehet man dennoch, daß sie zwo verschiedene Arten sind. Der Kopf hat eine braune Farbe, und wird durch das Brustschild bedekt. Die Augen sind braun, der Hinterleib auf der obern Seite dunkelbraun, und auf der untern braunroth. Die Schenkel der vier vördersten Füsse sind dicke, und die Schienbeine der zween hintersten breit und mit scharfen Dornen besetzet. Der oben kielförmige, blutrothe Brustschild bedecket den Kopf nebst dem gröstten Theil des Hinterleibes, und lauft von dem Kopf an aufwärts hervor, wo dasselbe eine abgebrochene, stumpfe Spitze ausmachet; und über den Hinterleib endiget sich solches in eine dornartige Spitze. An den äussern Seiten des aufwärts stehenden Brustschildes sind zween dunkelbraune Streife gesezt, davon der eine gegen den Kopf und der andere gegen das Bruststük zuläuft. Die Flügeldecken und Flügel sind gelb geadert und durchsichtig. Bey Fig. A. ist diese Cikade vergrössert abgebildet. Ich habe sie aus Surinam empfangen, aber man findet sie in dem ansehnlichen Naturalienkabinet des Herrn L. F. Holthuisen.

Tab. XVII. Fig. 91.

Der mit Punkten besezte Stier. (Vom dritten Geschlecht.)

Der Kopf, der Leib und die Füsse sind bey dieser seltenen Cikade schwarz. Die Augen gelb. Das Brustschild bedekt den ganzen Leib, die beeden Schulterspitzen endigen sich in lange, scharfe, auswärts umgebogene Spitzen, welche sich in Gestalt zweyer Hörner bey diesem Insekt zeigen: an der Seite jedes Horns lauft ein goldgelber Streif. Das auf der Mitte kielförmige Brustschild ist mit goldgelben Punkten wie besäet, und das Ende dieses Brustschildes bestehet in einer scharfen Spitze. Die Flügeldecken und Flügel haben eine braune Farbe, doch einigermassen durchsichtig. Diese Cikade hat sehr viele Aenlichkeit mit der, welche unter dem Namen der schwarze Ceylonische Stier Tab. XI. Fig. 53. und Fig. B. abgebildet ist, doch fehlen iener die gelben Punkte, und die Hörner des Brustschildes sind nicht aus-, sondern einwärts umgebogen, auch sind bey iener die Ränder des Brustschildes mit einem breiten gelben Band besezt, welches bey dieser feh-

let *). Herr Raye van Breukelerwaert hat sie aus **Brasilien** erhalten, und mir dieselbe nebst den übrigen auf dieser Tafel sich befindenden Gegenständen zur Abbildung gütigst mitgetheilet.

Tab. XVII. Fig. 92.

Die schwarzblättrige Cikade. (Vom zweyten Geschlecht.)

Der Kopf, die Füsse und der ganze Leib sind schwarz, die Augen dunkelbraun; das Brustschild ist dünne, flach, blatförmig und in der Gestalt eines hohen Bogens, von schwarzer Farbe, nur an dem Ende weiß mit einer schwarzen Spitze; und bedecket den ganzen Leib; die Flügeldecken sind dunkelbraun, und die Flügel milchweiß. Diese Cikade unterscheidet sich genugsam von denen bereits schon abgebildeten Arten, welche Tab. I. Fig. 2. und Tab. V. Fig. 25. und Fig. A. zu finden sind. Man findet sie in Surinam.

Tab. XVII. Fig. 93.

Die ausgezakte blättrige Cikade. (Vom zweyten Geschlecht.)

Diese Cikade unterscheidet sich vorzüglich von der, welche Tab. VI. Fig. 31. A. B. C. abgebildet ist **), darinnen, daß das Brustschild nicht so sehr ausgeschnitten, und daß dasselbige in der Mitte mehr rund und weniger kielförmig ist, als die eben gedachte. Der Kopf, der Leib und die Füsse, so wie die Flügeldecken, sind braungelb, die Flügel weiß und durchsichtig, die Augen sind braun. Sie ist aus Surinam.

Tab.

*) Diese beeden abgebildeten Cikaden halte ich für einerlei Art, und vielleicht sind es verschiedene Geschlechte, ist etwa die eine das Männchen und die andere das Weibchen? Wie viel ließ sich doch mit mehrerer Wahrscheinlichkeit muthmassen, wenn der Verfasser allezeit angeführet hätte, ob die Abbildung von einem Männchen oder Weibchen gemacht worden sey. Die von dem Verfasser angegebenen Unterscheidungszeichen kann ich für kein hinlängliches Merkmal ansehen, woraus man zwo verschiedene Gattungen erkennen könnte. Denn wenn nicht das Geschlecht den Unterschied ausmachet, so könnten sie höchstens nur Spielarten von einander seyn.

Uibersetzer.

**) Vielleicht ist diese Cikade das Männchen von der oben abgebildeten? oder doch nur eine Spielart derselben; ich vermuthe das erstere? Uibersetzer.

Tab. XVII. Fig. 94.

Die schmuziggrüne, breitschildige singende Cikade.

Der Kopf, die Brust und der Hinterleib dieser Cikade sind braun umbrafärbig, die nezförmigen Augen sind groß, hervorstehend und grünlichbraun. Hinten auf dem Kopf stehen drey kleine, weisse, glänzende Ozellen. Das Brustschild ist breit gerandet, an der Seite spizig auslaufend und hat eine schmuzziggrune Farbe. Die Flügeldecken haben gegen die Gelenke eine braune, mit Grün gemischte Farbe; gegen das Ende zu sind dieselben durchsichtig. Die Flügel sind dunkelbraunroth, und haben, gleich den Flügeldecken, weisse und helle durchsichtige äussere Ränder. Im übrigen Fall hat sie viele Aenlichkeit mit der, welche Tab. XII. Fig. 57. abgebildet ist *). Ihr Vaterland ist auch, wie bey iener, das Vorgebürg der guten Hofnung.

Tab. XVII. Fig. 95.

Die geibe Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf und der Leib hat eine gelbe Farbe, die Füsse sind braungelb, und die Schienbeine der hintersten oder der Springfüsse sind mit Dornen gewafnet. Ein ovalrundes gelbes Schild bedecket den Kopf und die schwarzen Augen; das Brustschild ist gelb, die Flügeldecken haben eine bräunlichgelbe Farbe, und die Flügel sind weiß. Sie wird in Surinam gefunden.

Tab. XVII. Fig. 96.

Die gestreifte Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Diese Cikade ist unten an dem Kopf, der Brust und an dem Leib schwarz, die Füsse sind rostfärbig, der Saugstachel ist halb so lang, als der Körper, die Augen sind lichtbraun. Die obere Seite des Brustschildes ist braun, mit fünf gelben Streifen gezieret **); die Flügeldecken sind glänzend braun, und iede hat in der

*) Ich halte diese für das Männchen von der Tab. XII. fig 57. abgebildeten, weil die Abweichung, welche diese beeden Cikaden von einander haben, sehr geringe ist, und folglich nicht als zwo verschiedene Gattungen angesehen werden können.

Uiberseßer.

**) Diese von dem Verfasser gegebene Beschreibung entspricht der Abbildung im geringsten nicht, und da ich immer bisher gefunden, daß die Abbildungen der Natur getreuer, als die Beschrei-

Mitte einen weissen durchsichtigen Querstreif, und gegen das Ende zu drey dergleichen Flekchen. Die Flügel sind fahlbraun mit einem purpurfarbenen Widerschein. Man findet sie in Surinam.

Tab. XVIII. Fig. 97. und Fig. A.

Die geharnischte Cikade. (Vom dritten Geschlecht.)

Der Kopf, die Augen und der Leib dieser Cikade sind gelb, das Brustschild, welches auch gedachte Farbe hat, ist vornen über dem Kopf erhoben und rund, bedekt beynahe den ganzen Leib, und endiget sich über dem Rücken und dem Hinterleib in eine schwarze Spitze. Die Flügeldecken und Flügel sind weiß und helle durchsichtig. Bey Fig. A. findet man dieselbige durch das Vergrösserungsglas abgebildet. Sie ist aus Surinam, und befindet sich nebst allen auf dieser Tafel abgebildeten Cikaden in dem vorzüglichen Kabinet des Herrn Raye van Breukelerwaert.

Tab. XVIII. Fig. 98. und Fig. B.

Der gelbe Glasflügel. (Vom sechsten Geschlecht.)

Bey dieser Cikade hat der Kopf, die Augen und der Leib an der untern Seite, nebst den Füssen, eine goldgelbe Farbe; das Brustschild hat auf der obern Seite auch dieselbe Farbe, nur das Rückenschild und der Hinterleib ist oben braungelb. Die Flügeldecken und die Flügel sind gelblich, glänzend und helle durchsichtig, aber an den Seiten dunkelgelb gerandet. Sie wird in den Niederlanden auf verschiedenen Pflanzen gefunden. Bey Fig. B. ist sie vergrössert abgebildet zu sehen.

Tab. XVIII. Fig. 99. und Fig. C.

Die braungestreifte gelbe Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Bey dieser Cikade ist der ganze Leib, nebst den Füssen, gelb, die Augen sind weiß; der Kopf ist vorne braun gerandet und in der Mitte gestreift. Das Brust- und Rückenschild ist schön gelb mit braunen Ränden. Die Flügeldecken haben eben diese

Beschreibungen waren, so will ich es auch hier vermuthen; da sich der Verfasser, in der Beschreibung der Farben des Brustschildes geirret hat. Es muß also heissen: „Die obere Seite des Brustschildes ist schwarz, mit fünf bräunlichten Streifen gezieret; welche Farbe auch der halbe Hinterleib auf der obern Seite hat, wie aus der Abbildung zu ersehen ist. So wie ich auch die Flügel lieber bräunlich aschenfärbig nennen wollte. Uibersetzer.

diese Farbe, und sind mit zween nach der Länge laufenden, abgebrochenen, braunen Streifen gezieret. Die Flügel sind gelblich weiß und durchsichtig. Bey Fig. C. ist diese Cikade vergrössert vorgestellet. Man findet sie hier (in Holland) in den Gärten auf der Konstantinopelblume (Lychnis. Lin. **Wiederstoß, Lichtröslein, Zinnoberröslein, Pechnelken, Marien** oder **Märgenröslein** ꝛc.)

Tab. XVIII. Fig. 100.
Die grüngerandete singende Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Bey dieser Cikade ist der Kopf bräunlichgrün, mit dunkelbraun eingedrukten Streifchen; die nezförmigen Augen sind schmuzziggrün und die drey kleinen glänzenden Ozellen haben eine blaßgrüne Farbe. Der vordere Theil des Brustschildes ist hellbraun, mit eingedrukten, dunkelbraunen Streifen, aber der hintere Theil desselbigen, oder das eigentliche Rückenschild ist schmuzziggrün mit schwärzlichem Rand und Streifen. Der Hinterleib ist braun, und ein ieder Ring an demselbigen ist mit kurzen, aschenfärbigen, glänzenden Härchen besezet. Die Füsse sind grünlich grau. Die Flügeldecken und Flügel sind weiß und glasartig durchsichtig, aber an den äussersten Rändern und an den Gelenken schmuzziggrün. Die hier abgebildete Cikade ist ein Weibchen, und wird in Surinam gefunden.

Tab. XVIII. Fig. A. 1. B. 2. und C. 3.
Die gehörnte Wassergrille.

Ob ich gleich bey diesem Werk beschlossen habe, nur die Cikaden, Wanzen, Wasserskorpionen und Wasserwanzen allein herauszugeben und bekannt zu machen, so kann ich doch nicht unterlassen, meinen geehrten Lesern und Liebhabern der Insekten eine Abbildung von einem sehr seltenen Insekt zu geben, welches unter das Geschlecht der Grillen (Grylli Achetae Linn.) gehöret, und davon ich hier eine kurze Beschreibung mittheilen werde.

Der Kopf dieses Insekts hat beynahe die Länge des Brustschildes und des Hinterleibes; der obere Theil des Mundes oder der Lippe hat eine runde Gestalt und glänzend braungelbe Farbe, und hat (Fig. B. 2. Lit. a.) auf beeden Seiten einen einwärts gestreiften, eyrunden schwarzen Flecken. Unter dieser Lippe (Fig. B. 2. Lit. b.) sind an ieder Seite zwey kleine Bartfühlerchen gesezt, davon das eine in der Mitte und das andere an einer Art von Kiefern vest sizet, die der Gestalt nach viele Aenlichkeit mit den Kiefern und Bartfühlerchen der Garnäle haben (Fig. C. 3. Lit. b.). An der Seite und ganz oben ist noch ein drittes dieser kleinen Fühlerchen, welches so, wie die andern gedachten, drey Glieder

hat, davon das erste Glied aus einem, und das andere aus drey kleinen, runden Kügelchen bestehet, das dritte aber ist ellenbogenförmig gebogen und bürstenförmig, (Fig. B. 2. Lit. c.). Die Kiefer sind groß und braun, und machen den größten Theil des Kopfes aus; sie haben die Gestalt der Krebsscheeren, ausgenommen, daß das eine Theil oder Glied davon wie ein spitzig auslaufendes krummes Horn über mehrgedachte Lippe gebogen ist (Fig. B. 2. Litt. d.), da im Gegentheil das zweite Glied flach liegt, und mit dem gegenüber stehenden an der andern Seite des Kiefers eine Scheere oder Gebiß ausmachet (Fig. C. 3. Lit. a. und c.), welches dieses Insekt durch Hülfe einer starken Gelenkung oder Scharnier biegen, öfnen, und wieder zuzwicken kann, um damit seine Nahrung zu nehmen. Auf der Mitte des Kopfs stehen die nezförmigen Augen, welche ovalrund sind und eine graue Farbe haben; kleine glänzende Ozellen habe ich nicht entdecken gekonnt: zwischen die erst gedachten zwey Augen sind die langen drathförmigen oder borstenartigen Fühlhörner gesezt, wovon das erste Glied an der Wurzel eine birnförmige Gestalt hat. Hinter dem Kopf ist das Brustschild, welches, nebst dem Hinterleib, auf der obern Seite dunkelbraun und glatt ist, die untere Seite aber hat eine aschgraue Farbe. Ich konnte bey diesem Insekt sowohl von Flügeldecken als von Flügeln an dem Brustschild nicht die geringste Spur bemerken, und kann daher auch nicht bestimmen, ob dieses Insekt noch in seinen Puppen oder Nymphenstand, oder schon in dem lezten und vollkommenen Stande sich befunden hat, da es gefangen wurde. Es scheint mir aber, weil nicht die geringsten Kennzeichen von Flügelscheiden bey dem selben zu sehen sind, daß diese Grille eben so wenig, als die puppenartige Grille (Gryllus pupus Linn. N. 34.) *) und mehr andere, Flügel bekommt, und deßwegen als eine ungeflügelte angesehen werden kann. Der Hinterleib bestehet aus neun Ringen, und hat an dem Ende zwo kleine, und ein wenig weiter aufwärts noch zwo grössere Schwanzborsten, so wie alle Grillen, vornämlich die Männchen derselben, zu welchem Geschlecht auch der hier abgebildete Gegenstand gehöret. Die Schienbeine der vier vordern Füsse sind an der vordern und hintern Seite mit braunen, dornartigen, steifen Härchen besezt; die Schenkel der Spring- oder Hinterfüsse sind sehr dik und breit an den Hüften, aber sie nehmen in der Dicke ab, nachdem sich dieselben dem Gelenke der Schienbeine nähern, welche lezlere an der äussern Seite zwo Reihen kurzer aber scharfer Dornen haben.

Der

*) Sollte diese puppenartige Grille nicht für eine Mittelgattung, oder für einen Uibergang von dem Gryllo Tettigonia, zu den Achetis, können angesehen werden? Ich kenne mehrere Arten, welche dazu behülflich sind. Verfasser.

Der gelehrte Herr Wiliam Paterſon, hat dieſes in unſern Kabineten noch ſeltene Thier, auf ſeinen Reiſen, am Vorgebürg der guten Hofnung in ſtillſtehenden Waſſern entdekt, und mir daſſelbe zur Abbildung mitgetheilet. Doch jezt beſizt der Herr Profeſſor N. L. Burmannus dieſe nämliche Grille in ſeiner ſchönen Sammlung von Inſekten.

Tab. XIX. Fig. 101. und Fig. A.

Die rauh gehörnte Cikade. (Vom dritten Geſchlecht.)

Der Kopf dieſer Cikade iſt hellbraun, die Augen ſind dunkelbraun, und die Füſſe haben eine fahlgraue Farbe. Das Bruſtſchild iſt ſchwarz und mit grauen Härchen beſezt, die Schulterſpizen deſſelben endigen ſich in zwo lange auswärts umgebogene Spizen, wodurch dieſelben die Geſtalt wie zwey Hörner bekommen. Das Rückenſchild iſt weiß, der Hinterleib braun, die Flügeldecken und die Flügel ſind hellbraun und durchſichtig. Bey Fig. A. iſt dieſe Cikade vergröſſert zu ſehen. Man findet dieſes Inſekt auf der Inſel Ceylon, und befindet ſich, nebſt den vier folgenden auf dieſer Tafel abgebildeten Cikaden, in dem vortreflichen Kabinet des Herrn Baron Rengers.

Tab. XIX. Fig. 102.

Die braune blatwiklerartige Cikade. (Vom vierten Geſchlecht.)

Bey dieſer Cikade iſt der Kopf ſchmuzziggelb, die Augen und Füſſe nebſt dem Hinterleib ſind dunkelbraun; die braunen Flügeldecken ſind auf der Mitte und an den Hinterränden mit weiſſen, helle durchſichtigen Flecken gezieret. Die Flügel haben eine braune ins Graue fallende Farbe. Dieſe Cikade iſt von Ceylon, doch wird ſie auch zu Tranquebar auf der Küſte Koromandel gefunden.

Tab. XIX. Fig. 103. a.

Die grüne blatwiklerartige Cikade. (Vom vierten Geſchlecht.)

Der Kopf und die Augen ſind weiß, der Leib und die Füſſe haben eine blaßgelbliche, grüne Farbe; die Flügeldecken ſind grün und mit einer feinen, weiſſen Materie, wie bepudert, und die Flügel ſind weiß. Man findet ſie auf der Küſte Koromandel.

Tab.

Tab XIX. Fig. 103.

Die breitköpfige singende Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Bey dieser Cikade ist der Kopf und der Hals schmutziggrün, die Augen sind grau, und auf der Mitte des Kopfes, zwischen den nezförmigen Augen, stehen drey kleine, rothe, glänzende Ozellen. Das Brustschild ist oben bräunlich roth; unten aber ist der ganze Leib, nebst den Füssen braun. Die grau und braun gefleckten Flügeldecken und Flügel sind durchsichtig. Ihr Vaterland ist Ceylon.

Tab. XIX. Fig. 104.

Die weißbauchigte Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Der Kopf, der Hals und das Brustschild dieser Cikade sind dunkelbraun mit schmutziggelben Flecken; die Füsse sind braun. Der erste Ring des Hinterleibes ist schwarz, aber die übrigen Theile sind schmutzigweiß und wie eine Blase durchsichtig. Die nezförmigen Augen sind weiß, welche Farbe auch die drey kleinen, glänzenden Ozellen haben. Die Flügeldecken und Flügel sind gelblichweiß und mit bräunlichen Flekchen gezeichnet, aber die untern Ränder derselben sind helle durchsichtig. Diese Cikade ist auf dem Vorgebürg der guten Hofnung gefangen worden, und befindet sich jezt in dem Kabinet des Herrn L. F. Holthuisen.

Tab. XIX. Fig. 105. und Fig. B.

Die braune Nelkencikade*). (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf und das Brustschild dieser Cikade sind braungelb, die Augen grau oder aschenfärbig; das übrige des Körpers ist nebst den Füssen dunkelbraun, ausgenommen am Ende des Hinterleibes ist derselbe gelblicht. Man findet diese Cikaden vor ihrer lezten Häutung, oder noch im Nymphenstande auf den Nelkenpflanzen in einem Schaum verborgen, welchen sie vermittelst ihres Saugstachels aus dem Stiel der eben gedachten Pflanze saugen, und durch den After (Anus) in Gestalt einer Menge von blasenartigen Schaum wieder von sich lassen. Sie hat alsdann eine bleich-

*) Auf der vorhergehenden XIII Tafel, Fig. 66. und Fig. A. gab der Verfasser eine Abbildung von einer Cikade, unter dem Namen Nelkencikade, und auch die Beschreibung derselben ist von dieser nur sehr wenig unterschieden; ausgenommen, daß diese etwas mehr braune Farbe hat; ich halte also dafür, daß diese beede Insekten nur eine einzige Gattung ausmachen, oder, wenn ja ein Unterschied ist, daß die eine das Männchen und die andere das Weibchen seyn könnte. Uibersetzer.

bleichgrüne Farbe, und bekommt in ihrer dritten Häutung die Stümpfchen der Flügelscheiden, darnach häutet sie sich zum leztenmal, und wann der gedachte Schaum vertrokuet ist, so kommt das Insekt in seinem vollkommenen Zustande, mit braun- und weisgeflekten Flügeldecken, und weissen mit braungeaderten Flügeln zum Vorschein. Ich habe sie bei Fig. B. durch das Vergrösserungsglas abbilden lassen, wodurch die gedorneten langen Hinterfüsse sich deutlicher zeigen, und zum Beweis dienen, daß diese Cikade gewaltig weit springen kann.

Tab. XX. Fig. 106. und Fig. A.
Die geblümte Cikade. *) (Vom sechsten Geschlecht.)

Dieses schön gezeichnete Insekt hat einen weit hervorstehenden, spizigen Kopf, der von rother Farbe und gelb gerandet ist. Die Augen sind gelblichbraun, die Fühlhörner an den zwey ersten Gliedern gelb, aber das dritte Glied ist haarförmig und schwarz. Das Brustschild ist roth und an dem Ende gelb gerandet, das Rückenschild bräunlichroth und auf der Mitte mit einem herzförmigen Flecken gezieret. Der Hinterleib ist gelb, wie auch die Füsse. Die Flügeldecken sind ausserordentlich schön mit roth und weissen Flecken bezeichnet. Die Flügel sind braun. Bei Fig. A. ist diese Cikade vergrössert vorgestellet; sie ist durch Herrn Renaud in Surinam gefunden, und mir durch denselben zur Abbildung mitgetheilet worden.

Tab. XX. Fig. 107. und Fig. B.
Die rothe, schwarz geflekte Cikade.
(Vom sechsten Geschlecht.)

Kopf und Leib dieser Cikade sind roth, die Augen grau, und die Füsse haben eine gelblichte Farbe. In der Gestalt hat sie viele Aehnlichkeit, mit der vorhergehenden Fig. 106. aber die verschiedene Zeichnung beweiset hinlänglich, daß sie eine ganz andere Art, so wie die nachfolgende, ausmacher. Bei Fig. B. ist dieselbe vergrössert abgebildet. Sie ist durch Herrn Renaud in Surinam entdecket worden.

Tab. XX.

*) Unter dieser Benennung hat der H. Verfasser schon eine Cikade, Tab. XVI. Fig. 89. beschrieben, welche aber eine ganz andere Gattung ist. Ich glaube daher, daß es besser ist, diese Cikade unter folgender Benennung anzuführen: Die roth und braun geblümte spizköpfichte Cikade. Denn, zu wie viel Irrungen dieses Anlaß gegeben habe, wenn man zwei verschiedene Insekten unter einerlei Namen beschrieb, wird einem ieden zur Genüge bekannt seyn. Daher ich dieses hier anzuzeigen für nöthig gehalten habe. Uibersetzer.

Tab. XX. Fig. 108. und Fig. C.

Die fleischfarbige Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf dieser Cikade ist mehr rund, als bei den zwo vorhergehenden Arten; die Augen sind vorwärts gesezt und von schwarzer Farbe. Der Leib ist auf der untern Seite dunkelgelb, so wie auch die Füsse, aber der Hinterleib ist auf der obern Seite braun. Die Flügel sind aschgrau und durchsichtig. Fig. C. zeiget dieselbe vergrössert. Man findet sie in Surinam, und die gegenwärtige Abbildung ist nach einer aus dem Kabinet des Herrn L. F. Holthuisen, gemacht worden.

Tab. XX. Fig. 109. und Fig. D.

Die Brennesselcikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der ganze Leib, die Füsse und die Flügeldecken dieser Cikade sind bräunlichgelb, die Augen grau; die Hinterfüsse sind Springfüsse, und haben ein ieder an der äussern Seite der Schienbeine vier schwarze Dornen. Dieses Insekt hält sich eben so, wie die Cikade Fig. 105. Tab. XIX. in schaumartigen Bläschen auf, nur mit diesem Unterschied, daß ich sie beständig auf der Brennesselpflanze gefunden habe. Bei Fig. D. ist dieselbe durch das Vergrösserungsglas abgebildet zu sehen.

Tab. XX. Fig. 110. und Fig. E.

Die Pappelcikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Diese gehöret auch unter die sogenannten Schaumthierchen*), und ist in der Farbe gelblichgrau; die Flügeldecken sind mit einer Menge brauner Pünktchen wie be-

*) Anmerk. Es giebt sehr viele Cikaden, von denen die Larven in einem Schaum wohnen, den sie auf eine sonderbare Art zubereiten. Erstlich sezt sich die Nymphe auf einen gewissen Ort an dem Stengel einer Pflanze vest, wo sie die Spitze des Saugrüssels einstekt, sodann eine geraume Zeit sitzen bleibt, und sich recht voll Saft sauget. Hierauf ziehet sie den Rüssel wieder heraus, sezet sich auf ein Blatt, drehet und beweget den Hinterleib auf allen Seiten, bald hoch, bald niedrig, worauf aus dem After ein kleines Wasserkügelchen hervorkommt, welches sie durch die Krümmung des Hinterleibes, unter sich hinlaufen läßt. Sie wiederholet alsdann dieselbe Bewegung, und eben dergleichen mit Luft erfüllte Wasserbläschen quellen hervor, die den Weg zu dem vorigen nehmen, und sich demselben zur Seite sezen. Dies dauert so lange, als sie Saft im Körper hat, weil sie dann bald mit einer Menge kleiner Saftkugeln bedekt wird, die, eine nach der andern, aus dem After gekommen waren, und sich vorwärts nach dem Körper, vermittelst der Bewegung des Hin-

beſüet, und nebſt den Flügeln durchſichtig, die Hinterfüſſe haben an den Schienbeinen kurze ſcharfe Dornen, wie ſolches aus Fig. E. wo dieſelbe vergröſſert abgebildet iſt, kann erſehen werden. Ich habe dieſe Cikade gemeiniglich auf den Pappelpflanzen (Malva) entdecket.

Hinterleibes, hingezogen haben. Dieſe Bläschen zuſammen formiren, den weiſſen und äuſſerſt feinen Schaum, der ſo klebrig iſt, daß er die Luft in den Bläschen zurücke hält, und die ſonſtige Auflöſung des Schaums hindert. Iſt der Saft, den ſie aus der Pflanze gezogen hat, erſchöpft, ehe die Nymphe ſich hinlänglich mit Schaum bedekt fühlt; ſo fängt ſie von neuem an zu ſaugen, bis ſie ſo viel Schaum von ſich gegeben hat, als zu ihrer Bedeckung erfordert wird, den ſie ſehr geſchikt, zu dem erſten zu geſellen weiß.

Iſt die Nymphe zu ihrer gehörigen Gröſſe gelanget, ſo häutet ſie ſich unverzüglich zum leztenmal, bekommt Flügel, und erſcheint unter der Geſtalt einer wahren Cikade. Bei dieſer Verwandlung aber begiebt ſie ſich keinesweges aus dem Schaume, ſondern ſtreift in demſelben die Nymphenhaut ab. Unterdeſſen aber kann ſie es doch bewerkſtelligen, daß der Schaum, der ſie unmittelbar berühret, nach und nach verdünſten muß; ſo, daß inwendig in der Maſſe deſſelben ein groſſer leerer Raum entſtehet, in welchem ſie ganz frei und unbedekt lieget. Der äuſſerliche Schaum aber bildet alsdann über ihr ein, von allen Seiten verſchloſſenes Gewölbe, unter welchem ſie ſich ganz trocken befindet. Da es unmöglich iſt, in der Zeit, wenn der innere Schaum verdünſtet, die Nymphe zu beobachten, weil die äuſſere Kruſte, ſolche ganz bedecket, ſo kann man auch das nicht ſehen, was inwendig in der Loge vorgehet, am wenigſten aber wie die Nymphe es anfängt, einen Theil des Schaums zu vernichten. Man kann alſo nur blos einige Muthmaſſungen darüber anſtellen. Vielleicht dunſtet in dieſer Zeit die Nymphe eine warme geiſtige Materie aus, durch welche ſich der nächſte Schaum an ihrem Körper verzehret, oder eintroknet; oder iſt vielleicht überhaupt die Ausdünſtung der Nymphe, zu der Zeit, da ſie ſich zur Verwandlung anſchikt, ſtärker, als zu einer andern. Dies verhält ſich wirklich ſo bei einem ieden Inſekt, das ſich verwandeln will. Die alte Haut vertroknet, und ſcheidet ſich von der neuen: vermuthlich durch eine ſtärkere Ausdünſtung flüſſiger und wäſſeriger Feuchtigkeiten. Die Nymphe legt alſo in der gewölbten Zelle allmählig ihre Haut ab, die zuerſt oben auf dem Kopfe, hernach auf dem Bruſtſchilde ſich ſpaltet. Dieſe Oefnung iſt gros genug, daß ſie ganz aus der alten Haut herauskommen kann. Anfänglich ſind die Flügel der Cikade klein und gleichſam auf einem Bündel beiſammen; allein ſie entwikeln ſich bald, und breiten ſich aus, wie wir bei der Verwandlung der Schmetterlinge, der Fliegen und anderer Inſekten ſehen. Nach der Entwikelung der Flügel, hat nun das Inſekt die Geſtalt, die es ſeine Lebenszeit hindurch behalten ſoll, und befindet ſich alsdann im Stande ſeiner Vollkommenheit; die neue Cikade bleibet gemeiniglich noch ſo lange in der Schaumzelle, bis der Schaum ſelbſt ganz verdunſtet iſt. Es geſchiehet dieſes auch nach und nach, worauf alsdann die Cikade den Verſuch macht, anderswohin zu kriechen. Uiberſezer.

Tab. XXI. Fig. 111.

Die silberfleckige Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Der Kopf und das Brustschild dieser Cikade ist blasrothbräunlich, und die Augen sind grau. Der Hinterleib ist schwarz, mit hellblauen, silberglänzenden Streifen und Flecken geziert. Die Füsse sind hellbraun, die zween hintern lang, und an den Schienbeinen mit Dornen versehen. Die Flügeldecken haben an den Gelenken eine braunrothe Farbe, aber gegen die Spitzen sind sie bleichbraun, mit dunkelbraunen Flekchen besezt. Die Flügel, welche eine blas, blaue Farbe haben, sind helle und durchsichtig. Diese Cikade ist aus Surinam, und befindet sich, nebst allen auf dieser Tafel abgebildeten Cikaden, in dem Kabinet des Herrn L. F. Holthuisen.

Tab. XXI. Fig. 112.

Die purpurfärbige Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf und die Augen dieser Cikade sind grau, das Brustschild aber und die Füsse schwarz; der Hinterleib nebst den Flügeldecken ist purpurfärbig, aber die Flügel sind dunkelbraun. Ihr Vaterland ist Surinam.

Tab. XXI. Fig. 113.

Die braune Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Der Kopf dieser Cikade ist braunroth; die Augen sind grau, und der Hals ist blasgelb. Im übrigen aber ist der ganze Leib, nebst den Flügeldecken und den Flügeln, braun. Man findet sie in Surinam.

Tab. XXI. Fig. 114. und Fig. A.

Die gelb- und schwarzgestreifte Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Bei dieser Cikade, ist der Kopf roth, die Augen sind weis *), das Brustschild, der Leib und die Füsse aber, gelb. Die Flügeldecken sind glänzend, gold-

*) Die Degeerische Beschreibung weichet, in Ansehung der Augen, wie auch der Unterflügel, von der Beschreibung des Verfassers ab; ich will sie also hier anführen. Sie hat die Grösse einer gemeinen Stubenfliege, und ist wegen der Farbe sehr kenntlich. Sie ist ganz schön orangegelb, und so sind auch die Oberflügel. Ausserdem aber hat sie vier breite, schwarze Querbinden, davon die erste hinten über den Kopf, vornen über den Rückenschild, und die schwarzen nezförmigen Augen; die zwote

goldgelb, und mit zween schwarzen, breiten Querstreifen bezeichnet. Die Flügel sind weis und durchsichtig. Bei Fig. A. ist solche vergrössert abgebildet. Sie wird ebenfalls in Surinam gefunden.

LINN. Syst. Nat. edit. 12. pag. 706. N. 9. Cicada (4-fasciata); flava, fasciis quatuor fuscis. Degeer, Geschichte der Insekten, III. Band, p. 146. N. 21. tab. XXXIII. fig. 11. die gelbe vierbandirte Cikade. Müller, Linn. Nat. Syst. 5 Band, 1. Th. p. 455. No. 9. das Vierband. Götzens Entom. Beiträge, 11. Theil. p. 130. No. 9. das Amerikanische Vierband.

Tab. XXI. Fig. 115. und Fig. B.

Der Kugeltrager. (Vom dritten Geschlecht.)

Ich gebe hier die Abbildung, von einer Cikade, welche, so klein sie auch ist, gleichwol, wegen ihrer sonderbaren Gestalt, eine besondere Aufmerksamkeit verdienet. Der Kopf ist oben schwarz, und hat auf der Mitte einen braunrothen Flecken. Unten ist der Kopf, der Hinterleib, nebst den Füssen, gelb, aber die Schienbeine und Fusblätter der zween hintersten Füsse sind schwarz, die Augen sind grau, der Saugrüssel ist so lange, als das Brustschild. Die Flügeldecken und die Flügel sind schmuzig gelb, und durchsichtig. Das Brustschild ist schwarz, und bedekt den grösten Theil des Hinterleibs. Auf der Mitte des gedachten Brustschildes sind an beeden Seiten, zween einwärts gebogene, krumme, stumpfe Dornen: das hinterste Theil des Brustschildes zertheilet sich in drey Stücke, davon das mittelste sich in eine umgebogene drahtförmige, steife Spitze endiget, welche in der Länge den Hinterleib übertrift. Ein wenig mehr vorwärts, als der Anfang von dieser drahtförmigen Spitze ist, befindet sich an ieder Seite ein braunrother drahtförmiger Ansaz, welcher in der Mitte die Gestalt einer ovalen Kugel oder eines Balles annimmt, und sich in einer scharfen Spitze endiget. Diese sind nebst den zween Dornen auf dem Brustschild, mit kleinen Härchen besetzet, wie solches aus der vergrösserten Abbildung bei Fig. B. erhellet, wo der Hinterleib wegen der Durchsichtigkeit der Flügeldecken und Flügel, wie auch die seltsame Gestalt des Brustschildes, deutlich zu sehen ist. Diese Cikade ist mir aus Surinam gesendet worden.

zwote über die Flügel, die dritte und vierte aber über die Mitte, und den äussersten Rand derselben gezogen ist. Die Unterflügel sind braun. Der Kopf ist rund, und dicke, nur mit zwo kleinen, glatten Ozellen versehen; die sehr feinen Fühlhörner aber sind länger, als gewöhnlich, nämlich so lang, als der Kopf und das Rückenschild zusammen. Die beiden Hinterfüsse sind sehr lange. Uibersetzer.

Tab. XXI. Fig. 116. und Fig. C.

Der Spiesträger. (Vom dritten Geschlecht.)

Der Kopf, die Augen, der Leib, die Füsse und die Flügel dieser Cikade, haben eine schmuzziggelbe Farbe. Das Brustschild ist gros, und bedekt den ganzen Leib. Es hat auf der Mitte eine emporstehende, scharfe Spize, von welcher sechs blutrothe Streife herablaufen. Bei Fig. C. ist solche stark vergrössert zu sehen. Man findet sie in Surinam.

HOTTUIN, Nat. Histor. I. D. X. de St. pag. 257. Tab. 81. fig. 2. FABRICIUS, Systeм. Entom. pag. 675. No. 4. Membracis spinosa. Thorace tricorni, postice producto, longitudine alarum. Sulzers Geschichte. pag. 88. tab. 9. fig. 6. das (Surinamische) Thürmchen.

Tab. XXII. Fig. 117.

Der Riese. (Vom fünften Geschlecht.)

Diese ist eine der grösten unter den sogenannten singenden Cikaden; die Farbe des ganzen Leibes ist hell und dunkelbraun, die drei kleinen, glänzenden Ozellen stehen auf dem hintersten Theil des Kopfes. Die Flügeldecken und die Flügel haben eine graue Aschfarbe, und sind durchsichtig. Die Abbildung ist nach einem Männchen gemacht, und sind die Blättchen, welche das Werkzeug bedecken, womit diese Cikaden ihr Gesang hervorbringen, sehr klein. Sie haben nur ungefähr die Grösse von vier Linien in das Vierek *). Sie ist von der Insel Java, und zu Batavien gefangen worden.

FABRICIUS, Systeм. Entom. pag. 678. Tettigonia I. Grossa. Götzens Entom. Beiträge, II. Band. pag. 148. No. 1. der brasilianische Riese.

*) Eine sehr unrichtige Beschreibung von der Grösse dieser Blättchen scheinet uns der Herr Verfasser zu geben; und ich glaube, daß man sich die Grösse so vorstellen müsse, nämlich: ein Vierek, davon iede Seite nur eine Linie hat, und folglich das Ganze nur vier Linien beträgt. Denn ein Vierek von vier Linien, müste, nach der verständlichen Art, im Ganzen 16. Linien ausmachen, und dies wäre, mit dem vorhergehenden, sehr klein, ein völliger Widerspruch. Da übrigens auch der Verfasser im französischen Text sechs (six) Linien angiebt; so muß man glauben, wenn dieses kein Drukfehler ist, daß es demselben sehr gleichgültig sei, und es ihm auf einige Linien mehr oder weniger gar nicht ankomme.

Uibersezer.

Tab. XXII. Fig. 118.

Die schwarze, chinesische Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Bei dieser Cikade ist der Kopf und der Leib glänzend schwarz, die Augen sind grau, die Füsse braunroth und schwarz gefleckt. Die drei kleinen, glänzenden Ozellen sind, auf jeder Seite an den Ränden des Brustschildes, braun. Nahe bei den nezförmigen Augen ist ein schmuzig weisfärbiges Flekchen gesezet. Die starken Adern der Flügeldecken an den Gelenken sind braunroth, der Grund derselben, und die Flügel, auf ebengedachtem Ort sind dunkelbraun; aber übrigens durchsichtig. Sie wird bei Canton in China gefunden, und befindet sich, nebst der vorhergehenden und den nachfolgenden, in dem Kabinet des Herrn L. F. Holthuisen.

Tab. XXII. Fig. 119.

Die grüne und gelbe Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Der Kopf und das Brustschild sind bei dieser Cikade hellgrün, mit braungrünen Flecken; die Augen sind braun; die Füsse dunkelgrün mit gelben Flecken. Der Hinterleib ist gelb und wie eine Blase durchsichtig. Die Flügeldecken sind an den äussern Ränden grün, die Adern hellbraun, und haben einen bräunlichgelben, durchscheinenden Grund. Sie wohnt auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung.

Tab. XXII. Fig. 120. und Fig. A.

Die Stokrosen (Winterrosen) Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Diese Cikade ist auf der untern Seite des Leibes und an den Füssen gelb; auch hat sie an dem Hinterleibe braune Ringe, da sie im Gegentheile auf der obern Seite braun und gelb geringet ist. Die Flügeldecken sind schön gezeichnet, wie solches aus der vergrösserten Abbildung bei Fig. A. zu sehen ist. Man findet sie hier (in Holland) auf der grossen Pappel, oder Stokrose. (Malva Althaea).

Tab. XXII. Fig. 121. und Fig. B.

Die Rittersporncikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf, das Brustschild, der Leib und die Füsse dieser Cikade, sind gelb, die Flügeldecken blasgrün, und die Flügel weis. Die hintern Füsse sind lang, und es können diese Insekten sehr weit damit springen. Man findet sie auf dem Rittersporn. (Delphinium.)

Tab. XXIII. Fig. 122.

Das herausstehende Auge. (Vom ersten Geschlecht.)

Der Kopf dieses Laternträgers hat vornen einen kleinen, hervorragenden Ansaz, welcher zwischen den grossen herausragenden Augen stehet. Die Fühlhörner bestehen aus drei Gliedern, davon das erste Glied rund und dicke, das zweite kleiner und birnförmig ist, auf welchem das dritte, als ein kleines, für das bloße Auge aber unsichtbares Härchen stehet. Auf der untern Seiten ist der ganze Leib mit den Füssen dunkelbraun. Auf der obern Seite ist das Brustschild braungelb, der Hinterleib aber schwarz. Die Flügeldecken sind auf beiden Seiten dunkelgrün, und die Flügel braun. Sie wohnt in Surinam, und befindet sich in dem Kabinet des Herrn L. F. Holthuisen.

Tab. XXIII. Fig. 123.

Der bunte Spiegeltrager. (Vom vierten Geschlecht.)

Vielleicht ist dieses nur eine Verschiedenheit (Spielart) von der auf Tab. I. Fig. 5. abgebildeten Cikade *). Sie ist auf der untern Seite, dem Kopf und Brustschild, so wie auch oben dunkelbraun. Die Schenkel der Füsse sind gelb mit braunen Flekchen besezt, die Schienbeine aber braunroth. Das vorderste Theil des Hinterleibs ist schwarz, und das übrige dunkelgelb mit schwarzen Punkten. Die Flügeldecken sind braun mit gelben Flekchen und Punkten so häufig bestreut, daß sie beinahe gelb zu seyn scheinen. Die Flügel haben an den Spizen einen ovalrunden, weissen, helle durchsichtigen Flecken. Sie ist aus Surinam.

Tab. XXIII. Fig. 124.

Die rothgerandete Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Der Leib ist bey dieser Cikade auf der untern Seite hellbraun, und der Hinterleib ist auf iedem Ringe braun geflekt; von oben aber ist der ganze Leib dunkelbraun. Die nezförmigen Augen sind grau, und die drei kleinen, glatten

*) Hier wäre freilich eine ausführlichere Beschreibung dieser beiden Arten zu wünschen, da dieses aber des Verfassers Sache nicht ist, einen natürlichen Gegenstand genau zu beschreiben, so müssen wir uns nur mit Muthmassungen behelfen. Ich glaube nicht, daß dieses eine Spielart von iener sei, sondern behaupte vielmehr, daß der Unterschied blos ihre beiderlei Geschlechte bezeichne. Vielleicht ist diese hier abgebildete das Weibchen; und die oben schon vorgestellte das Männchen, oder auch umgekehrt? Übersezer.

glatten Ozellen sind braunroth. Die äussern Ränder der Flügeldecken und der Flügel haben eine schöne rothe Farbe, im Uibrigen aber sind sie helle und durchsichtig. Die Abbildung ist nach einen Männchen gemacht, welches sehr kleine Trommelblatchen hat, die eine graue Farbe haben. Man findet sie in Surinam.

Tab. XXIII. Fig. 125.

Der graue Sänger. (Vom fünften Geschlecht.)

Bei dieser Cikade ist der Leib und die Füsse an der untern Seite schmuzigweiß, die nezförmigen Augen sind grau, und die drei kleinen, glänzenden Ozellen gelb. Die weissen glasartigen, durchsichtigen Flügeldecken und Flügel sind bei den Gelenken mit blaßrothen Rändern gezieret. Sie wird auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung und auch in Surinam gefunden.

Tab. XXIII. Fig. 126.

Der Leyermann. (Vom fünften Geschlecht.)

Diese ist die gemeine Westindische Cikade, von welcher die Jungfer Merianinn eine Abbildung gegeben hat *). Man findet sie in Surinam, mehrstentheils auf den Kaffe Plantagen, wo sie nicht selten, wegen ihrer Menge, die Zweige der Kaffeebäume verderben, indem die Weibchen dieser Insekten, (wie bekannt ist) die Eier, durch Hülfe ihres Bohr oder Legstachels, in die jungen Schößlinge der gedachten Bäume gleichsam einbohren, und die daraus entstehenden Jungen sich mit dem Saft derselben beinah ihre ganze Lebenszeit hindurch nähren. Der Kopf und das Brustschild sind auf der obern Seite grün, aber das hintere Theil des Brustschildes, wie auch der Hinterleib, ist braun. Wenn diese Insekten noch nicht lange geflogen haben, oder bald nach ihrer lezten Verwandlung, oder Häutung, sind die gedachten Theile mit kurzen, grünen Härchen besezt, so daß sie ganz grün zu seyn scheinen. Die nezförmigen Augen sind grau, mit braunen Punkten, und die drei glänzenden Ozellen, roth. Die untere Seite des Leibes, des Saugrüssels und der Füsse ist braun. Die Flügeldecken und Flügel sind ſbraunlichweiß, mit dunkelbraunen Adern besezt.

Die hier abgebildete Cikade ist ein Männchen, denn die Weibchen sind gemeiniglich grösser.

LINN. Syst. Nat. pag. 707. N. 19. Tibicen. Brown. Iamaic. p. 436. tab. 43. fig. 15. Panorpa. Marcgraf. Brasil. 256. Gverucu Eremenbi. Onomatologia hist. nat. Tom. II. pag. 854. Die Cayennische Heuschreckengrille mit schönem

*) Man sehe dieserwegen Seite 13. nebst der Anmerkung hiervon. Uibersezer.

schönem grünem Kopfe. FABRICIVS, Syst. Entom. pag. 679. Tettigonia. 5. Scutello emarginato; alarum Costa virescente. SEBA, Thes. Tom. IV. tab. 85. fig. 9. 10. MÜLLER, Linn. Nat. Syst. Tom. V. I. Band, pag. 459. No. 19. der Pfeifer. Götzens Ent. Beyträge, II. Band, pag. 133. No. 19. der Amerikanische Pfeifer. Degeers Geschichte der Insekten, III. Band, pag. 138. No. 14. tab. XXXII. fig. 22. Die Leyercikade. Die Cikade mit einem Rückenschilde, der vorn grün, hinten braungelb, und schwarzfleckig ist, mit glasartigen Flügeln, braunen Adern und grünen Rändern. Cikaden dieser Art finden sich sowol in dem südlichen, als mitternächtlichen Amerika, in Pensylvanien, und Jersey. Die grösten in ihrer Art, sind vom Kopfe bis an das Ende der Flügel beinahe zween Zolle lang, und über einen halben Zoll dik; übrigens aber in der Gestalt, den Singcikaden, der südlicheuropäischen Provinzen gleich.

Tab. XXIII. Fig. 127.

Der grüne, glänzende Sänger. (Vom fünften Geschlecht.)

Die nezförmigen Augen dieser Cikade sind braun. Der Kopf, und das Brustschild sind glänzendgrün; der Hinterleib ist mit kurzen, dik auf einander liegenden, grünen Härchen bedekt. Auf der untern Seite ist der ganze Leib, nebst den Füssen braun. Die Flügeldecken sind weiß, durchsichtig und mit braunen Adern versehen. Diese Cikade ist aus Surinam.

Tab. XXIII. Fig. 128. und Fig. A.

Die Cikade der Aepfelbäume. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf, der Leib und die Füsse an dieser Cikade sind graugelb, und die nezförmigen Augen grau. Diese Flügeldecken sind braungelb, und mit zwo schmuzigweissen Querbändern versehen. An den innern Rändern, zwischen diesen Bändern, haben sie ein kleines Flekchen, von eben dieser Farbe, wie solches bei Fig. A., wo sie durch ein Vergrösserungsglas abgebildet sind, zu ersehen ist. Ich habe diese Cikade gemeiniglich in dem Monat Julius auf den Blättern der Aepfelbäume gefunden.

Vielleicht ist diese Cikade diejenige, welche FABRICIVS System. Ent. pag. 689. Cercopis. 6. Rustica, die europäische, graue Feldcikade nennet. Ich besize eine solche, welche sehr wenig von dieser abgebildeten abweichet. Uibersezer.

Tab. XXIV. Fig. 129.

Die mottenartige Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Diese Cikade ist ganz grau und aschenfärbig. Die Flügel sind um den Leib geschlagen, wie die Flügel bei den Motten (Tineae); die Flügeldecken sind gegen die Schulterspizen zu, breit und glänzend. Sie wird in dem südlichen Theil von Frankreich gefunden.

Tab. XXIV. Fig. 130. und Fig. A.

Die gewaffnete Cikade. (Vom dritten Geschlecht.)

Der Kopf und das Brustschild sind an dieser Cikade goldgelb, glänzend, und mit schwarzen Flekchen bezeichnet. Das Brustschild ist mit zween, gerade auf- wärts stehenden, Dornen, gewaffnet. Auf der untern Seite ist der ganze Leib, nebst den Füssen, dunkelgelb. Die Flügeldecken und die Flügel sind dunkelgelb, doch sind sie helle, durchsichtig und schwarz gerandet. Bei Fig. A. ist diese Cikade vergrössert zu sehen. Ihr Vaterland ist Surinam.

Tab. XXIV. Fig. 131.

Die grosse europäische Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Die untere Seite des Kopfs, des Brustschildes und des Hinterleibs dieser Cikade ist braunroth, welche Farbe auch die Füsse haben. Aber die vordere Seite derselben ist schwarz. Die nezförmige Augen sind grau, und die drei glänzenden Ozellen sind schön roth. Die Flügeldecken, so wie die Flügel sind glasartig und durchsichtig. Man findet diese Cikade in der Provence, Languedoc und Italien.

LINN. Syst. Nat. pag. 707. No. 15. Plebeja. die gröste Cikade. FÜESLINS. schweiz. Insekt. pag. 24. No. 453. SCOP. Entom. Carniol. pag. 117. No. 345. *) Maxima; corpore unciam et Lin. 3. longo 6. crasso; *alis* rugulosis, nervosis nervis fuscis, dichotomis: ramulis supremis anastomo santibus. BECKMANNI. Epitome Systema. Linn. pag. 150. No. 15. Schäffers, Icon. tab. 153. fig. 3. Tettigonia tertia. Dritte Singfliege. REAVMVR. Insect. Tom. V. Mem. IV. pag. 181. Tab. 16. fig. 1. 2. Götzens Ent. Beiträge, II. Band, pag. 131. No. 15. die gröste Cikade. Müller, Linn. Nat. System. V. Theil, I. Band, pag. 456. No. 15. Plebeja. der Riese.

Tab. XXIV. Fig. 132.

Der Zweiflek. (Vom fünften Geschlecht.)

Der Kopf und das Brustschild dieser Cikade sind braun, mit schmuzziggrünen Bändern und Flecken. Die nezförmigen Augen sind blaßbraun, die drei kleinen, glänzenden Ozellen, haben eine rothe Farbe. Der Hinterleib ist dunkelbraun mit braunrothen Ringen; zwischen den zweiten und dritten Ring, ist an ieder Seite des

*) Hujus *binas species*, posuit Aristoteles. hist. Animal. Lib. 5. Cap. 25. nempe *majores* quas vocat *Achetas*, et *minores*, *Tettigonias* appellatas. *Mares* assiduo. *Teretismo* ad venerem mutas alliciunt femellas, ut solent *Grylli campestres*. Uibersetzer.

Leibes ein grosser weisser Flecke, (welcher aber bei dem Weibchen fehlet). Er bestehet aus weissen pflaumfederartigen Härchen. Auf der untern Seite ist der Kopf und das Bruststük schmuzig grün, aber der Hinterleib und die Füsse sind braunroth. Die Trommelblätchen sind in Absicht auf die Grösse dieser Art, viel breiter, als die von der Tab. XXIII. fig. 126. abgebildeten Cikade. Diese Cikade wird auf der Insel Java gefunden.

Tab. XXIV. Fig. 133.

Die gemeine europäische Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Bei dieser Cikade ist der Leib auf der obern Seite, dunkelbraun, mit rothen Flekchen, Streifen und Ringen an dem Hinterleibe besezt. Auf der untern Seite hingegen ist derselbe schmuzziggelb, welche Farbe auch die Füsse haben. Die Flügeldecken und die Flügel sind, wie bei der vorhergehenden Art, helle durchsichtig. Man findet sie in Italien.

LINN. Syst. Nat. pag. 707. No. 16. Orni. Sulzers Kennz. der Insekt. pag. 24. Tab. 10. fig. 65. Füeßlins Schweiz. Insekt. pag. 24. No. 454. Fermi, Beschreibung von Surinam, II. Theil, pag. 275. SCOPOL. Entom. Carniol. pag. 117. No. 346. *Mmor* priore; *alis* 4, venis fuscis, postice binis punctorum fuscorum ordinibus. in uno 4, in altero submarginali. FABRIC. Syst. Entom. pag. 680. Tettigonia. 12. Orni. Nigra flavo-maculata; *alis* albis, basi flavis, maculis duabus nigris. Schäffers Icon. tab. 4. fig. 14. Tettigonia prima, erste Singfliege. SEBA, Thes. Tom. IV. tab. 85. fig. 5. 6. Müller, Linn. Nat. Syst. V. Theil, I. Band, pag. 457. No. 16. Tab. 11. fig. 3. die gemeine Cikade. Götzens Entom. Beiträge, II. Band, pag. 132. No. 16. Orni, die gemeine italiänische Cikade. BECKMANNI, Epitome Systema Linn. pag. 150. No. 16. nom. Linn. Uibersezer.

Tab. XXIV. Fig. 134.

Die braungeflekte Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf, das Bruststük, der Leib und die Füsse, dieser Cikade, haben eine braungelbe Farbe. Die glänzende Flügeldecken, haben bei dem Gelenke, auf jeder Seite, einen braunen Flecken. Die Flügel sind braun. Der Aufenthalt dieser Cikade, ist in Surinam.

Tab. XXIV. Fig. 135. und Fig. B.

Die grüne Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf und das Bruststük dieser Cikade ist gelb, die Augen und die Flügeldecken sind blaßgrün, der Leib aber dunkelgrün. Die Füsse haben eine gelbe Farbe.

Farbe. Diese Cikade unterscheidet sich von der Fig. 121. auf der vorhergehenden XXII. Tafel *) darinnen, daß der Kopf, weniger platt, und mehr herausstehet, als in der, von welcher eben Erwähnung geschehen ist. Hierzu kommt noch, daß sie keine europäische Cikade sey, sondern in Surinam gefunden werde. Bei fig. B. ist sie vergrössert abgebildet. Alle auf dieser Tafel befindliche Cikaden sind aus dem Kabinet des Hrn. Holthuisen.

Tab. XXV. Fig. 136.

Der Blutring vom Vorgebürge der guten Hoffnung.

(Vom fünften Geschlecht.)

Der Kopf und das Brustschild, an dieser Cikade, sind schwarz. Die nezförmigen Augen sind braun, aber die drei kleine, glänzende Ozellen haben eine rothe Farbe. Der Hinterleib ist dunkelbraun und mit sechs blutrothen Ringen geziert. Auf der untern Seite ist die Brust braun, welche Farbe auch der Hinterleib auf dieser Seite hat, der zugleich roth geringet ist. Die Füsse sind schwarz, mit dunkelrothen Flecken besezt. Die Flügeldecken und die Flügel sind helle durchsichtig, aber an den Gelenken und äussern Ränden, sind die Flügeldecken roth. Diese hier abgebildete Cikade ist ein Männchen, woran die schuppenartigen Blätchen, welche das Werkzeug bedecken, womit diese Cikaden ihr Geläute machen, mit dem blossen Auge sehr deutlich zu sehen sind. Ihr Vaterland ist das Vorgebürg der guten Hoffnung.

Tab. XXV. Fig. 137.

Der Hottentott. (Vom fünften Geschlecht.)

Der Kopf und das Rückenschild ist schwarz, der Hinterleib dunkelbraun, mit schmuzziggelben Flecken und Ringen besezt. Auf der untern Seite ist, der Kopf, der Leib und die Füsse strohfärbig: die äussern Ränder der Flügeldecken sind dunkelgelb, iedoch im Uibrigen nebst den Flügeln schmuzigweiß und durchsichtig, mit bräunlichen Adern und Flecken. Der Wohnort dieser Cikade ist das Vorgebürg der guten Hoffnung.

Tab. XXV. Fig. 138.

Der kleine grüne Sänger. (Vom fünften Geschlecht.)

Der Kopf und das vordere Theil des Rückenschildes ist schmuziggrün mit braunen Flecken, die Augen sind dunkelgelb, und die drei glänzende Ozellen

 roth.

*) Die Abweichung in dieser beiden Cikaden, scheinen mir so deutlich in die Augen zu fallen, daß solche wol Niemand für einerlei Art halten würde. Uibersezer.

roth. Im Uibrigen ist der Leib, nebst den Füssen und dem äussern Rande der Flügeldecken, blaßgrün, der Grund der Flügeldecken, und die Flügel sind hell und durchsichtig, mit blaßgrünen Adern. Die hier abgebildete Cikade ist von dem Vorgebürge der guten Hoffnung, doch findet man solche auch in Siberien, von woher ich ein paar Männchen, und ein Weibchen erhalten habe, welche von der gegenwärtigen gar nicht zu unterscheiden sind.

Tab. XXV. Fig. 139.

Die grüne europäische Cikade. (Männchen)

(Vom fünften Geschlecht.)

Auf der XXIV. Kupfertafel Fig. 131. habe ich die Abbildung eines Weibchens dieser Cikade gegeben. Ich würde auch daselbst diese gleich beigefügt haben, wenn die gedachte Tafel nicht schon mit andern Gegenständen genugsam angefüllt gewesen wäre. Ich gebe also hier die Abbildung von dem Männchen, welches sich in Ansehung der Zeichnung vom gedachten Weibchen in so ferne unterscheidet, daß der Kopf ganz schwarz ist. Die nezförmigen Augen sind braungelb und die kleinen, glänzenden Ozellen roth. Das vördere Theil des Brustschildes ist auch schwarz, und nach der Länge, mit fünf rothen Streifchen gezieret, und roth gerandet. Das Uibrige hat eben dieselbe Farbe, mit zween rothen Streifchen an den Seiten bey dem Hinterrande, als auch die erhabene Spitze auf dem Rückenschild, welche sich in Gestalt eines rothen X. darstellet. Der Hinterleib ist schwarz mit grauen Ringen; die Flügeldecken sind an dem äussern Rande braun, roth, und der Grund derselben, wie auch die Flügel, helle durchsichtig mit braunen Adern besezt. Von unten ist der ganze Leib schwarz; an dem Kopf und der Brust sind braunrothe Flecken, und der Hinterleib ist braunroth geringet. Der Sauger ist beim Anfang braunroth, und an dem Ende schwarz. Die Füsse sind oben braungelb, und unten schwarz. Diese Cikade wird in dem südlichen Theil von Europa gefunden.

Tab. XXV. Fig. 140.

Die gelbfleckige singende Cikade, vom Kap. (Vom fünften Geschlecht.)

Der Kopf und der Leib sind schwarz mit gelben Flecken und Streifen, und der Hinterleib ist mit Ringen von eben gedachter Farbe versehen. Auf der untern Seite ist der Kopf, die Brust und die Füsse gelblichgrau, der Hinterleib braun, mit gelblichen Ringen. Diese Cikade ist ein Männchen und wird auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung gefunden.

Tab. XXV. Fig. 141. und Fig. A.
Die gelbe Cikade mit langen Fühlhörnern. (Vom sechsten Geschlecht.)

Diese Cikade hat einen flachen gelben Kopf. Die Augen sind grau. Zwischen diesen Augen befinden sich zwei kleine, blutrothe Flekchen. Die Fühlhörner sind ausserordentlich lang, in Vergleichung mit den Fühlhörnern aller andern Cikaden, welche mir bekannt sind, denn sie haben beinahe die Länge von neun Linien, und sind dabei so dünne, wie das feinste Haar, welches dem bloßen Auge kaum sichtbar ist. Die Hälfte des Brustschildes ist blaßbraun und hat auf der Mitte einen, nach der Länge laufenden, schwarzen Streif. Es ist an beiden Seiten gelb gerandet. Die andere Hälfte desselben ist gelb mit zwei dreieckigen, fahlschwarzen Flecken versehen; und an der Spitze des Rückenschildes stehet ein rother herzförmiger Flecke. Der Hinterleib ist dunkelgelb, oder, orangefärbig. Auf der untern Seite ist der Kopf und der Leib gelb, die Füsse sind braungelb, doch etwas bleich. Die Flügeldecken sind bei den Gelenken blaßgelb, an dem innern Rande roth, und das Uibrige derselben ist strohfärbig, und wie die weissen Flügel, durchsichtig. Ich weis nicht, ob der Herr Degeer *) diese Cikade meinet, welche er unter den Namen *Cicade Collaris* beschrieben und abgebildet hat. Es scheinet gleichwol einiger Unterschied unter derselben, und der unsrigen, nicht allein in Ansehung der Farbe und der Grösse, sondern auch in Rüksicht der kurzen Fühlhörner der erstern zu seyn. Bei Fig. A. ist dieselbe durch das Vergrösserungsglas abgebildet. Ihr Aufenthalt ist in Surinam.

Tab. XXV. Fig. 142. und Fig. B.
Der Gelbhals. (Vom sechsten Geschlecht.)

Bei dieser Cikade ist der Kopf und der vordere Theil des Brustschildes gelb, die Augen sind hellbraun, und zwischen ihnen befinden sich zween kleine, dunkelbraune Flekchen. Das Uibrige des Brustschildes ist schwarz, mit einem gelben

*) Degeer, Geschichte der Insekten, III. Band. pag. 146. tab. XXXIII. fig. 12. et 13. N. 22. *Cicada*, flavo-fulva, thorace fascia rubra pallida; antennis longioribus. Die Degeerische Beschreibung ist folgende: „Diese Cikade ist so groß, als eine gemeine Fliege, und an den langen Fühlhörnern sehr kenntlich, welche weit länger, als der Kopf und das Rückenschild zusammen genommen, übrigens aber so fein sind, als ein Haar.„ Aus dieser Beschreibung glaube ich, daß man beide Cikaden als einerlei Art ansehen darf; denn der von dem Verfasser angegebene Unterschied, ist nicht hinlänglich genug, zweierlei Arten daraus zu machen. Uibers.

gelben Rande. Der Hinterleib ist fahlschwarz, die Flügeldecken sind braun, an den Spitzen strohfärbig und die Flügel grau und durchsichtig. Auf der untern Seite sind der Leib und die Füsse braungelb. Ich habe diese Cikade gewöhnlich in den Gärten auf allerlei Pflanzen gefunden. Bei Fig. B. ist solche vergrössert vorgestellet. *)

Tab. XXVI. Fig. 143. und Fig. A.

Der grüne Laternträger aus Koromandel. (Vom ersten Geschlecht.)

In der Gestalt, hat dieser Laternträger, sehr viele Aehnlichkeit, mit dem Chinesischen, welcher auf der X. Tafel bey Fig. 46. und Fig. A. abgebildet zu finden ist. Blos die Farben unterscheiden diesen von dem letztgedachten, dann, der weit herausstehende Kopf, oder die sogenannte Laterne ist schwarz. Die Augen und die Fühlhörner sind grau, das Brustschild ist braun, mit schwarz schattirt, der Hinterleib ist hellbraun, mit dunkelbraunen Ringen. Auf der untern Seite hat der Leib die nämliche Farbe, wie auf der obern. Die Flügeldecken und die Flügel sind daselbst von eben der Farbe, und auch so gezeichnet, wie die Abbildung dieselben von oben darstellet, nämlich einen schwarzbraunen Grund, mit grünen, länglichen, runden und bandförmigen auf demselben befindlichen Flecken, davon die, welche gegen die Spitzen der Flügeldecken zu stehen, durch die dicht in einander laufenden, netzförmigen Adern, beinahe den Grund bedecken, und daher gelblichgrün scheinen. Die Flügel sind schwarzbraun, an den innern Rande grünlichblau, und haben einen grossen Flecken von dieser Farbe, der sich in fünf Spitzen oder Strahlen gegen den äussern endiget, wie solches bei Fig. A. zu sehen ist. Die Füsse sind dunkelbraun, und die hintersten, oder die Springfüsse an der hintern Seite haben bewaffnete Dornen. In den Niederländischen Kabinetten ist dieses Insekt noch keine drei Jahre bekannt, seit dieser Zeit aber sind einige derselben, aus Tranquebar, auf der Küste Koromandel, in das Naturalien Kabinet Sr. Durchlaucht des Herrn Erb-Stadthalters übersendet worden; wovon mir eines, welches ein Weibchen ist, durch den Herrn Rosmar zur Abbildung gütigst mitgetheilt worden ist, welchen ich hiermit meinen Dank öffentlich bezeuge.

Tab. XXVI.

*) LINN. System. Nat. No. 23. Cicada, flavicollis. MÜLLERI. Zool. Dan. prodr. pag. 103. No. 1159. FABRIC. Syst. Ent. pag. 685. Cicada. 20. Nigra; capitis margine postico thoraceque flavis. Fabr. Spec. Insect. Tom. II. pag. 325. No. 25. Cicada. flavicollis.

Tab. XXVI. Fig. 144.

Der Wollentrager (Nymphe) (Vom vierten Geschlecht.)

Von diesem Insekt hat Herr Drury im III. Theil seiner Exot. Insects. pag 70. Tab. 48. Fig. 1. eine Abbildung gegeben, aber dasselbe in dem Register sehr unrichtig unter das Geschlecht der Pflanzenläuse (Aphis, Linn.) gesezt; mit grösserer Wahrscheinlichkeit, sollte solches, nach dem ersten Ansehen unter die Blatsauger (Chermes, Linn.) gerechnet werden können, weil unter denselbigen einige, und vornehmlich die Blatsauger der Erlenbäume, (Chermes Alni, Linn.) *) die Grösse ausgenommen, sehr viele Aehnlichkeit, mit dieser hier abgebildeten Nymphe, von der nachfolgenden 144. Figur haben. Dasjenige, welches diese dennoch von gedachten Blatsaugern unterscheidet, ist die Gestalt der Fühlhörner, welche bei dieser Nymphe aus drei Gliedern bestehen, und wovon das erste Glied an der Wurzel rund und gelb, die zwei folgenden aber oval und schwarz sind. Der Kopf und der Sauger sind schmuzziggelb, die Augen herausstehend und von eben dieser Farbe, so wie auch der Leib, die Knie und Schenkel der Füsse, woran iedoch die Schienbeine und Fußblätter braun sind. Die Flügelscheiden haben auch eine schmuzziggelbe oder Strohfarbe, doch sind sie, gleich wie das Brustschild, mit einer solchen wollenartigen Materie bedekt, daß sich das ganze Insekt, als schneeweis zeiget. Der Hinterleib ist ebenfalls mit langen weissen Fasern von gedachter Materie dergestalt besezt, daß man demselben nicht entdecken kann, wenn man nicht durch die Wegnahme dieser Materie an dem After, sich die Erfahrung verschaffte, daß er die Gestalt, von dem, der Cikaden habe. Auch haben die Füsse keine Aehnlichkeit, mit den Füssen der Blatsauger.

Tab. XXVI.

*) Von dem Geschlechte der Blatsauger, Afterblatlaus, Bastardblatlaus, *Chermes, Iaux - Pucerons*, können folgende Schriften nachgesehen werden: Müllers Linn. Natursystem, 5. Th. I. Band. pag. 521. Chermes. Blatsauger. Füeßlins, Verzeichniß schweiz. Insekt. pag. 27. Sulzers, Kennzeichen der Insekt. pag 108. ejusd. Geschichte der Insekt. pag. 106. Blatsloh. Afterblatläuse. Bonnets Insektologie, I. B. pag. 8. §. 2. Bastarde; pag. 5. wollichte Blatläuse; Pudels OTTO FRIED. MÜLLERI, Faun. Friedr. pag. 31. Chermes et Zoolog. Dan. Prodr. pag. 109. Psylla et pag. 111 Chermes. *Reaum.* Insect. Tom. III Mém. 10. Faux Pucerons. FABRICIVS. Syst. Ent pag. 740. ejusd. Genera Inf. etc. C. adiecta Mantissa, pag. 185. Chermes. LINN. Faun. Suec. ed 2. pag. 262. Chermes. GEOFFR. Insect Tom. I. pag. 482. Psylla. Degeer, Geschichte der Insekt. III. Band, p. 85. Afterblatläuse, Götzens entomol. Beiträge. II. Band, pag. 318. Uibersezer.

Tab. XXVI. Fig. 145.

Der Wollenträger. (Vom vierten Geschlecht.)

Diese Cikade ist das vollkommene Insekt von der vorhergehenden Nymphe Fig. 144. Der Kopf und der Leib sind strohfärbiggelb, und die Augen braun. Zwo kleine, rothe, glänzende Ozellen stehen vornen an dem Kopf; die Fühlhörner bestehen aus drei Gliedern, welche dicker sind, als man solche bei den andern Cikaden dieses Geschlechtes findet. Das erste Glied ist gelb und rund, und stehet dicht an dem Kopf, die zwei andern Glieder sind oval und schwarz. Der Sauger ist nebst den Knien und Schenkeln schmutziggelb; die Schienbeine und Fußblätter sind braun. An dem Ende des Hinterleibs siehet man noch ein wenig von der wollenähnlichen Materie, davon ich in der Beschreibung der vorhergehenden Nymphe Meldung gethan habe. Die Flügeldecken haben eine Strohfarbe und sind sowol an den innern als an den äussern Ränden schwarz gesäumt. Nahe an dem gedachten innern Rande stehet ein Streif, der aus schwarzen Punkten bestehet, und gleich bei den Gelenken dieser Flügeldecken ist ein erhobenes gelbliches Höckerchen, welches sich aber bei der Nymphe am gedachten Orte schwarz darstellet. Die untere Seite dieser Flügeldecken ist nebst den Flügeln weis, und die leztern sind, wie mit einem Puder von mehrgedachter weissen Materie, bestäubet. Im ruhenden Zustand, hält diese Cikade, die Flügel in der Mitte dachförmig, abhängend aneinander, und gleichet in dieser Stellung einer Phaläne mit geschlossenen Flügeln, eben so wie Fig. 9. Tab. II. Fig. 45. Tab. IX. und Fig. 54. Tab. XI. Man trift diese Cikade auf der Küste von Afrika in Sierra Leona an. Sie befindet sich nebst dem zwei folgenden Arten in dem Kabinet des Herrn L. F. Holthuisen.

Tab. XXVI. Fig. 146.

Der Stumpfkopf. (Vom vierten Geschlecht.)

Der Kopf dieser Cikade ist vornen plat, und, wie abgebrochen. Er hat, so wie der Leib und die Füsse, eine schwarze Farbe. Die Augen sind braun, die Flügeldecken sind dunkelbraunroth, die Flügel aber grau, und durchsichtig. Ihr Vaterland ist das Vorgebürg der guten Hoffnung.

Tab. XXVI. Fig. 147.

Die braungeringte, singende Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Diese schöne Cikade hat einen braun mit schwarzen Flekchen besezten Kopf. Die Augen sind braun und mit einem schwarzen Ring eingefaßt. Vornen an dem Kopf siehet man drei kleine rothe glänzende Ozellen in einem dreiek zwischen den grossen nezförmigen Augen. Das Brustschild und der Hinterleib sind an beiden Seiten schwarz, mit brauner eingedrükten Zeichnung und Flecken auf dem erstern. Auf der Mitte des Hinterleibs, der Länge nach, läuft ein schwarzer Streif, der die braunen Ringe desselben, wie abgebrochen, darstellet. Die Füsse haben eine dunkelbraune Farbe. Die Flügeldecken sind grösstentheils lederartig und mit kurzen Härchen besezet: an den Spizen derselben siehet man zwischen den braunen Adern ovale dunkelgraue Flecken, welche nebst dem Saume der hintern Ränder glänzend, und durchsichtig sind. Im Ganzen ist die Mischung der Farben von diesen Flügeldecken sehr schön, und machet, wegen der schwarzen mit den dunkelgelben bandförmigen Flecken und Streifen, welche auf den Flügeln sind, daß dieses Insekt, als eines der schönsten von diesem Geschlecht angesehen werden kann. Von unten lassen sich die Flügeldecken, so wie auch die Flügel, nicht leicht von der obern Seite unterscheiden. Man findet diese Cikade auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung.

Tab. XXVII. Fig. 148.

Der Rothbauch. (Vom ersten Geschlecht.)

Diese Cikade gehöret unter die sogenannten Laternträger. Der Kopf ist beinahe so lang, als das Brustschild, und hat die Gestalt eines Keuels, der an beiden Seiten ein wenig plat gedrükt ist. Die Farbe von ihm ist braungelb, mit zween hakenförmigen braunen Flecken auf der Mitte. Das Brustschild ist braun, mit zwei braungelben Flekchen, und dergleichen Rande. Die zween ersten Ringe des Hinterleibs sind dunkelbraun, die übrigen aber blaßroth. Die herausstehende Spiße am Ende des Hinterleibs bedecket die Bohr oder den Legstachel, womit dieselbe die Eier in die Pflanzen leget. Diese hier abgebildete, ist ein Weibchen. Die Flügeldecken sind braungelb, und mit dunkelbraunen Tupfen besezet. Die Flügel sind grösstentheils blaßrosenroth, aber an den Spizen violetbraun und ein wenig durchsichtig. Auf der untern Seite ist der Leib blaßroth und braun gefleft; die Füsse sind braungelb und an den zween hintersten Füssen,

sind die Schienbeine mit Dornen versehen. Die Flügeldecken und die Flügel sind wenig, von der obern Seite, in Ansehung der Farben, unterschieden. Diese Cikade wird auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung gefunden, und befindet sich in dem Kabinet des Herrn L. F. Holthuisen.

Tab. XXVII. Fig. 149.

Die rothbandirte Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf, der Leib und die Füsse dieser Cikade sind schwarz. Die Flügeldecken haben eine braune Farbe, und sind mit zwei blaßrothen in die Quere laufenden Bändern gezieret; die Flügel sind fahlschwarz, doch ein wenig durchsichtig. Man findet sie auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung. Ich habe solche, nebst den drei nächstfolgenden, aus dem leztgenannten Kabinet erhalten.

Tab. XXVII. Fig. 150.

Die weisgespizte Cikade. (Vom ersten Geschlecht.)

Der Kopf ist aschfärbig. Die Augen sind schwarz; das Brustschild ist schwarz und hat zween aschfarbe Flecken; der Leib ist auch schwarz, aber die Füsse, sind braun. Das Lederartige der Flügeldecken ist braungelb, ihre Spitzen aber sind weis und durchsichtig, die Farbe der Flügel ist violetbraun. Ihr Vaterland ist das Vorgebürg der guten Hoffnung.

Tab. XXVII. Fig. 151.

Die umbrafärbige Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf, der ganze Leib, nebst den Füssen und den Flügeldecken dieser Cikade sind braun, die Flügel aber schwarz. Ihr Wohnort ist eben gedachtes Vorgebürg der guten Hoffnung.

Tab. XXVII. Fig. 152.

Die dicke Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Diese Cikade kann mit allem Rechte, als eine der grösten unter diesem Geschlecht angesehen werden. Der vordere Theil des Kopfes ist blaßgelb, das Uibrige nebst dem Brustschild, den Flügeldecken und den Füssen, ist bleich lavendelblu-

delblumenfärbig. Auf dem Brustschild ist ein blasigelber Flecken, und auf jeder Flügeldecke sind drei dergleichen Flecken. Der Hinterleib ist braun, doch an dem lezten Ringe schwarz. Die Augen sind hellbraun. Man findet sie auf dem vorgedachten Kap von Afrika.

FABRICIVS. Systema. Entom. Tom. II. pag. 328. Gen. 157. Cercopis No. 1. Grossa.

Tab. XXVII. Fig. 153.

Die gelbgeflekte blatrollerartige Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Der Kopf, die Augen, der Leib und die Füsse sind braun, die zween hintersten Füsse sind ungemein lang, und die Schienbeine derselben mit sehr kurzen Dornen gewaffnet. Die Flügeldecken sind dunkelbraunroth, auf der Mitte und an den Spitzen gelb. Die äussern Ränder dieser Flügeldecken stehen mehr auswärts als bei den Cikaden von andern Geschlechtern, wodurch dieselben die Gestalt, eines sogenannten Blatrollers (Phal. Tortrix. Linn.) haben. Der Kopf ist vornen plat, die Augen herausstehend, wie bei allen, welche unter das vierte Geschlecht der Cikaden gehören. Diese Abbildung ist von einem Weibchen, welche eine braune Bohr hat. Man findet sie in Surinam, und ich habe solche, nebst dem übrigen auf dieser Tafel abgebildeten Gegenständen, aus dem vortrefflichen Kabinet des Herrn Raye van Breukelerwaerth erhalten.

Tab. XXVII. Fig. 154.

Die gelbgestreifte und weisgefleckte Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Der Kopf und das Brustschild, sind violetbraun, mit grauen Flekchen; die Augen sind grau. Die Flügeldecken haben eine bräunlich-violette Farbe, und sind mit gelben Streifen und schmuzig weissen Flecken gezieret. Die Flügel sind violet. Der Leib ist auf der untern Seite gelb, die Füsse aber sind braungelb, und die Bohr, oder, der Legstachel der Weibchen, nach welchen diese Abbildung gemacht ist, hat eine braune Farbe. Das Vaterland dieser Cikade ist Surinam.

Tab. XXVII. Fig. 155.

Die dreifärbige Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf dieser Cikade ist vornen gelb, und gegen hinten zu schwarz. Eben so sind auch das Brustschild und die Flügeldecken gelb und schwarz gezeichnet. Allein die Spitzen der Flügeldecken und die Flügel haben eine schmutzigweisse Farbe. Im Allgemeinen herrschet auf den leztgedachten, ein purpurfarber Widerschein. Auf der untern Seite, sind der Leib und die Füsse gelb. Sie ist gleichfalls in Surinam zu Hause.

Tab. XXVII. Fig. 156.

Die vierfleckigte Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Diese Cikade hat einem braunen Kopf, der auf der Mitte einem weissen Flekken hat. Die Augen und der Rand des Brustschildes hinter dem Kopf sind weis, das Uibrige, nebst dem Leib, ist braun. Die Flügeldecken haben eine braunviolete Farbe, und iede hat zween weisse Punkten. Wenn man dieselben durch ein Vergrösserungsglas beobachtet, so sind sie mit einer Menge grauer Tüpfchen besezet; die Flügel sind blaßviolet. Der Leib ist auf der untern Seite violetbraun, und an den Ringen gelb getupft; die Füsse sind braunroth. Man findet sie in Surinam.

Tab. XXVII. Fig. 157.

Das schwarze U. (Vom vierten Geschlecht.)

Der Kopf, die Augen, das Brustschild und die Flügeldecken dieser Cikaden sind braungelblicht, aber die hintern Ränder der Flügeldecken sind dunkelaschfärbig. Auf der Mitte von ieder derselben ist eine schwarze Zeichnung zu finden, welche beinahe dem Buchstaben U. gleichet. Die Flügel sind blaßgelb, und der Leib nebst den Füssen unten strohfärbig. In Ansehung der Gestalt hat solche viele Aehnlichkeit mit der Fig. 9. auf der II. Tafel. Ihr Vaterland ist Surinam.

Tab. XXVII. Fig. 158.

Die braune Cikade mit langen Fühlhörnern. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf, das Brustschild und die Spitzen der Flügeldecken dieser Cikade sind schmutziggelb, die Augen braun, die Fühlhörner sind sehr lang und haben eine braune

braune Farbe, die Flügeldecken sind braungelb, und haben nahe bei den Gelenken an ieder derselben einen braunen Tupfen, und, über die Mitte, einen Querstreif, so wie auch gegen das Ende einen länglich ringförmigen Flecken von eben dieser braunen Farbe, die Flügel sind violet, der Leib ist blaßroth, und die Füsse sind braun. Sie ist gleichfalls in Surinam zu Hause.

Tab. XXVII. Fig. 159.

Die gelbgeflekte Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der vordere Theil des Kopfs ist gelb, der hintere aber braun mit zwei runden Flekchen; die Augen sind gelb. Die braungelben Flügeldecken haben an den Gelenken einen gelben Flecken, und auf der Mitte gegen den äussern Rande zu, zween runde Flecken von der ebengedachtem Farbe. Dann folgt ein dunkelbrauner Flecken, der die Gestalt eines halben Monds hat, und welcher die gelben Spitzen der Flügeldecken absondert. Die Flügel sind schmuzigweis, der Leib und die Füsse sind gelblicht. Die Adern der Flügeldecken sind, auf der untern Seite, braun und weis gestreift. Sie sind in Surinam einheimisch.

Tab. XXVII. Fig. 160.

Die haftfliegenartige Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Der Kopf und das Brustschild sind gelb, der Leib und die Füsse aber lichtbraun. Die Flügeldecken und Flügel sind aschfarbig durchsichtig, mit braunen streifförmigen Adern. Diese Cikade hat viele Aehnlichkeit mit den Wasserinsekten, welche man Haft, Uferaas, (Ephemera. Linn. Gen. 235.) nennet; allein der Sauger, und der Legstachel, zeigen genugsam an, daß dieses Insekt unter das Geschlecht der Cikaden gehöre. Ihr Aufenthalt ist in Surinam.

Tab. XXVII. Fig. 161.

Die blaßgelbe, blatrollerartige Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Der ganze Leib dieser Cikade und ihre Flügeldecken sind blaßgelb, doch sind diese mit braunen Adern durchwebt, und an den innern Ränden ausgeschnitten, welches, nebst den ausgebogenen äussern Ränden dieser Cikade, sowol im ruhenden Zustande, als auch in dem mit ausgebreiteten Flügeln, die Gestalt der sogenannten Blatroller (Phal. Tortrices Linn.) giebt. Die Flügel sind weis; die Füsse blaßgelb. Sie wohnt in Surinam.

Tab. XXVII. Fig. 162.

Die sechsfleckichte Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf, das Brustschild und der gröste Theil des Hinterleibes sind blaß, braunroth, das Ende des leztgedachten aber ist weis. Die Flügeldecken sind an den innern und äussern Rande braun, an den Gelenken aber weis, welche Farbe durch einem braunen Flecken begränzt wird, der in der Mitte einen gelben Streif hat; die Spizen derselben sind aschenfärbig und durchsichtig. Die Flügel sind weis, und haben einen Anhang, welcher bei dem Gelenke der Flügel seinen Anfang nimmt, aber von ihnen abgesondert ist. Dieser Anhang, welcher gelb und braunroth gefärbt ist, ist härter und lederartiger, als die Flügel. Man kann denselben aus der Abbildung, nahe bei dem Hinterleibe sehen. Auf der untern Seite ist der Leib dieser Cikade dunkelgelb. Die Füsse haben eben diese Farbe, die Bohr, oder der Legstachel ist schwarz. Sie ist aus Surinam.

Tab. XXVIII. Fig. 163. und Fig. A. und B.

Der Waffenträger. (Vom dritten Geschlecht.)

Auf der XXI. Tafel, Fig. 115. und Fig. B. pag. 65. habe ich die Abbildung von einer unter das dritte Geschlecht gehörenden Cikade gegeben, die wegen ihrer besondern Gestalt unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht. Die hier abgebildete ist eben so merkwürdig, nicht allein in Ansehung der ausserordentlichen Gestalt ihres Kopfes, sondern auch in Rüksicht der besonderen Hauptzierats, womit dieselbe versehen ist. Man wird dieses aus einer kurzen Beschreibung, und Vergleichung der Abbildung des Insekts selbst, und der Vergrösserung bey Fig. A. und B. beurtheilen können.

Diese Cikade ist auf der Fig. 163. nach ihrer natürlichen Grösse vorgestellt, und nach der Fig. A. ist dieselbe stark vergrössert abgebildet. Nach dieser leztgedachten Abbildung können die Kennzeichen am besten wahrgenommen werden. Der Kopf ist unterwärts spizig, und hat eine dreieckige Gestalt. Die Augen sind schwarz und stehen in einem gelben Ring. Der Saugstachel ist, unter dem Kopf, gegen die Brust umgebogen, und hat die Länge des Brustschilds. Der Kopf, oder eigentlich der Plaz, welchen man den Nacken, oder das vordere Theil des Brustschildes nennen könnte, ist auf der Mitte erhoben, und endiget sich mit einer gerade aufstehenden Spize, auf welcher ein Schmuk, oder Zierrat zu sehen ist, welche in der Mitte dik und breit ist, an dem Ende spizig auslauft, und die Länge des ganzen Leibs bedekt. Aus dem ebengedachten mittleren

leren Theil kommt an jeder Seite ein steifer, dornartiger Fade oder Drat, wovon an jedem Ende ein rundes Bälgen, oder Kugel, angereihet zu seyn scheinet: indem das Ende dieses Fadens durch die eben gedachte kleine Kugel hindurch gestecket ist. Weiter vorwärts siehet man noch zween dergleichen Fäden, welche auch mit zwo dergleichen aber kleinern Kugeln versehen sind. Alle diese vier Kügelchen haben kurze Härchen, und sind nelst dem Kopf von einer fahlschwarzen Farbe (Fig. A). Die Gestalt dieses Kopfputzes ist bei Fig. B. (als noch stärker vergrössert denn bei Fig. A.) so wie derselbe von oben sich zeiget, sehr deutlich zu sehen.

Das Brustschild und die Füsse sind gelb; die Flügeldecken so wie die Flügel sind aschenfärbig, braungeadert, durchsichtig, doch an den Gelenken braungelb.

Der Herr Professer Pallas *) hat die Abbildung von einer Cikade gegeben, welche in Ansehung der Gestalt, vornemlich, was den gedachten Kopfputz anbetrift, mit unserer sehr übereinkommt. Da er aber sagt: daß der Gegenstand, welcher sich in dem Kabinet des Herrn A. Gevers befindet, ganz schwarz wäre, (Corpus totum atrum, sagt er.) der Leib im Gegentheil bei dieser gelb ist: so scheinet die Cikade des Herrn Pallas von der unsrigen verschieden zu seyn. Diese rare Cikade ist in Surinam gefunden worden, und befindet sich nebst den übrigen auf dieser Tafel abgebildeten Gegenständen in dem Kabinet des Hrn. Raye van Breukelerwaerth.

*) PALLAS, Spicileg. Zoolog. Fasc. 9. pag. 22. tab. I. fig. 12. D. E. F. Cicada Globulifera. Götzens Entom. Beiträge, II. Band. pag. 160. No. 22. Der Kugelträger.

Tab. XXVIII. Fig. 164. und Fig. C.
Die gedornte Galwespe.

Weil dieses Insekt in dem ebengedachten Kabinet unter die Cikaden geordnet war: so habe ich solches mit dem blossen Auge nicht genau unterscheiden können. Ich habe vielmehr erst bei näheren Untersuchung gefunden, daß es nicht unter das Geschlecht der Cikaden gehöre, sondern eine mir vorhin unbekannte Galwespe (Cynips. Linn. Gen. 241.) sey. Ich glaube iedoch, daß es den Liebhabern und Untersuchern der Insekten nicht unangenehm seyn wird, sie, da sie wegen ihrer schönen Farben und wegen des besonderen und gedornten Brustschildes merkwürdig ist, hier in Abbildung zu sehen. Die Fühlhörner bestehen aus sieben Gliedern. Jedes Glied ist am Anfang gelb und am Ende schwarz. Der Kopf ist schwarzblau. Die Augen sind gelb. Das Brustschild ist von oben bläulichgrün, und dunkelschwarzblau gestreift; an dem Ende des Brustschildes sind zween lange, bei den Spitzen gegen einander gebogene Dornen gesetzet, welche mehr, als zwei Drittheils von der Länge des Hin-

terleibes ausmachen. Von unten sind die Brust und die Füsse gelb. Der Hinterleib ist rund und hat eine schöne blaue, glänzende Farbe. Die vier Flügel sind weis, durchsichtig und mit einem braunen Flekchen, an dem äussern Rande der vordern Flügel, nahe bei den Spitzen besezt. Bei fig. C. ist dieses Insekt sehr stark vergrössert zu sehen. Ihr Aufenthalt ist Surinam.

Tab. XXVIII. Fig. 165. und Fig. D.

Der hohe Nacke. (Vom dritten Geschlecht.)

Das Brustschild erhebt sich über den Kopf aufwärts und bedecket damit den ganzen Leib. Es endiget sich mit einer scharfen Spitze, welche schwarz ist. Diese Farbe haben auch die Streife, die auf eben gedachtem dunkelgelben Brustschild sich befinden. Die Flügeldecken und die Flügel sind braun, aber auf der Mitte und an den Spitzen sind die erstern weisgeflekt. Der Leib ist braunroth, die Füsse aber sind braungelb. Bei fig. D. ist dieselbe, so wie sie sich durch das Vergrösserungsglas zeiget, abgebildet. Sie ist aus Surinam.

Tab. XXVIII. Fig. 166. und Fig. E.

Der Langhals. (Vom zweyten Geschlecht.)

Der Kopf ist an dieser Cikade sehr klein, und niederwärts gebogen. Das Brustschild ist groß, sehr herausstehend und vornen ein wenig überhangend. Vornen ist es braun mit einem gelben Streif gezierr; die Ränder und die scharfe Spitze an dem Ende desselben sind auch braun. Oben ist dieses Brustschild in der Mitte zusammengedrükt, kielförmig und braungelb, mit zwei weissen Flekchen an ieder Seite. Die Flügeldecken sind braun, an den äussern Ränden gelb. Die Flügel, der Leib und die Füsse sind schwarz. Bei fig. E. ist diese Cikade vergrössert vorgestellet. Sie gehöret, wie oben schon angemerket wurde, unter die blättrigen Cikaden (Foliacea. Linn.) und wohnt in Surinam.

Tab. XXVIII. Fig. 167. und Fig. F.

Die weisgeflekte, violetfärbige Cikade. (Vom sechsten Geschlecht.)

Der Kopf ist braun mit einem weissen Flecken. Die Augen und der vordere Theil des Brustschildes sind auch weis; aber das Rückenschild wie auch der Hinterleib sind schwarz. Die Flügeldecken sind gröstentheils schön violetblau, iedoch bei den grauen Spitzen derselben braungelb, mit zween weissen Flecken und zween Tupfen von der nämlichen Farbe. Die Füsse sind gelb, und der Leib ist auf der untern Seite weis. Bei fig. F. ist diese schöne Cikade durch das Vergrösserungsglas abgebildet zu sehen. Ihr Vaterland ist Surinam.

Tab. XXVIII. Fig. 168. und Fig. G.

Die Purpurflügel. (Vom sechsten Geschlecht.)

Bei dieser Cikade ist der Kopf vornen schwarz, aber hinterwärts, so wie das Brustschild grau und mit schwarzen Streifchen gezeichnet. Der Leib ist fahlschwarz. Die Flügeldecken sind schön purpurfarbig. An den äussern Ränden haben sie drei, und an den innern Ränden und den Spitzen einen weissen Flecken, bei dem Gelenke stehen auf ieder Flügeldecke neun weisse Punkte in schwarze Ringe eingefaßt. Man siehet auch noch einem dergleichen nahe bei den braunen Spitzen, über welchen ein kleiner, weisser, mondförmiger Streif geht. Die Flügel sind braun mit zween grossen weissen Flecken. Auf der Mitte derselben sind drei Punkte von dieser Farbe auf dem braunen Grund. Der Leib ist auf der untern Seite, nebst den Füssen, strohgelb. Bei fig. G. ist diese schöne Cikade vergrössert zu sehen. Ihr Aufenthalt ist Surinam.

Tab. XXVIII. Fig. 169. und Fig. H.

Die stumpfgehörnte Cikade. (Vom dritten Geschlecht.)

Der Kopf dieser Cikade ist nach dem Verhältniß seiner Grösse sehr dicke. Oben auf demselben stehen zwei stumpfe Hörner, welche nebst dem Kopf schmutzig gelb und braungefleckt sind. Das Brustschild ist schmutziggelb, mit braunen Tupfen. Der Hinterleib ist braun. Die Flügeldecken sind grau, an den Gelenken gelb, und braun getupft; auf den braunen Adern derselben wird man durch das Vergrösserungsglas einer Menge grauer Punkte gewahr, die aber mit dem bloßen Auge nicht zu entdecken sind, wie man bei fig. H. deutlich sehen kann. Sie ist aus Surinam.

Tab. XXIX. Fig. 170. und Fig. A.

Der Sägekopf. (Vom ersten Geschlecht.)

Diese Cikade gehört unter die sogenannte Laternträger, und folglich, nach meiner Eintheilung, in das erste Geschlecht dieser Insekten.

Der Gegenstand, nach welchem ich diese Abbildung habe machen lassen, ist der einzige, der mir iemals vorgekommen ist, ob ich gleich schon längstens alle Mühe vergeblich angewendet hatte, um einen derselben in unsern niederländischen Naturalienkabineten zu finden. Ganz unerwartet eräugnete es sich, daß ich selbst Besitzer von diesem seltenen Insekt worden bin, und mich daher im Stand gesezt sehe, davon, in Vergleichung mit andern hierunten angeführten Autoren, eine genaue Abbildung geben zu können.

Die herausstehende Laterne ist mit dem Kopf, so lange, als das Brustschild und der Hinterleib. Sie haben zusammen die Länge von zween und einen halben Zoll. Die sogenannte Laterne ist durchsichtig, an dem Ende spitzig und etwas hinterwärts umgebogen. Sie hat an ieder Seite zwo Reihen dornenartiger Spitzen, wie auch oben zwei Paar nahe aneinanderstehender dergleichen aber längerer Dornen, wovon das erste Paar gleich hinter der umgebogenen Spitze oder dem Ende der Laterne, und das andere oder, zweite Paar beinahe auf der Mitte derselben gesetzet ist. Die Laterne, der Kopf, die Augen, und das vordere Theil des Brustschildes sind gelbbraun, die Fühlhörner aber schwarz. Das zweite, oder hintere Theil des Brustschildes ist nebst dem Hinterleib von oben violetfärbig, doch der erste und lezte Ring des Hinterleibes sind dunkelgelb.

Die Flügeldecken sind gelblich aschefarb, mit braunen wellenförmigen Flekken und mit starken Adern versehen. Die Flügel sind an den Gelenken purpurblau oder hellviolet, mit dunkleren nezförmigen Streifchen, welche von der Mitte bis an den äussern Rande laufen. Auf der Mitte von iedem Flügel stehen zween beinah runde augenförmige Flecken von der gedachten violetten Farbe, und zween übereinander stehende halbe mondsförmige, siehet man an den Spitzen, über dem grossen dunkelgelben runden Flecken; welch lezterer in der Mitte mit zwei weissen länglichen Flekchen versehen ist, und am Ende dieser gelben runden Flecken der Flügel befindet sich ein violetter Flecke mit weissen Tupfen. Jeder Flügel ist am Hinterrand, bei gedachten gelben Flecken, wie eckigt, oder zahnförmig ausgeschnitten.

Die Unterseite (fig. A.) des ganzen Leibes ist nebst den Füssen braungelb, und längs der Laterne mit zween dunkelbraunen Streifen bezeichnet; die Brust ist braun gefleckt, und der Hinterleib braun geringet. Die zwei Paar der vordern Füsse sind ohne Dornen; aber das hinterste Paar, an der hintern Seite der Schienbeine, ist mit zwo Reihen scharfer Dorne gewafnet, eben so wie bei den grossen, und fast bei allen Arten der Laternträger, auch anderen Cikaden. Die Flügeldekken sind hier von der obern Seite nicht unterschieden, aber auf den Flügeln fehlen zum Theil die hellvioletfärbigen und weissen Flecken, womit dieselben, auf der obern Seite geziert sind; wie aus der Abbildung am deutlichsten kann gesehen werden. Dieser Laternträger ist in Surinam gefunden worden.

SEBA. Thesaur. Tom. IV. Tab. 77. fig. 7. 8. Naturforscher, XIII. Stük, pag. 19. fig. 1. 2. BUCHOZ, Planch. enlum. FABRIC. Spec. Insect. Tom. II. pag. 313. No. 2. fulgora serrata.

Tab. XXIX.

Tab. XXIX. Fig. 171.

Die dunkelgrüne Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Die Augen dieser Cikade sind weis, der Kopf und der Leib nebst den Füssen aber braun; die Flügeldecken sind dunkelgrün, an den äussern Ränden gelb, und gegen die Spitzen fahlschwarz; die Flügel sind dunkelbraun.

Diese Cikade ist von dem Vorgebürge der guten Hoffnung, und befindet sich, nebst den zwo nachfolgenden Cikaden in dem Kabinet des Herrn E. F. Alberti.

Tab. XXIX. Fig. 172.

Der incarnatfärbige Cikade. (Vom vierten Geschlecht.)

Die Augen dieser Cikade sind aschfärbig. Im übrigen ist der ganze Leib roth, oder, incarnatfärbig. Der Sauger und die Füsse sind braun; die Flügeldecken sind von den Gelenken an bis über die Hälfte der Länge derselben braun, mit einem schmuziggelben Queerstreif in der Mitte und einigen Tupfen von eben dieser Farbe versehen. An den Spitzen sind die Flügeldecken, so wie auch die Flügel, weis und hell durchsichtig. Man findet sie auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung.

Tab. XXIX. Fig. 173.

Die gelbe, braungeringte Cikade. (Vom fünften Geschlecht.)

Der Kopf und die Augen bei dieser Cikade sind aschfärbig: das Brustschild ist dunkelgelb mit braunen Flekchen; der Hinterleib ist dik, rund und von gelber Farbe. Jeder Ring an demselbigen ist braun. Die Flügeldecken und die Flügel sind weis und glasartig durchsichtig. Die zween vordersten Füsse sind, nach dem Verhältniß der Grösse an den Schenkeln besonders dik, lang und braungelb. Im ganzen gleichet diese Cikade dem ersten Ansehen nach, sehr viel einer grossen Fliege, oder wol gar der, welche auf der XII. Tafel, bei fig. 60. abgebildet ist. Ihr Vaterland ist das Vorgebürg der guten Hoffnung.

Ich habe hier eine Anzal von 172. unterschiedener Arten Cikaden, eine Galwespe und eine Wassergrille beschrieben, von welchen, ausgenommen die zwo leztgenannten Insekten, vorhin kaum der vierte Theil bekannt ware. Gerne

hätte ich iedes Geschlecht besonders und hintereinander folgend herausgegeben, aber da man nicht alle Arten, welche unter ein und eben dasselbe Geschlecht gehören, in einer kurzen Zeit, und zugleich miteinander bekommen kann, und überdis genöthigt ist, zu andern Sammlungen seine Zuflucht zu nehmen, so habe ich um alle Supplemente zu vermeiden, dieselben unter einander vermengen, und also mittheilen müssen. Jedoch habe ich Sorge getragen, daß bei ieder Art, neben der Benennung, das Geschlecht, worunter solche, nach der, in der Einleitung pag. 9. gemachten Eintheilung gehöret, angezeigt worden ist. Das folgende Register kann vielleicht mehrern Nutzen hiebei gewähren.

Ich werde mich glüklich achten, wenn diese Arbeit den Beifall der Kenner erhält. Es wird mich aufmuntern, meine fernern Versuche glüklich auszuführen, und alles anzuwenden, was zur Vervollkommung meines bereits angefangenen Werks über die Gespensterthierchen, wandelenden Blätter, Heuschrecken ꝛc. dienen kann. Unvorhergesehene Umstände verhindern oftmals das beste Vornehmen, und dieses ist die Ursache, daß das Supplement von dem grossen Werk der ausländischen Schmetterlinge, noch nicht herausgekommen ist. Die Ausgabe desselben wird aber mit ehestem folgen.

Ende.

Register.

Register.

Erstes Geschlecht.

Laternenträger. Fulgorae. Linn.

No. Seite

1. Der grosse, westindische Laternenträger. (Fulgora laternaria. Linn.) Tab. I. fig. 1. 11
2. Der chinesische Laternenträger. (Fulgora Candelaria. Linn.) Tab. X. fig. 46. A. 35
3. Der grüne, koromandelsche Laternenträger. (Cicada, flavicollis. Linn.) Tab. XXVI. fig. 143. A. – – 76
4. Der Kronenträger. (Fulgora diadema. Linn.) Tab. V. fig. 23. – – 26
5. Der Stumpfkopf. Tab. V. fig. 24. ibid.
6. Der Sägekopf. (Fulgora serrata. Fabric.) Tab. XXIX. fig. 170. A. – 87
7. Der braune, guineische Laternenträger. (Fulgora tenebrosa. Fabric.) Tab. II. fig. 7. – – 18
8. Der weissgefleckte Laternenträger. Tab. XIV. fig. 69. – – 45
9. Der punktirte Laternenträger. Tab. VI. fig. 28. – – 28
10. Das herausstehende Auge. Tab. XXIII. fig. 122. – – 68
11. Der Wetterdächleinsträger. Tab. XI. fig. 44. – – 34
12. Der Rothbauch. Tab. XXVII. fig. 148. 79
13. Der Plattkopf. (Fulgora Lucernaria. Linn.) Tab. XIII. fig. 68. C. – 45
14. Die Feuerflamme. (Fulgora Flammea. Linn.) Tab. VI. fig. 29. – – 28
15. Der Spizkopf. Tab. XIV. fig. 70. – 46
16. Die flimmende Cikade. (Cicada phosphorea. Linn.) Tab. IX. fig. 42. und 43. A. 33
17. Der Kegelkopf? (Fulgora Europaea, variet. Linn.) Tab. XI. fig. 51. – 38
18. Der surinamische Kegelkopf. (Ist vielleicht gleichfalls eine Spielart des vorigen.) Tab. XIII. fig. 64. – 43
19. Der grüne Laternenträger. T. IV. fig. 18. 23
20. Die weissgespizte Cikade. Tab. XXVII. fig. 150. – – 80
21. Das wandelende Blat. (Fulgora folium ambulans. Degeer.) T. XVI. fig. 84. 50

(NB. In der Beschreibung hat der Herr Verfasser solche unter das 3te Geschlecht gebracht.)

Zweites Geschlecht.

Blättrige Cikaden. Foliaceae. Linn.

No. Seite

1. Die weis und schwarzgefleckte Cikade. (Cicada foliata, var. Linn.) T. I. fig. 2. 14
2. Das schwarze, weissgefleckte Blatschild. (Cicada foliata. Linn.) T. V. fig. 25. A. 27
3. Das Wetterdächlein. Tab. XIV. fig. 71. 46
4. Das ausgeschnittene Blat. (Cicada, fronditia. Linn.) T. VI. fig. 31. A. B. C. 29
5. Das verdorrte Blat. Tab. X. fig. 48. C. 36
6. Das schwarze, verdorrte Blat. Tab. XV. fig. 80. D. – – 49
7. Die ausgezakte, blättrige Cikade. T. XVII. fig. 93. – – 54
8. Das gelbe Schirmblat. T. XV. fig. 78. B. 49
9. Das kleine Maulwürfchen. T. XV. fig. 79. C. ibid.

(NB. Diese Cikade hat der Verfasser bei der Beschreibung unter das dritte Geschlecht geordnet gehabt, in dem Register aber unter das zweite gesetzet, worunter sie auch mit grössern Recht gehöret.)

10. Die schwarzblättrige Cikade. Tab. XVII. fig. 92. – – 54
11. Die geblümte Cikade. T. XVI. fig. 89. 52
Dieselbe vergrössert. T. XVI. fig. B. ibid.
12. Der Langhals. T. XXVIII. fig. 166 E. 86

Drittes Geschlecht.

Kreuzträger. Cruciatae. Linn.

1. Der rothe Sturmhut. T. XVII. fig. 90. A. 53
2. Der hohe Nacke. T. XXVIII. fig. 165. D. 86
3. Der Sturmhut. Tab. XI. fig. 52. A. 38
4. Die geharnischte Cikade. Tab. XVIII. fig. 97. A. – – 56
5. Die gewafnete Cikade. (Cicada genistae. Götze.) Tab. X. fig. 47. B. – 36
6. Der Jochträger. Tab. VI. fig. 32. D. 29
7. Die scharf gewafnete Cikade. Tab. XXIV. fig. 130. A. – – 71
8. Der Spiesträger. (Membracis spinosa. Fabric.) Tab. XXI. fig. 116. C. 66
9. Die kleine, buklichte Cikade. Tab. XV. fig. 81. E. – – 50
10. Die kleine, geöhrte Cikade. Tab. VIII. fig. 38. A. – – 32
11. Die rauhgehörnte Cikade. Tab. XIX. fig. 101. A. – – 59

No. Seite
12. Die geöhrte Cikade. (Cicada aurita. Linn.) Tab. IV. fig. 22. – – 25
13. Die stumpfgehörnte Cikade. T. XXVIII. fig. 169. H. – – 87
14. Die gedornte Cikade. Tab. XVI. fig. 85. A. – – 51
15. Die schwarze Stiercikade. Tab. XI. fig. 53. B. – – 38
16. Der mit Punkten besetzte Stier. Tab. XVII. fig. 91. – – 53
17. Die langarmige Kreuzcikade. Tab. II. fig. 8. A. – – 18
18. Das schwarze Kreuz. (Cicada, Crux. Linn.?) Tab. XV. fig. 77. A. – 48
19. Der Kugelträger. T. XXI. fig. 115. B. 65
20. Der bunte Kammträger. Tab. VII. fig. 34. – – 30
21. Der Waffenträger. (Cicada globulifera. Pallas.) Tab. XXVIII. fig. 163. A. und B. – – – 84

Viertes Geschlecht.

Mit umgeschlagenen Flügeln.

Deflexae. Linn.

1. Die vielfarbige, wollentragende Cikade. Tab. IX. fig. 45. B. – 34
2. Die grüne, phalenenähnliche Cikade. Tab. XI. fig. 54. C. – – 39
3. Die Nachtschmetterlingscikade. (Cicada phalaenoides. Linn.) Tab. II. fig. 9. B. – – – 19
4. Der Wollenträger. T. XXVI. fig. 145. 78
5. Der Wollenträger; die Nymphe. Tab. XXVI. fig. 144. – – 77
6. Die tagschmetterlingsähnliche Cikade. Tab. VII. fig. 33. – – 30
7. Die grüne, blatwicklerartige Cikade. Tab. XIX. fig. 103. a. – – 59
8. Das schwarze U. Tab. XXVII. fig. 157. 82
9. Die braune Cikade. Tab. XXI. fig. 113. 64
10. Der Stumpfkopf. Tab. XXVI. fig. 146. 78
11. Die blaßgelbe, blatrollerartige Cikade. Tab. XXVII. fig. 161. – – 83
12. Die blatwicklerartige Cikade. Tab. XIII. fig 65. – – 44
13. Die fiorflügelichte Cikade. Tab. IV. fig. 19. – – – 24
14. Die braune, blatwicklerartige Cikade. Tab. XIX. fig. 102. – – 59
15. Die haftfliegenartige Cikade. T. XXVII. fig. 160. – – 83
16. Die mottenartige Cikade. Tab. XXIV. fig. 120. – – 70
17. Die netzflügelartige Cikade. (Cicada, reticulata. Stoll.) Tab. I. fig. 4. 16
18. Das Hähnchen? (Cicada, Leporina. Linn.) Tab. X. fig. 50. E. – 37
19. Das Hähnchen? (Cicada, Leporina. Linn.) Tab. X. fig. 49. D. – 36
20. Die dunkelgrüne Cikade. Tab. XXIX. fig. 171. – – 89
21. Der schwarze Spiegelträger. Tab. I. fig. 5. – – 16
22. Der bunte Spiegelträger. Tab. XXIII. fig. 123. – – 68
23. Die silberfleckige Cikade. Tab. XXI. fig. 111. – – – 64
24. Die incarnatfärbige Cikade. Tab. XXIX. fig. 172. – – 89
25. Die zierliche Cikade. Tab. VI. fig. 30. 29
(NB. In der Beschreibung hat der Verfasser dieselbe unter das fünfte Geschlecht gesetzet, in dem Verzeichniß aber solche in das vierte geordnet.)
26. Die Cikade des Zitronenbaums. (Cicada, Reticulata. Linn.) Tab. XIV. fig. 74. A. – – 47
27. Die gelbgefleckte, blatrollerartige Cikade. Tab. XXVII. fig. 153. – 81
28. Die gelbgestreifte und weißgefleckte Cikade. Tab. XXVII. fig. 154. – ibid.
29. Die gepuderte Cikade. Tab. XIV. fig. 75. – – 48
30. Die braune, wolligte Cikade. Tab. XIII. fig. 63. – – 43
(NB. In dem Register hat der Verfasser noch die kleine, fliegenartige Cikade angeführt, welche er in der Beschreibung unter das fünfte Geschlecht geordnet hatte; und ich muß gestehen, daß ich nicht einsehen kann, was ihm bewogen, solche hier anzuführen, da er selbst in der Beschreibung die Werkzeuge anzeiget, welche solche unter die sogenannten singenden Cikaden bringet, ich habe daher solche unter das folgende Geschlecht geordnet, worunter dieselbe auch gehöret, so wie ich mich überhaupts nach der Natur der Sache bei diesem Register gerichtet habe, weil hier öfters der Herr Verfasser eben so unbestimmt als bei den Beschreibungen selbst ist. Uibers.)

Fünftes Geschlecht.

Singende. Manniferae. Tettigoniae. Linn.

No. Seite

1. Die tavanische, lederartige Cikade. Tab. IV. fig. 16. – 23
2. Der Riese. (Tettigonia, Grossa. Fabric.) Tab. XXII. fig. 117. – 66
3. Die schwarze, chinesische Cikade. Tab. XXII. fig. 118. – – 67
4. Der grüne Sänger. Tab. VII. fig. 35. A. – – – 31
5. Der braune Sänger. Tab. VII. fig. 36. ibid.
6. Das rothe Trommelschild. Tab. VIII. fig. 39. B. – – 32
7. Der Feldsänger. (Cicada Scutata. Seba.) Tab. III. fig. 13. A. – – 21
8. Die grosse, europäische Cikade. (Cicada plebeja. Linn.) Tab. XXIV. fig. 131. 71
9. Die grüne, europäische Cikade; das Männchen. (Cicada plebeja. Mas. Linn.) Tab. XXV. fig. 139. – – 74
10. Die grüngerandete, singende Cikade. Tab. XVIII. fig. 100. – 57
11. Die breitschildige Cikade. Tab. XII. fig. 57. – – 40
12. Die schmutziggrüne, breitschildige, singende Cikade. Das Männchen der vorigen. Tab. XVII. fig. 94. – 55
13. Die breitköpfige, singende Cikade. Tab. XIX. fig. 103. – – 60
14. Der Zweistek. Tab. XXIV. fig. 132. 71
15. Der Leyermann. (Cicada. Tibicen. Linn.) Tab. XXIII. fig. 126. – – 69
16. Der Blutring. (Cicada haematodes. Linn.) Tab. II. fig. 11. D. – – 20
17. Die rostfärbige Singcikade. Tab. XVI. fig. 86. – – 52
18. Die siebenzehnjahr Cikade. (Cicada septendecim. Linn.) Tab. III. fig. 14. B. 21
19. Die weisbauchigte Cikade. Tab. XIX. fig. 104. – – 60
20. Die buntflügelichte Cikade. Tab. IV. fig. 17. – – 23
21. Der Glasflügel. Tab. VIII. fig. 40. 32
22. Die rothgerandete Cikade. Tab. XXIII. fig. 124. – – 68
23. Die weisse, singende Cikade. Tab. XIV. fig. 72. – – 46

No. Seite

24. Der russische Klagesänger. (Cicada Querula. Pallas.) Tab. I. fig. 6. – 17
25. Der grüne, glänzende Sänger. Tab. XXIII. fig. 127. – – 70
26. Die rauchflügelichte Cikade. Tab. VII. fig. 37. – – 31
27. Die braungeringte, singende Cikade. Tab. XXVI. fig. 147. – 79
28. Die gesaumte Cikade. (Cicada Mannif. Capensis. Linn.) Tab. III. fig. 15. C. 22
29. Die grün und gelbe Cikade. Tab. XXII. fig. 119. – – 67
30. Der Hottentott. Tab. XXV. fig. 137. 73
31. Der chinesische Blutstek. (Cicada sanguinolenta. Göze.) Tab. XIII. fig. 62. 42
(NB. Da in der Beschreibung ein Drukfehler stehen geblieben, so befindet sich diese Cikade auf der 40. Seite.)
32. Die blutige Cikade. Tab. VIII. fig. 41. C. – – – 33
33. Die leere Cikade. Tab. XII. fig. 58. 40
34. Der Blutring, vom Vorgebürge der guten Hoffnung. Tab. XXV. fig. 136. 73
35. Der kleine, grüne Sänger. Tab. XXV. fig. 138. – – ibid.
36. Der graue Sänger. Tab. XXIII. fig. 125. – – 69
37. Die gemeine, europäische Cikade. (Cicada Orni. Linn.) Tab. XXIV. fig. 133. 72
38. Die gelbfleckichte, singende Cikade, vom Kap. Tab. XXV. fig. 140. – 74
39. Die Sängerin. Tab. XII. fig. 59. 41
40. Die fliegenartige Cikade. Tab. XII. fig. 60. – – ibid.
41. Die kleine, fliegenartige Cikade. Tab. XV. fig. 82. F. – – 50
42. Die gelb und braungeringte Cicade. Tab. XXIX. fig. 173. – – 89

Sechstes Geschlecht.

Springende. Ranatrae saltatoriae. Linn.

1. Das rothe Halsband. (Cicada Collaris. Degeer.) Tab. V. fig. 26. B. – 27
2. Die rothe und schwarzgeflekte Waise. (Cercopis Carnifex. Fabric.) Tab. I. fig. 3. – – 15
3. Die Cikade der Orangebäume. Tab. XVI. fig. 88. – – 52

No. Seite
4. Die rothbandirte Cikade. Tab. XXVII. fig. 149. – – 80
5. Die gelbe, harnische Cikade. Tab. IV. fig. 21. – – – 24
6. Die gelbbandirte, rothe Cikade. (Cicada rubra. Linn.) Tab. II. fig. 10. C. 19
7. Die gestreifte Cikade. Tab. XVII. fig. 96. – – – 55
8. Die purpurfärbige Cikade. Tab. XXI. fig. 112. – – – 64
9. Die blutfleckichte Cikade. (Cicada ranat. sanguinolenta. Linn.) Tab. V. fig. 27. 27
10. Die dreifärbige Cikade. Tab. XXVII. fig. 155. – – 82
11. Die zweyfärbige Cikade mit Glasflügeln. Tab. XIV. fig. 73. – – 47
12. Die surinamische Cikade mit vier Punkten. Tab. IV. fig. 20. – – 24
13. Die graue surinamische Cikade. Tab. III. fig. 12. – – – 21
14. Die Ananascikade. Tab. XVI. fig. 87. – – – 52
15. Die dicke Cikade. (Cercopis I. Grossa. Fabric.) Tab. XXVII. fig. 152. 80
16. Die braungelbe Cikade. Tab. XIV. fig. 76. – – – 48
17. Die braungeflekte Cikade. Tab. XXIV. fig. 134. – – 72
18. Die gelbgeflekte Cikade. Tab. XXVII. fig. 159. – – – 83
19. Die vierfleckichte Cikade. Tab. XXVII. fig. 156. – – – 82
20. Die umbrafärbige Cikade. T. XXVII. fig. 151. – – 80
21. Die gelbgerandete Cikade. Tab. XI. fig. 56. – – – 40
22. Die Rittersporncikade. Tab. XXII. fig. 121. B. – – 67
23. Die grüne Cikade. Tab. XXIV. fig. 135. B. – – – 72
24. Die Nelkencikade. Tab. XIII. fig. 66. A. – – – 44
25. Die braune und schmuzziggelbgeflekte Cikade. Tab. XII. fig. 61. A. – 41
26. Die braune Nelkencikade. Tab. XIX. fig. 105. B. – – – 60
27. Der gelbe Glasflügel. Tab. XVIII. fig. 98. B. – – – 56
28. Die Cikade der Aepfelbäume.? (Cercopis 6. Rustica. Fabric.) Tab. XXIII. fig. 128. A. – – – 70
29. Die Stokrose, oder Winterrosencikade. Tab. XXII. fig. 120. A. – 67
30. Die Pappelcikade. Tab. XX. fig. 110. E. – – – 62
31. Die Brennesselcikade. Tab. XX. fig. 109. D. – – – ibid.
32. Der Gelbhals. (Cicada, flavicollis. Linn.) Tab. XXV. fig. 142. B. – 75
33. Die weisgeflekte Cikade. Tab. XI. fig. 55. D. – – – 39
34. Die Purpurflügel. Tab. XXVIII. fig. 168. G. – – 87
35. Die weisgeflekte, violetfärbige Cikade. Tab. XXVIII. fig. 167. F. – – 86
36. Die roth und braungebürmte spizköpfichte Cikade. Tab. XX. fig. 106. A. – 61
37. Die roth und schwarzgeflekte Cikade. Tab. XX. fig. 107. B. – – ibid.
38. Die fleischfarbige Cikade. Tab. XX. fig. 108. C. – – – 62
39. Die gelb und schwarzgestreifte Cikade. (Cicada, (4 fasciata.) Linn.) Tab. XXI. fig. 114. A. – – 64
40. Die gelbe, glänzende Cikade. Tab. XV. fig. 83. G. – – 50
41. Die gelbe Cikade. Tab. XVII. fig. 95. 55
42. Die braungestreifte, gelbe Cikade. Tab. XVIII. fig. 99. C. – – 56
43. Die sechsfleckichte Cikade. Tab. XXVII. fig. 162. – – 84
44. Die braune Cikade mit langen Fühlhörnern. Tab. XXVII. fig. 158. – 82
45. Die gelbe Cikade mit langen Fühlhörnern. (Cicada, flavo-fulva. Degeer.) Tab. XXV. fig. 141. A. – – 75
46. Die kleine Rosencikade. Tab. XIII. fig. 67. B. – – 44

* * *

1. Die gedornte Galwespe. (Cynips. Linn.) Tab. XXVIII. fig. 164. C. – 85
2. Die gehörnte Wassergrille. Tab. XVIII. fig. A. 1. B. 2. und C. 3. – – 57

Tab. I.

Winterschmidt sc. et excudit Norimbergæ.

Tab: II.

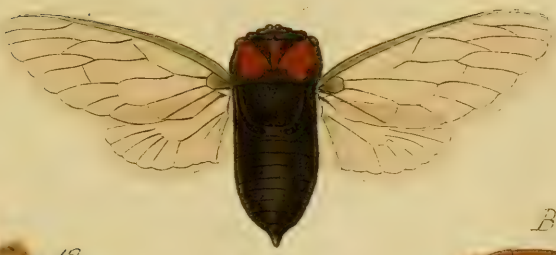
Tab: III.

A.

15.

C.

14.



13.

12.

B.

Tab: IV.

14.

15.

16.

17.

18.

21.

Tab. V.

26.

A.

23.

25.

24.

B.

27.

Tab. VI.

A.

31.

Membracis Scrophulariæ T. 6.

B

30.

D.

32.

28.

29.

Cicadæ Scrophulariæ T. 6.

A.

36.

33.

37.

34.

35.

Tab. VIII.

40.

C.

B

41.

38

A.

39.

B

44.

♂
43.

45.

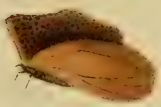
42.

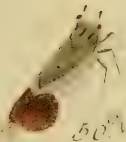
♀

Tab: X.

47.

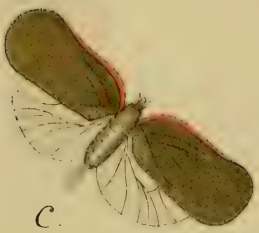
48.





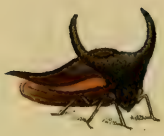
Tab. XI.

52.



C.

55.



B.

D.

53.

54.

A.

51.

56.

A.

60.

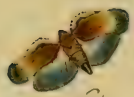
57.

59.

58.

61.

Tab. XIII.



63

C

B

65

66

62

67

64

A

63

Tab. XIV.

70

72

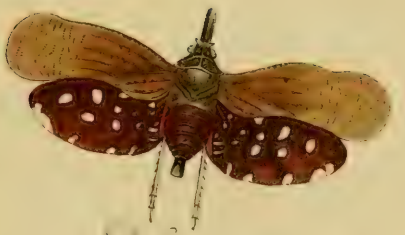
71

70 0

73

A

75



69

74

Tab. XV.

74

82

79

77

F

80

A

E

C

83

81

B

G

D

Tab. XVI.

B

88

89

86

84

87

85

A

Tab: XVII.

90

92

93

94

90

91

95

A

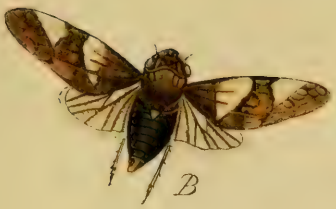
Tab: XVIII.

Tab. XIX.

100.

101

103



B

104

A

103, a.

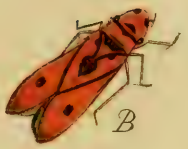
102

Tab. XX.

110

106

109


B

C

D

A

107

C

108

Tab: XXI

116

111

115

112

B

113

A

C

114

120

A

117

119

118

121

B

Tab. XXIII

128

123

A

122

124

125

126

127

Tab. XXIV.

135

131

129

130

133

134

132

B

A

Tab XXV

136

137

142

138

141

A

B

139

140

Tab. XXVI.

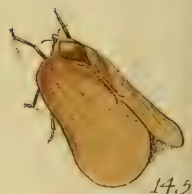
146

A

147

144

143



145

Tab. XXVII.

159

148

158

101

102

160

150

152

149

157

153

154

155

156

151

G

168

B

A

163

164

C

165

D

166

F

167

I

169

H

Tab. XXIX.

170 ♂ Tuly Serrata T. 2

♀ ♂ 172

♀ ♂ 171

173

A

Christian Gottlob Winterschmidt sculpsit.

F. STEINDACHN

F. STEINDACHNER